

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

1

Ba.



FRANKESTIFTUNGEN

angebunden. Gestern fater sonderlich durch seine Barmherzigkeit
 diese hochzeit mit fortsetzen lassen. Es wurde jedoch
 allerley Weise zu unterhalten und die Gesellschaft andern
 zu setzen. Man wollte ihm vor, wie englischen
 Winterfester das Epiphantienfest durch solches feierlich,
 Lieder zu singen und allein gegen die Allmüßigen
 der sein Wort sprechen und seine Winterfester besetzen,
 man würde, singen; sondern auch gegen die Götzen
 der christlichen Obrigkeit, nach welcher das Epiphantienfest
 sollte gefördert und gegen öfterliche Feindlichkeit
 geschützt werden. Es hat sich seine gewöhnliche schmeiche-
 liche Weise in der Begabung und vorzüglich in der
 allzu glänzend, was in seiner Vermögen stünde;
 man möchte ihm eine nicht ungroße Freundschaft
 zubringen. Es würde sich noch viel der Gefälligkeit
 welche der Mission oftmals seinem Vater zeigen,
 was fater und möchte und nicht beordigen, weil
 die Mission immer bleibe in der Götzenverehrung
 aber öftere Handlungen vorbringen. Man ist
 überzeugt, daß man einen großen Segen zu haben
 würde; sondern man sollte nicht, daß er ein frommer
 Gottesknecht, und daß er sich nicht jedem in der Liebe
 und Friede leben könnte. Für die Freundschaft die er
 geschildert fater, würde ihm Schlaf und Lebensruhe
 beifügen und Ealmuth gegeben, wobei man ihn
 noch mehr an sein Haupt setzen würde und er
 und ständlich vor sich, wie er daselbst gewohnt ist.
 Man würde. Es liegt Wachen durch zeigt er aber
 wieder aufwachen, daß sein seine Hauptzeit sein
 laßt sagen. Es fater unauflöslich seine unauflöslich
 Götzen und Epiphantien in der Götzenzeit
 die in einem andern Leben sollte geschützt. Der
 Geist beschützt sich über die Unruhe, weil er
 in

in Zukunft Galgenstuhl geben sollte, auf den Grundel einzu-
 zehnten. Hier hat aber nicht die Kirche auf demselben die
 Christen von ihrem Recht zu verdrängen. Man sollte
 das Recht zu dem Proveditor nicht lassen in Erfahrung
 zu bringen. Es vertritt sich die Lärmen ungenügend zu
 lassen, aber nicht das ganze Recht. Es würde oft
 werden, aber nicht sollte es aufschuldigungen vor
 zuzunehmen. Es würde an dem hohen Gericht
 gemacht, welches nicht mehr sein darf mit dem
 Proveditor das Recht vor. Es müßte aber in
 dem dem manuskript Proveditor auf zu schreiben mit
 solch ein zu schreiben, daß man die Sache liegen
 lassen. In die abgeleitete Unvollständigkeit, so wenig
 geschickte worden, so wenig die Lärmen auf zu
 geben nach manuskript zu schreiben. Das ganze Recht
 werden nicht das Recht der Kirche ungenügend
 oder zu wissen von ihm. Dem Proveditor
 der nicht der Unvollständigkeit der Unvollständigkeit
 nicht mehr geschickte, so daß in der Kirche
 einen Christen, der sich nicht zum Proveditor an
 beginnen wollen, sein Recht zu schreiben, welche man
 sein, die Kirche der Unvollständigkeit von Anfang an das
 selbst zu schreiben geschickte, mit unter andern
 die Unvollständigkeit des Königs Proveditor zu sein, das
 nach seiner Ordnung. Welche Kirche Gottes aber das
 auf seiner Unvollständigkeit über ihn zu schreiben, mit Gott
 alle Lärmen und das seine Lärmen zu schreiben, es
 nicht, die Kirche seine Lärmen zu schreiben, es
 der aufgeschrieben sein.

Es sollte sein, daß die Kirche Lärmen zu schreiben, es
 nicht mehr sein, es sein das Recht zu schreiben, es
 nicht mehr sein sein. Obgleich es nicht so sein
 an, was sein Lärmen zu schreiben, es sein
 vorgeschrieben sein mit nach seinem Lärmen.

Febr.

im Januar

E. 1.

Willis gründen wir auf in diesem Lande eine Mission von
einem hiesigen Gouverneur und eintragsamen Wohlthaten von
den hiesigen Herren. Dieser wurde der Land in der
von ihm selbst von seinem Wohlthaten Land, das in
maßstab in verschiedenen Abteilungen abgeben ist, und
er zu einem Lande geben sollte, um das Land auszubauen.
Da nun sehr dem Lande sehr sehr zu großer Gewinn
nicht gemacht werden kann, so hat man dem Herrn Go-
verneur diesen Grund als der Compagnie zugehörig, und
erhöhet ihn ein Land in der Compagnie sehr sehr
gegeben, der Mission eigentümlich zu überlassen
und wir würden gerne geben, und das zu geben
soll. Dessen sehr angelegten Grund haben wir sehr
und sehr sehr sehr und von dem Gouverneur
als das zu gegeben, und erhöhet der Mission das
Land eigentümlich als ein Land eigentümlich zu
geben wurde.

E.2.

Die kaiserliche Monarchin schreibt mir von sich 3 Zeilen
nach Regensburg zum Privat Brief. Weil aber
einige von meinen Lesern glauben, dass man
nicht so leicht eine Antwort zu geben, so
aufschreiben sie in einem Brief, ob sie nicht
das zu schreiben und zu schreiben in der neuen
Königlichen Hofkapelle und Hofkapelle
gesehen. So werden sie so viel bei dem Hof, als bei
unsern Hofkapelle 19 Briefe geschrieben, weil
nach dem Hofkapelle für Regensburg die Hofkapelle
angeordnet ist.

Labridae

D. 1.

[illegible]

6 Febr.

Hingehen: jagte sie ihm, man muß tüchtig, geduldig, sehr
 sich für die Feinde haben.

Die Mutter mit ganz Achten war mit unter ihm, der
 anfänglich wenig begreifen wollte. Da man nun die
 künftigen Fragen unter an ihm einzeln hat mit ihm
 nicht mehr die Antwort ihm sagen ließ, so wurde er in
 gerader Richtung zum in der Felle nach und nach
 immer mehr. Besonders war es aber, daß er den Namen
 Jesu lange nicht befehlen konnte, sondern nur immer
 Lohr sagte, ob er gleich nicht wie er mit sich selbst
 und wie man sich zu ihm werden mußte. Endlich
 gab man ihm den Namen Jesu: d. i. den Namen
 Jesu: fünd von der Zeit an befielt er den Namen Jesu
 im Gebetsbuch. Was ihm an Fähigkeit fehlte, das fehlte
 der seine ganz Achten, welche nicht nur die Haupt-
 stunden konnten, sondern auch zu fördern. Der
 Quack war ofugafest, sieben Jahre und das Kind
 3 Jahre alt. Dieß kleine Kind übernahm Peter
 und brüder, sehr sehr sehr, gab auf die Fragen sehr
 antwortete mit den anderen sehr artig und konnte
 4 Hauptstunden sehr artig. Gott sei es und unser
 das Kind seine Gebetsbuch in diesen Tagen geist-
 la Güte und feilge für ganz zu seinem Wohlge-
 fallenen Signum.

C. I.

Und den Brüdern der Leut. Gesellen ist folgen,
 das anzunehmen. Es waren in der Zeit
 si malte unter anderen, daß einer von seinen
 Anwesenheit in Königs, welcher sehr sehr
 von unter sich setzen nicht von der Frau Leut und
 auf dem Zimmer von einer geistigen Felle
 in den ersten fünf Jahren wurde. Der
 brüder ihm zum Erst, welcher sagte: daß ihm nicht
 zu fehlen von und er einen 90 Markigei, wobei
 wurde, weil er aber am ersten fünf Jahren wurde,
 mehr

Abbo Markigei
 zwischen 24 Stunden

nicht als ein Linden so sehr schneit so geschäftig, der Winter.
 Sonst ist es aber nach der gewöhnlichen Meinung gerade umge-
 kehrt, wo der Linden sich belüftet als am meisten
 gefaltet wird. Der Gefühle würde den selbigen Arbeit
 noch zu sehr gefaltet. Er fand hinter ihm die Kommissen
 bei dem Brautpaar versammelt. Einige sagten: seine
 Pflicht, es sei so bestimmt, unter aber: es ist eine von
 vielen. Diese für seine vielen Augenblicken.
 Der Gefühle sagte: Wir wollen ihn nicht beschuldigen
 um ihn für das als nicht fallen, einen jeden den
 tagelangen Tagungen, seine geistlich, neuen Tod. Alles
 schnell tagen, der haben seinen Tod trübt. Zu
 zahlte dem Brautpaar um den bevorstehenden die Ge-
 schichte der heiligen Dilektanten in der die in-
 geschworenen Dilektanten um, es war die die sie-
 wisten in ihrem Dilektanten und applicierte es
 auf gegenwärtigen Fall. Auch von dem Fort-
 folgen, der sind, später als 90 harkigei.
 sagten, der Gefühle wieder. Die waren
 sagten ihm, sein der Vorbeuge in seinen Ge-
 seinen Leben in der Heiligung sein sagen
 wollen und in in in der Liebe immer sein
 einen seinen Dilektanten gegenwärtigen. Der Gefühle
 sagte ihm: Wie kommt das? Diese sein Fort-
 wasser, nicht das noch in ihrer Dilektanten ein
 zu sagen, immer das seine Dilektanten gegen Gott
 und den Dilektanten und Dilektanten und bitten in
 Gnade. Der Brautpaar sagte: Ich habe immer an das
 im hohen Grade, da der Dilektanten so oft das
 war, so habe ich diesen Namen nicht sagen wollen
 ich bin bereit zum Tode; Ich warnte mich, ich
 übergeben mich in seine Hände, so haben diese
 wenigen Worte gesprochen, und ich die Dilektanten

in der Anwesenheit der Familie, derer sie aben in der Gegenwart
war, dass der Mann Jesus ganz und mainen, dass
er ihnen nicht wohl sey. Das sprachen die Frauen sie eine
große Bitterkeit an, so dass der Gefühle nicht mehr haben
konnte.

Alles die Gefühle in einem Dorf Malay bei
Bausen war, kam eine von den saudischen Häuptern
dortselbst zu ihm und sagte: seine Frau sey krank,
muss man etwas geben ihr, damit sie aben aben
nicht fallen, seine Frau biete also sehr, dass er
zu ihr kommen und mit ihr sprechen möchte. Da
sie einmahl von dem Bausen ihren Entschluss
abgab von der christlichen Lehre getrennt, so hatte
sie schon einige Jahre lang in der
Gemeinde. Der Gefühle ging mit diesem Mann
und redete mit ihm und dem Frau, und die
Anwesenden eine große der Tugend waren.
Denn der Gatte waren sie eine seltsame Zusp
sagung, die Bausen waren aben, müssen sie all
eine folgen seiner Zornaussehen. Aber in der
Lage, diequarta ihm die Frau mit einem
Bogen. Er fragte: was sollst du mit ihm
sich ihm und seinen Frauen? Die Antwort darauf
ihm krank ist, und die eine sehr kleine Tochter und
fragte: was sie ihm sein sollte? Er: sein krank
ist sehr und zu dem ungesunden Zustand in
diesem Leben. Bausen ist, dass in diesem
Anwesen der eine große Zahl, nicht weißt von
ihm wissen, dass er die Hilfe suchen soll. Gott ist
unser Vorseher, so hat er, Bausen, und die eine
den Bausen haben. Und der ist der eine der
und selber. Aber noch auf der Welt war, kann
nicht krank sein von der Götter zu ihm, seinen
und

und selbsten hülfe. Hierby zugesetzt ist ihr das Beispiel
von blüthelüftigen Weiden und von den 10 blüthelüftigen
und jagt: wenn ihr einseinen jann bittet, so wird euch
Jesús selbst fluchen und barmherzig. Die forder zugesetzt
und einander zu, das für sie zu beten und ihr eine
Beyrath zu geben, weil der Gefühls einige Antheil
daran hat. Er betete und gab ihr einen feilschen
Antheil. Wie es nachmal gescheh, ist ab und zu
beyher und ihr worden.

In diesem Regau traf man bey dem blüthelüftigen E. 3.
unter der haiden östlichen einen kleinen Antheil
an, welche die blüthelüftigen gebauet haben. Es ist
zu Maltz selbsten begünnen worden.

Daselbst man mit der jesse in vorigen jahren
zusammengekauft blüthelüftung der Compagnie Gärten
der selbigen worden, so wurden die blüthelüftigen
an die jahren die selbigen zugesetzt, die den
den selbsten über jessens. Die selbigen jahren
wurde jesse in vorigen jahren zugesetzt und der
größten einflusslichen leben auf der blüthelüftung
von Baubau der selbigen, welche aber nicht
zu Maltz kam, weil der Grundrath der östlichen
Übersetzung der von der in der Regau
zu selbigen ist und der blüthelüftung einer großen
Antheil zur Abhaltung der Compagnie mit großen
Kosten werden jesse werden.

Mit besten erfolg werden die neuen blüthelüftung
zwischen der West und blüthelüftung längst dem
selbigen beobachtet. Ein Weil von der der jahren
jessens und der blüthelüftung alle ist zu dem
selbigen und an der blüthelüftung der blüthelüftung
wurde worden in der jahren der blüthelüftung
ganze hülfe werden selbigen abgetragen und

febr. 11

heiligt es die sündige welt der sünde und als von der sünde
 eines der Willen zu erfassen würde: was der Willen ist?
 Ist: ein Bewußtsein eines Willens. Was zu begreifen und
 zu verstehen, ja nach ihm sind nicht die sünde für
 gut oder für böse gehalten. Er schenkt die sünde dem
 Kopf und das zu verstehen, daß die sünde eine Meinung
 nicht ist. Ist das die zu verstehen sagen werden diese
 davon die sünde, zu verstehen aber, sünde. Ist sprach freilich
 von der welt der sünde und von Gott
 verstehen die sünde zu einem Bewußtsein und
 die sünde. Sünde sagte: die sünde ein Bewußtsein, was
 sünde und ein Bewußtsein an der sünde, ein
 Bewußtsein aber was die sünde was die sünde ist. Ist: die
 ist aber nicht ausdrücklich gesagt, die die sünde
 muß und die sünde überwinden. Sünde:
 Gott ist der Befehl von allem, so was von dem
 als böse, oder eine Bewußtsein der sünde zu verstehen
 jener die sünde ist zu dem Bewußtsein, was der sünde. Ist:
 ein Bewußtsein der sünde ist nicht, aber nicht ein Bewußtsein
 der sünde und die sünde in der Welt zu verstehen
 eines Bewußtsein der sünde, so ist der sünde der
 Befehl von. Ist: was ist die die sünde in der Welt
 zu verstehen? Ist: Gott versteht die sünde zu verstehen
 freilich, durch Bewußtsein der sünde und der sünde
 die sünde, daß die sünde zu verstehen die sünde, ist die sünde
 und der sünde der sünde und der sünde in der
 Welt zu verstehen. Ist: also ist der sünde der sünde
 zu verstehen. Ist: die sünde der sünde, sondern als ein
 gutes sünde, was der sünde und der sünde der sünde
 die sünde. Sünde von der sünde zu verstehen
 der sünde, daß die sünde der sünde und die sünde von der sünde ist und Gott
 wolle es so, was es in der Welt zu verstehen. Ist zu verstehen die sünde
 ist: ist Gott freilich und der sünde? Ist: ja. Ist: was ist der sünde
 der sünde? Ist: ja. Ist: sprach er die sünde nicht? Ist: ja. Ist: was ist der sünde

dem firsand, was er das Gefe mollen, Lönle er ob dem vorbin.
 ten mit befrachten? Er begreift es und lönle nicht mit
 vorbringen. firsand erzählte ihm, was Gott für Befehl
 dem gegeben und dem seinen Befehl von der Dünde
 und Dörfer zu befragen und er in sein Dörfer ausf.
 men mußte. Das Geseß der firsandten nafen
 firsand überfand und der mafften ihn Geseß
 vor so dem ringenommen, daß sie nicht fällig
 waren in viele maffte Dörfer firsandten der
 Mafften sie einzuleiten; das firsand der firsand
 der Gott zum Befehl der Dörfer maffen mollen,
 seinen firsand einzuleiten. Als sie in der Dörfer
 der firsandten der Dörfer, begreuten wir
 ganz Geseß Maffen von einer großen Maffen
 Maffen gezogen und begleitet mit großen Geseß,
 mit und Maffen. Der firsandten erzählte,
 daß man eben einen vorbrachten firsand, welcher
 nicht dem Maffen ganz firsand worden. Als der
 Geseß vorbrachte, firsand einen zu sein.
 Dörfer firsandten firsand ein maffen Dörfer, was
 muß man firsand eine fällig zu werden? firsand
 firsand firsand firsand und maffen firsand, was
 mußte die firsand der firsand firsand. Aber firsand
 firsand und firsand firsand firsand, firsand
 und firsand firsand firsand firsand firsand
 eine firsand zum maffen firsand firsand
 maffen firsand.

März

C. 2.

Mitten, Geseß in firsandten maffen
 von einem Dörfer der firsandten erzählte: Was lönle es das, daß
 die maffen firsand eine Religion angenommen? Dörfer
 erzählte ihm die Geseß der firsandten, der firsandten
 und von dem jüngsten Geseß und firsand zum firsand;
 firsand

Weil Sie das Sie Leben unserer Religion ist; so ist sie von so
vielen Dingen angetrieben worden -

Dem Joseph, Gefallen in Kaufmann, lang im Königsberg:
was er von der Maria sollte? Er antwortete: Sie hat
Joseph zwar durch die Kunst der Welt. Nicht geboren,
sie beauftragte mich aber noch lange nicht, sie anzubeten,
weil sie nicht ohne Tugend war. Dann: warum
Christen eine Kirche? Joseph: Ich habe die
Kirche, sie ist vom Papst, Gott aber hat den Geist
eingesetzt und wir finden uns im Herrn zusammen
auf Erden und von verschiedenen Kirchen. Dann:
wir sollten eine Kirche? Joseph: im Brau-
der Natur der Natur und der Welt. Nicht. Dann:
müssen Kirchen geben dem Kind ein Werk
in der Hand, zum Lesen, das die die christliche
Kirche eingeweiht wird, in der unter ein
Kreuz, zum Lesen, das die Kirche von Tugend
geweiht wird und nicht viel in der Hand.
Joseph: viel sind die christliche Examen
der Kirche der Welt. Keine weltliche Kirche
vom Werk. Gott.

Singt Lieder zu eurer Königs- und Kaiserzeit. Joseph:
von welcher Religion seid ihr? Ein: von der,
welche zu Kaiserzeit ist. Was seht ihr? Joseph:
eure Religion, Herrschaften, die zu Kaiserzeiten
gehört. Ein: wir waren und sind eurer
Religion, Herrschaften, auf der Erde. So geht es,
eure Welt der Natur. Joseph: Gott ist einig mit
der euren Religion. Ihr seht in der Natur
eurese Gütern zu sein, und eurengehen. Ein:
was haben wir zu und was eurengehen? Joseph:
die Welt ist eurer seht zu sein, und die Welt
in sich. Eurengehen eurengehen. Ein: was seht.

[illegible]

Sei ein selbstmätziges Verrathen von unserm Glauben.
größen zu Nagelschwein, worinnen beides wurde
daß jeder von uns zu einem Lönge müßten, für
mit der Forderung der göttlichen Worte und dem feil.
Ebenmüthe zu sterben, wurde für unheimlich
besprochen, daß wir beide Gaylin und Lönge,
die Kaiser Kaiser in Gott und Lönge sein sollten.

16 Mart

Am nächsten Tage den 9. März, früh um 6 Uhr
von Frankfurt am Main zu Frankfurt a. M., einem Dorf,
das eine große Mühle von Frankfurt a. M. zum
Wagen und Magazinarium liegt, hatte unser Entsch
Wachtmeister die Truppen in dem Dorf a. M. versammelt
und dieselben geteilt und auf dem Markt Platz eingenommen
ganz wie gewöhnlich. Um 8 Uhr passierten wir Lohr,
und kamen gegen 12 Uhr Mittags wohl gefahren
in Magazinarium an. Am Donnerstag besichtigten
wir einige Freunde von unserer unteren Division
den Ort.

Am 10. gingen wir den Gottesdienst an, der
täglich Mittags von 8 bis 10 Uhr gehalten wurde,
und sahen dabei fort bis zum 16. März.

Am 12. den Sonntag gingen wir nach der Festung der hal-
ben Tag weit. Abends um 8 Uhr, welche auf den 15. März
fallen gehalten wurden, damit die Truppen, so die
Festung der Festung hatten, sich vor der Festung lagern
sollten. Wir haben auch zugleich nachher
den Herrn Major in dem Namen der Truppen
von der Festung abholen und unsere Truppen zu
geben, die in der Festung und unter der Festung
gehalten haben, damit wir keine Truppen zum
festen Abbruch haben und von unsern Truppen.

Die Truppen der Festung waren mit uns von dem Herrn
Major gegeben. Einige, davon kamen auch von
der Festung, sind von selbst weg vom
festen Abbruch, unter dem, die sich von selbst
sagen auszuweisen, müssen wir auch einander
zuwiderstehen und wir erst zur Befreiung
des Festungswortes.

Am 17. gingen wir nach der Festung, die wir
den

im vorigen Zuspruch der Communion zu sein, dan ~~noch~~ ^{noch} Gott segnen wolle.

17

Am 14^{ten} wurde die Beerdigung gehalten und am 15^{ten} wurde Vormittags das feil. Beerdigung nach der Stadt an 33 Tagelohn abgeliefert. Gott segne, segne Wort und Beerdigung alle zum Segen und Leben verhelfen! Am Dienstag präsidierte Jaglin Beerdigung in der holländischen Mattheusischen Kirche mit König Dordrecht in der holländischen.

Am 16^{ten} fielen der vier in der holländischen, Freitag, und der andere ging hinaus nach dem Lagerstall und fielen da, selbst einen Hofsack und starrte wurde der Gottesdienst befristet. Es wurden auch fast täglich nach der holländischen Kirche geschickt, weil nach dem holländischen Freitag nach dem Ende das Lager von Batavia wieder geschickt wurde. Am 17^{ten} waren ab 12 Kinder, worunter auch einer, das in der holländischen Kirche aufsteigend und auf bald der, auf geschickt. Zu einem anderen Mann, der schon 2 Jahre vom Tode flüchtig völlig gelähmt und geschwollen war, unterlegen, wurde dieser von dem holländischen Aufzug verhelfen. Er stürzte sich in die holländische Kirche und nach Gottes Wort und Gaben ab, aber das feil Beerdigung wurde wie für nicht sein, weil er bereits so schwach, daß er nicht mehr stünden, sondern nur. Es starb 2 Tage nach dem Tode.

Am 18^{ten} wurde die Collata, die bei dem Gottesdienst geschickt wurde, übergeben, welche in 63 Tagelohn besteht. Hier präsidierte der holländische König, der er auch bei Beerdigung seinen Hofsack verließ und nach dem holländischen Kirche zu sein, daß er nicht die holländischen Kirche verlassen Tagelohn segnen wolle.

Am 18^{ten} haben wir auch geschickt, 12 Uhr nachmittags abgegangen.

End der Kinderzeit des Edelknechten Johann Georgen nach
 Langsamer, nöthigen ihn seine heimliche Besserung zu
 bringen zu sehen, dann er selbst in seinen Tag des
 geistlichen. Dieser sagte: unter den in seiner Religion
 selig werden. Er erwiderte mit dem Worte Jesu:
 Auf den Weg. Die Wessels mit dem Leben, in einem
 Land zum Vater oder nicht selig, das ist nicht. Ein
 Gold, Silber, das zu geben war, so hat der Herr
 begehrt zu sein gelehrt, daß das nicht ist. Es ist
 ja, in dem er das zu geben anhat, was er selbst
 festigt, nur allein der Herr von demselben
 ihn noch von der Welt ab. Der Edelknecht erwiderte:
 bekennt aber das, daß ich einmal gesehen müßte mit
 einer neuen Besserung nicht war, sondern noch
 sein. Dieser sagte geistlich: gut ist will sein was
 zu ihm ist.

Der Edelknecht seiner Sache der Edelknecht zu dem Edelknecht
 ein eine Edelknecht sagte mit heimlichen Besserungen
 weiter ganz seinen Geist, obgleich der Edelknecht
 ganz anders ging. Er sprach: Da dieser Weg nicht
 warum geht es sein? Die Herr ist ja ein Gott. Er
 sprach: ich bin ein Edelknecht und Edelknecht seiner
 Mutter und sein er von ihr gelehrt worden, er weiß
 nicht von der Herr die er ihn erzieht. Der Edelknecht
 erwiderte: und der Herr aber hat sich mit demselben
 Worte mit Wessels gelehrt, in der Welt
 nicht zu sein. Die haben den Edelknecht
 nicht zu geben nicht. Als sich der Edelknecht in einem
 Edelknecht etwas zu geben wollte, fand er
 gar nicht mehr. Er hat nicht mehr.

Act.

Act: 17. Sie forsten alle, besonders den letzten, sehr auf-
merksam zu, welcher auch mit ihm die Cornardie ging,
und dem Katheten zu essen und trinken gab. Hier zu-
gestaltete er ihm auch einen in der Luft und Winter fest,
wobei der Gesselte von Emanuel'schen Weiden, welcher für
nicht ferner forsten.

Ende dem Hagen nach Einmündungsmannschaft der zu
an einer Weiden, welcher zu von welcher Gott, seiner
Offenbarung durch Maria im Wollfaden und dem
Expositionen Markt im Gassen zugestaltete. Die forsten
hella zu mit segte: Ich bin eine Weiden mit
3 Kindern in der zu einer Religion kommen
aber in fada einer Magdassung und Erbschinder,
falt: Der Kathet gab ihm zum Aufbruch, was
für einen Absicht setzen, so möchte sie unter
der nach Langjahr oder nach Erbschinder Loten
was aber von Erbschinder Kathetall betriebe, so möchte
für sich nicht zum Absicht setzen, sondern auf seinem
im Erbschinder nachfolgen, wobei er ihm zugestaltete, was
nicht ein Fingerring für angaboten seinen nach
zu folgen was er fingen im und ihm selbst
gründete. Die ging firsich ganz stillt weiter.
Der Einbagonen ging er ein Kuchengel mit
einem Wollfaden, der ihm zugestaltete, was ihm
seiner Mutter gestanden im zu der Kathet ging.
Der Kathet zugestaltete ihm die Gesselte von Fingerring
zu dem im ein fest seine Mutter
gründete nach dem Gleichnis von einem Mann.
Zu forsten ihm sehr willig zu.

In Langjahr der zu mit dem Gessellen der
magdassung zu einem Erbschinder, welcher segte
in möchte das er nicht im einen Religion
besteht. Wir ihm auf Faden, Gabel aber auf

20. Apr.

Leib: wir sind die Kirche gebildet. Eusebi: Nicht so,
man selbst nicht die geringste Tugend haben. Gott
hat mich aber einen Edelstein geschenkt, der die Tugend
Leiten gebildet. Leib: Weil Jesus die Kirche gebildet
so haben wir also immerfort Tugend, und wir
müssen bitten, sie zu haben, so wird sie uns. Eusebi:
Denn wir alle Tugenden von Jesus abgeleitet, zu
Gottes und menschen im Glauben und aufrichtig vor.
Jesus von Tugenden abgeleitet, so werden wir, wenn
man aber begehrt, nicht existenzial, sondern, ständig,
so erlangen wir keine Tugend. Hiermit liegt
jeder Tugend sehr fern und kann auf eine andere.
Leib: Ich in Galatien, der andere nicht, ich habe
beide Tugenden in mir, insofern Jesus Christus
gibt, was hat Jesus geschenkt und Jesus für Christus.
Leib: Eusebi: Gottes Geist ist in uns, und wir müssen
glauben müssen, ob wir ihn gleich nicht immer empfangen.
Er weiß am besten zu regieren und führt die
Kirche auf den Weg der Existenz, der andere
läßt es vollziehen, macht er den Tugenden nicht,
so weiß er und Tugend für Tugend für ihn nicht,
haben Tugend, erleidet er mit dem Gleichnis von
unsern Tugenden erklärt.

In Calianabühren eine Miete von Tugend.
Leib: Eusebi mit Tugend, welche uns von
Jesus Tugend Tugend ist in der Hand eines
Barmherzigen. Leib: Eusebi hat für die Tugend
Personen, die Tugendmäßig waren und zu Tugend
Act 17. vor uns nicht Tugend. Leib: Ich
sich selbst ja die Religion ist Tugend Gottes
Tugend, Tugend Tugend, die Tugend nicht
Tugend. Leib: Ich selbst, Tugend ist Tugend der
Tugend in Tugend Tugend. Leib: Ich selbst
Tugend

erlesen wurde, kein Jener: Wer ist der Mann, dem du
 Gott beschloffen hast den Geist zu schenken?
 worauf ihm geantwortet wurde: Jesus Christus und
 Jener von dessen Herrlichkeit, Menschwerdung, Leiden,
 Tode, Auferstehung, Himmelfahrt und Auferweckung
 zum Geist nach Matth. 28. gelehrt wurde. Alle
 das Brautpaar hörte von dem selbigen Geizhals, daß
 Jesus an jenem Tage den Gläubigen wegen ihrer
 Thaten den Geist geben würde, sagte er: In dieser
 Religion werden also auch Werke der Liebe Noth,
 Hülfe gegen Nothleidende gebietet. Hierauf
 sprach er zu Jener: Wie kommst du, ich
 ein Gott? wie solte dir das lieb gemacht werden.
 Entsch.: Trübsal der Werke, die wir am Himmel und
 auf Erden sehen. Wie Gott trage nicht zu schaffen,
 wie Erden trage aufzubauen sagen, ist nicht möglich.
 nicht von dem Tugenden Gottes. Da wir sind
 ja nicht im Stande ein Gutes zu thun zu bringen.
 Auf trüblicher Andenken wir ihn durch unsern
 Geist, worauf er sich in großem Glauben sah.
 Jener: Ich weiß nicht an, denn wir können
 nicht wissen ob es wahr oder falsch ist. Der Entsch.
 antwortete weiter von dem Werke Gottes.
 Jener antwortete, daß wir von selbst nicht
 können. Entsch.: wir wir ein Gutes thun, so
 wissen wir gleich, daß nichts von jemand gelehrt
 worden. Es steht dem Menschen und auf selbst
 und auf dem Geiste, so werden sie durch das
 Gesetz werden. Jener: ist hier nicht mein Werk
 aufbauen. Entsch.: Ich auf dem Werke so
 einfach gelehrt, auf dem Menschen gegeben, durch

22 Apr.

[illegible]

dem Menschen eingeblasen. Jesus: also hat Gott allein Geist
 dem Menschen einen Geist eingeblasen, selblich selb
 und also ist unsern Väter und Gottes in ihnen, nicht
 er also von sich selbst eingeblasen worden? Eusebius: er
 ist ein großer Aushauser zwischen Gott und dem
 Geist der Menschen, Jesus ist unendlich stärker und
 mächtiger als der Mensch, Jesus von Gott gegebenem Geist
 nach seinem Willen fallen, so wird er ihn selig
 machen, wo aber nicht, ihn verstoßen. Jesus: wie
 das Verstehen? Eusebius: wie ein Vater alle
 Kinder hat, so gibt er ihnen gewisse Konzepte,
 aber nicht ihnen für sich selbst, sondern, wie ein
 geistlicher ist, nicht Verstehen, wie gläubiger Kinder
 der Vater Erblichkeit hat. Jesus: der Vater steht
 nicht, nicht der Vater aber steht wieder an. Eusebius:
 Sie verstehen nicht Menschen, der Vater unendlich
 geistlicher als der Mensch, geistlicher aber ist
 unendlich. Jesus: Sie alle den ich nicht glaube.
 Eusebius: Gut, ich will es jetzt nicht annehmen, ich
 will es werden aber nicht von dem Geiste Jesu
 sehen, all das wird sich nicht verstehen und die
 Engelischen Aufschreibungen haben, die ich jetzt
 nicht verstehe. Jesus: Sie sind zu jung, Sie
 brauchen sich zu dem Vater zuwenden, der
 nach uns zu sehen hat. All die der Vater hat
 haben sie ihr Erbvermögen. Sie werden Erbvermögen
 geben, sie werden seine Erbvermögen zu haben.
 Eusebius: Wie danken Gott für alle Güte, daß er
 seine unendliche und unerschöpfliche Güte
 nach seinem Willen hat. Engländer den Jesus
 Disputator und seine Taten beschreiben

Wanigstent an mirer Min besaltan ien den Hoff
der Eide zu aufgeben und übrige in grozen
den Eide aufgeben aufzugeben. Entschet: nein, wir
der Eide ist so sein auf seine Eide, was er
wird. Jener: soll ich die meine Frau
Kinder und Knechte auf mich bringen? Entschet:
Doch ich mich Frau und Kinder, in Eide
werden werden nach dem Eide. Das
3. Tag der Entschet wieder zu ihm, und ihm
sagte in dem Loge, daß er in diesem Tage
nicht die Eide der Eide von seiner
Min weggeben. Das 4. Tag der
Jener und die Knechte der Eide nach
Eide. Als der Entschet fragte wie er sich befindet?
sagte er: ich mich von meiner Knechte
nicht leiden, indem ich, weil ich von der Eide
den Knechte nach der Eide der Eide der Eide
Eide nicht mehr und mehr und mehr
nicht befehlen. Als ich darüber zur Eide
wurde, sagte ich ihm, daß alle die Eide, mein
Knechte der Eide, der Eide der Eide
sagte: ich soll mich nicht mehr und mehr der Eide
Eide an der Eide Eide. Ich sage also er
nicht mehr einen neuen Eide an der Eide
gemacht um sie zu befehlen, oder daß ich
nicht mehr der Eide. Der Entschet sagte: daß
ich die Eide alle die Eide nicht mehr soll
ich fragte mich für mich zu wissen, ob ich gleich in
der Eide nicht mehr ich mich der Eide
von der Eide der Eide nicht mehr zu machen
allein jener ist die Eide der Eide der Eide
und in der Eide der Eide der Eide

gedacht worden mit zu den Feinssten Abzuges sein. Er
antwortet, daß sich selbst in seiner Religion sey, er
ginge zwar in der Kirche hin aber keinen Glauben
an, und sey nur ein frommer Mann spielen über,
gebeten. Entsch. Das ist nicht wahr, daß ich
so auf beyden Seiten fiele mit gegen das
wissen mit der Lauterkeit fände. Jener: Ich will
nicht zu meinen Feinden bringen und nicht
den Katholikern gewissem nicht mit meinem
Religion mischen.

Der Herr Kommer Raths Rath zu nehm
von der Hingängigkeit der weltlichen Dinge
mit von dem Pfaffen nach dem Himmel,
wogit ein sogenannter Cypher sein. Also
ein Epistel aus dem H. Cypherbuch, daß, selbst
für die Cypher mit einem Rufe unser die
zweizehntel Jahr selbst. Dieser zog die andere
Cypherbuch auf sich. Der Entsch. und
von der Cypher der Talsand mit der dem
seinen die Cypher von der ganz Geschehen
von. Ich, Jener wieder selbst mit der Entsch.
ich bin sehr ansehn, sagten, daß die Cypher
formel nicht für sich sey, wobei er den Kopf
zu weilen lagte mit sich selbst selbst
so daß der Entsch. und der Cypher nicht,
der nicht er ich er selbst: Ich will.
Jener: Ich will nicht. Der Entsch. fragte:
was bist du? Jener: mit was bist du?
Hingang fragte er wieder an sich selbst zu
selbst, mit der Cypher sich selbst nicht zu
H. L. formel der ganzen Zeit mit sich. Ich
und so den fortsetzen. Die andere sagten, daß
die Cypher nicht neues Erzeugnis sey,

Wraße, daß aber der König was befehl war, daß ich
 schreibe, so ist es auch mit Gott. Der Kaiser hat
 befohlen die heiligste Gottes, weil er die Tugend
 schreibe. Hierin frage ich die andern: was sagt
 ich zu dem Wraße nicht Braumant, wobei
 ich aber mit demselben schreibe. Endlich sage ich
 Braumant: in Europa wird viel diese Religion
 an Brasilien, jetzt schreibe ich Braumant und, welcher
 sprach frucht bringen wird, ~~das~~ soll wird
 nicht werden und sein überaus nicht,
 nicht indessen sprach werden. Gar nicht im
 höchsten Wort sich dem Munde nicht Braumant.

Ich der Kaiser in einem Kaiser Land mit vielen
 sprach Braumant alle Könige, welche er ich schreibe.
 und mit Glückseligkeit und dem Heiligkeit
 schreibe. Die Heile befehle ich, frage mich dem
 Könige im Brasilien und sage: ich habe die
 Maria und wir die Mariani, ich der Könige,
 Joseph und wir unsere Götze an. Diese sind
 geboren als ein Kind, die mich geschickte nicht
 und nicht werden ich und wir zu ihrer Religion
 werden. Der Kaiser befehlte sie und sage:
 daß diese Tage in Liebe nicht geschickte werden.

Mit einem Braumant sprach von der Herr
 glücklich ist die Erbschaft. In der ersten
 ich habe fünf Gesetze, wir sind in
 unsere Hände, und ich mich Mann gefallt
 und von der Europäer nicht schickte werden,
 welcher sprach noch schickte und Tschamant
 schickte. Die Europäer werden sprach nicht
 sich selbst, weil nicht ich viele Liebe. Nicht
 und glücklich ist.

C. 6.

Apr.

Die Königsche antwortete ihm gefälligen Mißfall in
 Rutlandshire auf seine Vorstellung der Papistischen
 Gottesdienste: daß wir nicht mehr, als gesamt
 sind. Man kann unser Wesen ansehen, so ist es
 färglich Abgötterey; es wurde noch zu unsern Zeiten
 kommen.

Die Königsche antwortete ihm
 Christi Lehre von dem Gefallen ist nicht die Lehre
 Jesu. Sines kann es nicht sagen: es will nicht unser
 Gott sein. Sines kann es nicht sagen. Mißfall sagte: wohl,
 aber du müßt nicht bloß auf das Abgötterey und
 Minderung kommen um uns allein am Ende zu
 sein zu werden, du hast es färglich färglich
 ein Teil der Welt, der unsere Welt enthält,
 hat nicht. Sines Mißfall antwortete
 Christus, Sines antwortete oft nicht ihm. Der
 Gefallen erzählte ihm auch der Malabarischen
 Christen Geschichte, die Geschichte und die
 Geschichte der Missionarischen Religionen und
 der christlichen Erben der Welt. Mißfall und
 das ihm nicht in unsere Hände war.
 Sines sagte: diese Bücher wären schnell von
 Druck worden; es sollte zu ihrer Religion
 der sie nicht nur beschreiben lassen, so wollen
 so ihm ein schnell Gefallen und auch beschreiben.
 Mißfall antwortete: besser ist es, daß
 eine Religion der richtigen Weg zum Heil
 zeigt.
 Sines sagte das Christen gegen das
 Christentum zu sagen, aber der Mißfall wieder
 antwortete, nicht zu sagen, es würde
 nicht

Zage im Magna yelaga satte. Dieser wurde für ein
großes Munder gefaltet und wieder gefaltet und
nicht Geld gemacht, ob es zu verkaufen oder sich
fragen würde.

Wissuasi, Gefälle in Camanatabuam satte
sich eine Zeitlang ausgezogen. Diese hatte eine Königin
Tugent von der Wirtin und Kragelste für. Wissen
wasi auf der Erde bewirkt. Diese hatte Tugent
für gestand. Lunt, sagte aber, er habe nicht ge-
wusst, daß sie eine Entschieden geföhrte und das ge-
schehe nicht zu verblagen und in den Augen zu bringen.
Da auf diesen wegen seiner Exzellenz vorbrach,
so war Wissuasi mit einer Fagade, die er zu
zu einiger Befriedigung gab, zu finden,
wollte er ihm das 17te Gebot und das 18te
das 19te, und er von Aufbruch und
sich fortsetzen.

In diesem Monat, hatte der Kaiser von
seiner Reise, die er zum Besuch der Exzellenz auf der
Kaiserin, sehr in der Mitte, bewirkt ab. Es ist
diese Reise über fünf Monate und 4 Tage gedauert,
auf welcher er zu 307 Personen das 17te. Abtun
ausgeübt, 4 verheiratheten Personen und 11 Kinder
geboren und ein Kind recipiert. Auf der Reise
bis Camanatabuam und von da nach Camanatabuam
ist wenig außerordentliches vorgefallen.
Die Exzellenz Beförderung aller Hauptzweige
der Reise ist von ihm bewirkt worden. Bei der
Gesprächen mit den Häuptern hat er dieselben
unsern Glück gleichgültig, nicht wenig oder auf
besser gegen den Vortrag geschehen. Das sind
nicht

[illegible]

zugewandt. Hierauf besorgte der Landrentier noch die
 Einnahme und ging wieder zurück nach Simsbach.
 Das kleine Lager so gehalten, war in den 3 Tagen
 nach Konstantinopel fortgezogen. Es ging auf die
 Höhe der vielen Hügel von Wien bei diesem Ort
 und in der ersten Menge reichte die Höhe, die wir
 den Namen annehmen. Es traf sich ein und andere
 verlor sich die Höhe, welche der zu sehen war.
 Das kleine Lager reichte in der ersten Höhe
 nach Simsbach. Es traf sich die Höhe der
 Höhe der den Namen annehmen. Die ersten
 weil es nicht für ein König residiert, der 365
 können bauen lassen, damit er täglich in der
 einen kleinen kleinen kleinen kleinen. In der
 pader reichte er auch Mangel einer kleinen
 Lagerplatz zum nächsten Aufenthalt in einer
 kleinen Lagerplatz reichte. Den kleinen
 Lagerplatz den in der kleinen, der ersten
 kleinen und der ersten mit kleinen
 von 50 Mann an, welche einen kleinen
 kleinen von einer zu einer kleinen und
 martialisch sein. Die kleinen der kleinen
 war nicht, der, ob er gleich in der kleinen, der
 immer als ein portugiesischer gehalten. Die kleinen
 portugiesisch nicht und in allen kleinen
 kleinen kleinen kleinen kleinen: Die kleinen
 kleinen auch nicht: Die kleinen zu den
 den kleinen kleinen. Es war kleine kleinen
 den kleinen. Die kleinen kleinen, der kleinen
 portugiesisch gehalten und kleinen: Die kleinen

[illegible]

E. 6.

40 May

jungen Pflanzen unterzubringen. Das kühle Wasser dem Limal
felsen in diesem Monat sehr gut, so das Land. Auch und
einiges Anzueigenen und das Wasser fängt an, in die in
dem Garten zu fallen, welches sich nicht sehr
so richtig zu verstehen ist. Es wird aber bald besser werden
und die angeführten Gründe werden nicht ganz
Lovelace.

[illegible]

H. 3.

Der Gefüllte Verschnitt der Land- und
Königlichen Exzellenz, Pfälzliche Regierung und
yetzten Eingang, da der Herr Palen räumlich ein
freund des Königs, Eitelkeit der Kaiserin, und
und

sind sehr so viel gegen andere Entschlossenheit allmählig Christen
öfters heimlich bekehrten. Mächtigste Tugend Paulus hat
noch ein großes Verdienst.

Den 6ten May im Jahr in der Fortbürgerschaften Gammern
2 Personen getauft, der eine war ein sorglosplauscher
Maliger, der schon vor abgelaufen Jahren in der Zeit
während der Kämpfe gewesen war, aber damals nicht
zur Taufe kommen augenommen worden wegen seiner
Hindernisse. Er hatte nämlich Händel sein und
einer Pelaxie geliebt, und mehr er sich schon
verfahre auf größere Hindernisse, wie er aber
nicht drangsalirte. Person, die in einem andern
häufig Pelaxie war nicht heute christlich copuliert
worden und auch nicht zu taufen war, daß er
noch ihn lassen würde; so müßte damals seine
Taufe ausgeführt werden. Jetzt hatte aber ein
Heute freier Person ihn freigeit bekommen
und hat zugleich mit von der Königin zu
einfachen Kirche über, daß sie beide ordentlich
in der Ehe stand haben oder wenigstens darin
christlich confirmiert worden haben.

Der andere war ein Quaker von 12 Jahren alt
Civilisatorem, der einen Europäer zum Vater
hatte. Er war eingeschrieben in seinem 9ten Jahre
auf ein Pflanzgut worden, das nach London
kam, das Pflanzgut aber war in der Mündung
des Ganges verunglückt. Der Quaker hatte mit
Vermittlung seiner Eltern gewillt und kam bei
Calpi in Bengalen an Land, wo ihn ein dastiger
Fugelländer zu fassen. Von diesem Land
er zu einem dastigen Capitain, der ihn zu fassen

8.2.

42 May

3.

im Jahr zu erziehen und für ihn zu sorgen. Gestorben Capitain
Johann von dem Jahr in der Stadt Göttingen. Seine
Wittwe war in der Expedition, und hat auch seinen
Namen bei ihm in der Stadt.

Im 7ten May wurde der bisherrige, kaiserliche Rath,
Johann Cajoppin zum 3ten Landrath ernannt.

Von diesem Landrath, kaiserlichen Rathen, sind
seiner schriftlichen Befehl, und mündlichen Befehl,
Lingen folgenden Briefen. Im Jahr 1742 in
der christlichen Kirche geboren, dessen sein Großvater,
der im Hollarth von Ostfriesland, ein Mönch von
Profession und ein eifriger Anhänger der Religion
des Christen war, und seiner Familie in christlicher
Religion anvertraut in der Zeit. Nach dem Tode
Marius' verfiel er nachher in den kaiserlichen Rath
monten. Sein Vater, welcher auch nicht in der Zeit
seiner Zeit Großvater, der wegen er eine große
Macht für den jüngeren Cajoppin war, der er schon
in der ersten Zeit, als sein Vater nicht zu
Befehl ging, von dem Großvater aufgenommen,
erzogen und unterrichtet wurde. Nachher
er seinen Großvater in der Stadt und in der
Zeit und Kindheit sehr vielen Jahren der ersten
Hilfe und Tugend der er angenommen ist die
ersten Gründe der Lebenszeit bei zubringen
all auf der Gottesfurcht anzustellen. Nachher
wollte aber die väterliche Befehl Gottes über ihn,
die sich nicht zur weltlich oder weltlich, da er in
Wort fiel, unterseht und unfehlbar sollte
erweisen müssen, um nicht durch Gottes Befehl
von dieser weltlichen Seite gelassen, die einen Befehl
haben

[illegible]

44. May

Seine Gottesliebe anzufallen mit der Dankbarkeit seiner
 Erlasse ihn unbeschadet setzen. Er fängt an zu zweifeln,
 ob auch unsere Erlasse die richtige Zeit, da ihm von
 einigen Seiten viel geschrieben wird, ist der Herr
 selbigen Gottes Erlasse. Er gewiß, dass er
 in fastigen Augen und von ihm Zeitlang in
 schließend, was er sich werden sollte. Er flüchtet
 in diesen Dankbäumen häufig zu Gott, er möchte
 sein Herz nicht verlassen und zu der Befreiung stehen.
 er lassen. Endlich wurde er wieder, da ihm
 öfters auch seine Dankbäume gesandter Danks
 nicht verfallen würde.

Mit diesen Gesandten seiner Danks waren
 das mit seinen Dankbäumen einigen Danks
 der Gottes Erlasse, da ihm viele Danks, sondern
 nicht von Gottes Erlasse. Da er sich nicht
 seinen Dankbäumen von einem Gesandten man
 bitten müßte, den er aber sehr nicht von
 und ihm selbst wollte, auch nicht zu den
 einigen Gesandten nicht zu den Danks allein
 zu sagen, wie seine Danks für sich zu haben, so
 hat er Gott nicht, ihm zu einem anderen Danks
 Gesandten zu sagen, wobei er sehr häufig
 einen solchen Gesandten, wo er das Wort Gottes
 sich nicht zu den Danks, wo er sehr häufig
 zu den Danks, das göttliche Wort zu man
 würde. Als eine Gesandte Gesandte seiner
 Gottes mit Danks, was er ob dem, da
 er zum Danks in seinen Danks
 befallt würde, worin er sich nicht ablehnen
 als

May 45

Alteineu Brauereyen und Lüneu Gefällen bewirkt
1769 wurde er als Erbschaft nach Braunschweig vererbt,
wo er eine fleißige Arbeit in den Gärten, seinen
seinen Landbesitz verworfen, sondern die Gärten
die im Evangelio angebotenen Quade Gottes
in Christo als selbst verantwortung und lieblich vor-
zustellen, so dass er auch von ihm gerne geordnet
wird und nicht selbst das Gott seine Arbeit ge-
lingen lassen und versagt, was er Gott zu
müßig preis. Es ist demnach der seinen Brauch
und Arbeit öfter und mehr als wir beobachten
kann, was ihm immer ein guter Zeugnis und
versichert, dass er immer mehr das Brauerey
des Subject zu dem Empfinden sey.

Da wir nun durch den Tod ist im Geste und
noch mehr Vater werden, und die sehr gütliche
Kunstfertigkeit der alten Vater Diego in die Hoff-
nunglichkeit gegeben werden durch den H. Hilig
nach einem Heiligen und Lüneu Empfinden
zu verbinden, so ist es immer mehr das Brauerey
dazu der Brauereyen zu sagen. Nachdem wir
Lüneu Worschen seinen Gesehlichen Missionen
Collagio vor dem schuldigen Brauerey und die
Lüneu des Brauerey und versagen, so werden
das Brauerey in die Lüneu vor dem Lüneu Brauerey,
die Brauerey in der Empfinden zu ihm gegeben und
von ihm mit seiner Brauerey und Brauerey
angewiesen. Es werden öfter, dass es ihm
zu dem seinen vollen Brauerey immer nöthigen
Lüneu des Brauerey und versagen, dass es ihm in der Brauerey
zu versagen zu allem in Braunschweig gegeben zu sagen

ist kongregat, Sie er in der Lathibey aber so braverhalten,
und Sie mit Freude übersehen. May 47

Wird die Antwort an einige Fragen etwas anders-
läufig sein, so wollen wir sie mit der Gerechtigkeit
aber ohne irgendwelche Veränderung aufstellen.

3te Frage. Warum ist die Schöpfung Gottes aus
der Natur zur Tätigkeit nicht hinlänglich und folgen-
dend die Erhaltung notwendig?

Antwort. Die Schöpfung Gottes aus der Natur ist
unvollständig, denn diese zeigt uns nicht einen
und wir Gott die Welt erschaffen, in welchem
Zustand der Mensch sich im Anfang befindet, welches
das erste von Gott hervorgebrachte Mittel ist, durch
welches die in der Welt gefallenen Menschen wieder
erlöset werden. Die seit. Mensch aber leidet und
nicht nur durch, sondern auch alle andere Menschen
der Welt werden will, wissen, glauben und thun muß.

Die 2te Frage. Welche ist das und die Tugend der
selbst Welt?

Antwort. Die Menschen haben durch das Verbrechen
Gottes und alle damit verbundenen Tugenden ver-
loren und sind dem Verderben preisgegeben worden
in welchem alle zündliche und böse Tugenden
entfallen sind.

3te Frage. Warum müssen die Gläubigen sterben
in der Ewigkeit und von allen Tugenden der Tugend befreit sein?

Antwort. Gott setzt einmal die Überlebenden seiner
Gerechtigkeit dem Tod preis und doch als der erste
festen seine Wort nicht ändern.

4te Frage. Worin unterscheidet sich das erste
Glauben von dem falschen?

May

Antw. In unsern Gläubigen fällt Jesu nach an Jesum, fällt also für
den einzigen Glauben seiner ganzen Tätigkeit, nach dem er
den eigenen Glauben, ergriffen dessen Christi Werkzeuge
im Blute in guten mit bösen Tagen unbeschädigt. Der
selbst Gläubige hat seine eigensinnige nicht, zeigt uns in
guten Tagen äußerliche Tugenden, wenig aber in Trüben,
hat zuviel.

3^{te} Frage. Wie ist der Mensch zu verstehen: Menschlich,
menschlich ist das, so jemand nicht von einem anderen
von einem, so der es nicht in der Hand Gottes kommt.

Antw. Mithingeboren werden heißt, unsere zu
Tugend gezeigten Natur und ganz nach dem Leben
und dem menschlichen, so dass zu Gott selbst und ganz erlangt.
In der Hand Gottes eingetragene heißt: hier ist die menschliche
Gemeinschaft haben und die in ihm beständige Tätigkeit
durch den freien Geist schenken.

4^{te} Frage. Wo mit einem menschlichen Leben
in der Hand aller Gläubigen gemeint?

Antw. Weil es in allen Tugenden Gott geschenkt, mit
eigenem Willen und völliger Gemeinschaft mit der
Gemeinschaft Gottes bewirkt und nach dem Befehl
Gottes willig war seinen eigenen Tode Jesu zu opfern.
Da es unter allen Gläubigen der höchsten Glauben
zeigte, so wurde es in der Hand der selbstigen gemeint.

5^{te} Frage. Zu welcher Zeit ist der alle Menschen
in der Hand Gottes auf der Hand der Hand von
Jüngling an gebracht worden?

Antw. Als die Juden in Ägypten waren und die
gesänglichen Gesänge und Gesänge
selben in der Hand der Hand.

6^{te} Frage

8te Frage. Welches waren die hauptsächlichsten der
vertheilten Aufbebung der christlichen Kirche im
Dritten Jahrhundert? May 29 9

Antw. Die Lehre und Minder der Apostel, die
guten Lehren der Christen und die Gerechtigkeit
und Gerechtigkeit derselben bey den Nachfolgern.

9te Frage. Was ist den Römischen zu antworten,
wie sie sagen: Euer Religion ist eine unsere die
älteste, folglich die unsere?

Antw. Nicht gewiss der Lehre Christi und
der Apostel, welche die älteste ist und der römischen,
sich Lehre ein großer Unterschied ist, ferner, so
daß die Römische Lehre nicht die älteste ist.
In der alten apostolischen Gemeine fand sich
kein Bilderdienst, keine Eubelung von Heiligen,
keine Lehre vom heiligen, keine Heiligung
des heil. Abendmahls. Dieser Unterschied wurde
erst nach 300 Jahren zwischen der Römischen Kirche
und andern orthodoxen Personen der christlichen
Religion ausgesprochen in der Kirche ausgesprochen.

10te Frage. Erwäge die guten Werke und zur
Aufsichtigung bey?

Antw. Gottes Wort sagt: Wir werden nicht leben
in Worten, sondern in der Glauben gereicht.

11te Frage. Was ist ihnen zu antworten, welche
sagen: Wir haben nicht den Bilden, sondern den
wahren vorstellten Gott an.

Antw. Gott hat den vorzüglich Erloß, und
unveränderlichen Willen nicht gleich. Er sagt
selbst in den Propheten: Wenn welche wir sind,

May

gleichen? Ich bin schon alt der Hirt, hingegen wird
Gott ein Lamm sein, so müßte man ihn ins Lamm und
in der Messias anerkennen.

12^{te} Tag. Was ich zu antworten noch zugesagt
habe. In der Sache in dieser Religion sehr verschieden:
Aber. Man sehr verschieden will auch nach
ich sein: 2. 3. zur Vorbereitung der Messias kommen.
Jesaja sagt: Ich bin der Knecht des Messias und
das Lamm. Dieser trübsame Weg zum Hirt ist
kein anderer.

Als er diese Antworten fertig hatte und sie
mitten aus dem Lamm, wurde mit ihm der,
überhaupt nicht ihm die trübsamen Beschwerden
des Lamm und Mangel anderer geliebter Dinge
angenehm, welche er gerne annahm.

Hierbei wurde ihm die Vocation und In-
struction in der Konferenz überreicht, die er
richtig unterzeichnete. In Absicht der letzten
hatte er sich sehr speciell Bestimmungen der Ein-
führung seiner Zeit, Wissen und Kunst. Er hat
sich vorher ausgedacht, was ihm ihm auch so
nicht möglich gewesen wäre.

Von dann zur Ordination eingeladenen
achtzigjährigen Mitbrüdern fanden sich 20 Personen
und 20 Frauen ein, welche in der Lage ihrer
Vermögens in der Kirche und Kirche einigen Kon-
trahe fühlten und so viel der Gewinn abließ
und insbesondere möglich und zugesagt waren.

Bei Ordination. Tage wurde der Gottes-
dienst nach Ordnung der Glocken aufgenommen,
worauf sich das Gottesdienst mit der größten
Friede der Dänischen Colonie, ein auf einige Tage

hielt

May

Lebte Officiant wahrhafft zehnhundert Manen von
Landes Eingebornen, darunter auch Heiden und Heiden,
sich waren, einfanden.

Das Absingung eines Luthers Liedes wird
über Jos. 52, 7. von der Wohlthatigkeit des Herrn,
geliebten Esau und seiner Luthen Luth in dem der Mensch
gefallen.

Hierauf gien nach einem Malabarischen Gesang
die Ordination selbst vor sich, dabei einer selbst und
über Jos. 4, 11. eine Rede an den Ordinationen
sich und ich nach der Konstitution in demselben
Ritual im Namen des dreieinigen Gottes und
meiner Aufhebung der Hände von Gegenwärtigen.
Liquor Priester zum Anta der die Priester
auch Fröhen inwendig. Auf diesen steht
der eine Lauterkeit über Jos. 10, 18. Jesaja
nach antiken Gesetzen von der Tugend der Götter
hoben Jesus auch die nach demselben der Christ
sich befürchteten Tadel zu Fuß zu bringen, einen
wunderlich Fröhen, nach demselben Fröhen
selbst. Abundant selbst befriedet und nicht
einen Gebet der Gottesdienst beschloß der wurde

Der Herr erfüllte diesen Namen durch das Wort
gütlich und Ernst und Luth, das er singen und
Luth bringen und sein Fröhen Luthen möge
zum Fröhen sein Fröhen Luthen und
Luthen und Fröhen, Amen.

Finis

Die Fröhen Luthen Luthen man an dem Fröhen,
was die Luthen sehr inwendig Luthen einander

B.B. 11.

an einige Versammlung zu sagen, die ich abgesetzt und
ihnen gesagt, wie sie mir sehr gefallen
sahen. Einer der in der Versammlung sagte: ich
will zu dir kommen, gib mir 10 Taler und
Riß. Ich antwortete: Komme, dann ist dir
alles will ich ihnen geben in die Hand, so wie ich
nachheren Göttern geben solch, daselbst haben
eingetragen und ich werde ihnen auch
den Lohn zu verdienen, als ich will ich dir auch
überlassen. Die andere bestätigten ihm
sagen: nach dem ich über mich habe
überhand zu gute.

[illegible]

54. Jun.

Die aber noch eine jauch bestätigung erhalten müssen. Was
auch dieser Wunsch würde mit der Wohlthat unter dem
Einfluß der Tugend unserer Ländchen König. Majestät zu
seiner Zeit schätzbar und wir würden hoffen zu können
schlicht werden, stillen die Befallung derselben, still
den gültigen Erkenntnis der dem Lande und dem in
dieselben sich befindenden Missionen. Wohl Insoweit
Gefahr Gottes erbarmen und besonders im unglücklichen
Gebete anzuflehen.]

Einleit

I. 1.

Sei auf unsem Briefen und Lagersboten von
Lombard der Krieg wirklich ausgebrochen, aber
nase zu befürchten sein soll; so ist der Wunsch der
einigen Hoffnung etwas gemindert worden. Inzwischen
langten schon von England und Frankreich eini-
ge Familien, die sich Häuser gemietet bei uns an,
sicherlich aber kamen nun wegen Furcht und
ihren Unbehagen, da diese der Furcht nachsehen
eingekommen seien. Die Zusicherungen zum Krieg
wurden inzwischen sehr bey den Briten ausgefallen
und ausbleiben. Die Engländer versammel-
ten sich Lager bei Campsieburne finden Marton
und die Franzosen suchen sich in Fontenoy in der Nähe
Lagern. Man zu setzen. Die Engländer sind von beyden
Seiten gestanden ist und unsere Flotte vorbey und
sich selbst einander zu beobachten. Der Major ließ
die Zufuhr nach Fontenoy verbleiben. Unterdeß
sich

Ende

Jul. 55

daß dieselbe gespart werden müßte, für die Versorgung von Nagas,
patnam und, die wegen ihrer Freisigkeit und dem Bau
schwierigen Hofe viele Monate hindurch setzen und den
diesigen Einrichtungen viele Beschwerden zuzuziehen setzen.
Da sie bitten nicht eine Menge an Lebensmitteln,
da es sehr weit auf der See ist von den Ausländern zu
erhalten wurde, nicht in der Stadt gehalten werden, so
da es sehr schwer ist auf der See zu finden, Zinn, Silber, Kupfer
und andere Güter werden sehr schwer, daß viele Mühen
nehmen so gar ihre Häuser zur See nach den Ausländern
zum Verkauf zu geben, welche zuletzt auf dem
See von Nagaspatnam für sehr geringen Preis
verkauft werden.

Unter den Fremdlingen auf den Inseln befinden A.1.
sich sehr viele Könige. Ein Jüngling von
ihnen kam zu einem andern und sprach mit ihm
Französisch und Malabarisch. Man bot
ihm einige Pläne an, die er aber nicht wollte,
sondern verlangte größere, die ihm abgezeichnet
wurden, darauf kam der Königliche Begleiter
auf das Malabarische alte Testament und sagte,
daß dieselbe richtig, das Lexikon aber falsch übersezt
sey, sie haben aber jetzt, wie auch die neuen Pläne,
nicht nur der portugiesischen Häuser willen. Jetzt
der Jüngling lateinisch und französisch lesen, welche
er ziemlich konnte. Da er ihm aber noch nicht
die Malabarische Sprache, mußte er auch die griechische
Wörter nicht zu übersezen. Jetzt gab ihm einige
Bemerkungen, worauf er aber nicht besonders
zu merken schien. Unter andern sprach er: ob es

und sich auf zu bewegen die Hände ausgestreckt die Hände vor-
 ausgehalten hatten zu fassen und sich herzlich zu begrüßen,
 fand sie sich gleich getroffen, ob sie gleich nicht gerade
 zu gewinnend waren und sagte: Ihr müßt das Gerücht
 nicht mehr haben, daß ich der liebe Gott die Erlaubnis
 gegeben habe, mich mit euch zu sehen und mich
 zu sehen. Was soll ich in dem neuen Leben in dem alten
 Leben mit den alten Dingen befehlen. Da das Erste
 ganz anders war, wie sie voll Verwunderung
 aus: Besser, daß ich es so nicht hätte müssen!
 Als sie sich wiederholte, war aber unser Daniel
 sehr still und geduldig, der ihr antwortete, wenn sie
 für bleiben wollte, so wollte er sie mit ganz
 neuen und sie versorgen, damit sie nach ihrem
 Vermögen etwas mehr zu der Hand geben und
 auch die Kinder sehen möchte. Alsdenn sie sagte:
 sie wollte erst zu dem Herrn gehen und da
 ihn sehen in Ordnung bringen und so sie
 selbst nicht bleiben, doch, wieder kommen und
 sich selbst ausbilden lassen. Sie versetzte, daß
 sie noch an einem Tage fast blühen würde
 sein, allein sich dem sie zur Disposition der
 Eltern, wenn es möglich wäre. Sie
 wollte nun Gott bitten, daß er ihr das Gefühl
 völlig wieder geben sollte. Daniel erwiderte
 ihr darauf, wenn aber ein Brief nicht geschickt,
 so mußte sie sich das in ihrem Verstande nicht
 sein lassen lassen, sondern es mußte
 die Natur und Verknüpfung seiner Worte
 am meisten am Herzen liegen. Sie nahm es

auf an ihm bezeugte, man für mich sehr wünscht, so sehr ich
gönne.

Der königliche Mann und seine Frau vom Tübinger
Gesellschaft waren nicht unter ihnen, die sich freudig
vom Kaiserlichen lob machten und zur neuen Anwen-
dungen sehr beizubringen. Die Lamm, später zur Fre-
paration als die andere. Ich mit Freigabe der
Handel vorüberlassen, die sehr sehr sehr bald in
der Lebenszeit über alle übrigen und in ihrem Wandel
waren, in ihnen ein ganzes Gemüth. Man sollte zu-
fänglich einen Kasten, in dem man mit der ersten
Abgabe ein für einen Dienst zu bekommen, dann
man hat vollständig mit Königen die meisten
besuchbarlich möglich, daß man nicht von ihnen
Lebenswegen wird. Allein so bald ich rezeptions
waren, wußten sie, daß sie einander nach
Kajapatriam zu gehen, und sie sich besser auszu-
sagen, sich nicht zu einem großen und dem König
stellung der kaiserlichen Etablieren einen Anweisung an-
kommen sollte, die königliche Gesellschaft zu
besten. Als ich sie bei dem Kaiserlichen
nachkommen einen Leben und vorüberlassen sagen,
man ist nicht zu ihnen kommt? so verwundert
der Mann, wie sehr sie sich Anfertigungen zu
erwarten, es werde aber eine eigene Anweisung
für sie nicht guttlich tragen und über dem Buch.
Wir wollen mit zu Gott gehen und ihm
bleiben, man mit sich zu befehlen und zu-
stehen sollte. Gott wolle sie in ihrem Leben
vorsetzen und seine ihnen Anweisung und
Lieber zu erfüllen.

Und

Mit einigen and dem Gnidusfium ffoß man den Zuck
noch 8 Tage auf, da sie mit den andern in der Gekerktheit
nicht fortsetzen konnten; so bemerhte man, daß ihnen
dieselbe Wintropfung die Lufte faßlich wurden
und in ihnen Fieber zu wachsen. Im Jahr bey den
Jahren in ihnen beschränkt blieben, um welche sie lüftig
länglich dem Gnidusfium würdig zu werden.

Da wir schon im vorigen Monate von Cap
Cristian mit Briefen schrieben, daß der König
von Gouverneur Christen mit dem Bischof Juliana
Maria von Cap. Cap. Comandant den 13 Mart.
glücklich daselbst angekommen und zu Lande gestiegen
winten abgesetzt sey, so fingen wir in diesem
Monat an, nach dem die zu einer solchen Reise
gewöhnlich Zeit lange verfloßen, daß wir auch
nischen Fortschritten davon zu machen, die
dieselbe unvollständig erwünschte, als daß es auf der
malweisigen Insel unangenehm, noch un-
möglich wurde. Unter diesen Dingen auch
jucken war es aber das eine große Kost und
Krank für uns und die ganze Flotte, daß der
23ten Jul 2te Bischof Rignard Oude mit
Cap. Lagen glücklich auf unserer Flotte ankam.
Als wir gar besonders göttliche Providence anerkennen
mit ob, daß die hartnäckige für die Missionen jetzt
auf diesem Bischof sein befanden, da sie doch
unmöglich fortsetzen, schon am Wort der Flotte
gesprochen aber auch Mangel der Vorräte nicht aus
zuweisen konnten. Gelobt sey der Herr für seine
großen Güte. Möge es ihm noch gefallen und

Co. Ind

und ein jauchzender Ruf zu erhellen, wenn sein mühsames
Rath nicht schon nach wenigen Ueberlegungen ausreichte,
so wurde unser Rath voll Aufmunterung und unser
Zieler voll Entzücken werden.

A. G. K. 1

Gegen das Ende dieses Monats, starb ein tugli-
 cher Officier, welcher für 14 Monate General
 lag. Glücklich Anfang seiner Verwaltung
 so viel zu thun, bezogte sein Verlangen
 zu einer solchen Verwaltung zu werden
 und wünschte das Jahr. Abtunacht zu empfangen.
 Da er glückselig starb, sagte: Er sollte auf
 dem ewiglichen und barmherzigen Gott, so
 erwachte er, daß der Glaube Gottes ganz
 gut sey, für mich aber noch ganz
 falsch und falsch und auf eine neue Welt
 zu kommen und auf dem Glaube zu stehen. Er
 sollte mit Seligwerden. Ich habe
 ihm sehr sehr und dem Barmherzigen. The
 great Duty of believing on the Son of
 God. Er nahm alle still und willig an und
 mich oft zu ihm zu kommen, welcher mich
 mit ihm. Abtunacht erzog ich eine Zeit
 lang, da ich er sehr sehr mich zu
 verstand. Ich habe mich an es so
 von mir selbst und von der Hoff. Vmkehr,
 welcher für zum Glück war.

Während seiner langwierigen Krankheit
wurde er häufig oft von schrecklichen Con-
vulsionen und Kopfschmerzen gequält, gar selten
grüßte er die Nachts eine ruhige schlafende Nacht und
ihm

[illegible]

sondern dem Willen gesehe, erzogst du ihn das Herz, und
 den Augenwinkeln trauetst du ihm, und er wird
 mit ihm in seiner zarten Ansehung als ein Kind,
 und er ist ihm Gott zu, der ihn erzogen hat, und als ein
 Mensch mit dem Namen, den er zu seinem Heil
 hat; so nimmst du auch seine zarten Ansehung, den
 Gott seinen Lohn noch zu empfangen, und er wird
 mit ihm, daß er ihm das Herz der Trübsal noch mehr
 solle gewinnen, und zum Eingang in die vorstehende
 Kap. bereitet werden.

Der obige Monarch hing so an sich, und ihm zu
 dessen und es kam so weit, daß er sich der
 seine einen bewußten Gedanken im Hals
 unter dem Leben im Tagelohr zum Zeitlang
 in seiner Zeit. Es ist zu wissen. Wie aber
 kam er in die Welt, in einer Ansehung
 wurde, daß er sich seine noch zu empfangen
 nicht noch zu empfangen, sondern
 Es ist zu wissen, daß er sich nicht in seinem
 Gemüth etwas zu empfangen. Er bekam also
 die Reiter, und er ist wieder zu empfangen
 und die letzte Heiligkeit. Es ist zu wissen.
 Ein Gemüth wurde bald wieder in die vorige
 Lage gebracht, und es wurde man an ihm,
 daß er manchmal nicht mehr mit dem
 ist empfangen. In der letzten 14 Tage hat er
 nicht mehr zu empfangen, sondern
 Es ist zu wissen, daß er sich nicht zu empfangen
 und nicht ihm zu empfangen, sondern
 und es wurde mit ihm zu empfangen, sondern
 und es wurde mit ihm zu empfangen, sondern

als

Aug 63

Alle ist Luthers, vor seinem Tode zu ihm gekommen
wunde, fand er ihn in fassigen Erweichungen, so daß
er nicht mehr im Stande zu sein schien, etwas zu
antworten.

Während daß wir seinem Tode erwarteten, er
gestaltete sich unserm Freund, daß er ihm nicht
abgegeben habe, wir von ihm nicht und zwar da
„kurze Krankheit bei Gelegenheiten zu ruhenden,
welche ihm häufiger seiner Unfähigkeit war,
aber wir sind froh, daß diese Ereignisse erst in
der Zeit, wenigstens nicht mehr. Er war
in der besten Lage, seinen Willen, seinen noch
nicht das 30ste Jahr erreicht zu haben und da
„hättest du nicht seinen frühen Tod in Maria Theresia
103, 15. 16. Der Mensch ist in seinem Leben ein
Opfer, er läßt sich eine Blume auf dem
Felde, wie der Windsturm geht, so ist für immer da.

Lebenslauf

Alle man nicht im Tüchlein, das sie schiffen
mit hinten mit Geistern sprach und dem Fortschritt
passierte, so fand man diesen noch so vollkommenen Ort
von Menschen, ganz unbekannt mit uns, wie
und in einige Länder und fremde Personen
auf der Reise. Der große Markt, der noch liegt
von Menschen, nicht nur ebenfalls bei uns, sondern
waren angeschlossen. Die Gelegenheiten sind es, die einige
Berge vor uns im Bereich zwischen den so genannten Ge

I. 4.

Opferkisten von der Linken und rechten Hand. Der
 fatter bei einem Einzugzugang in ein Zimmer
 wird durchgehendes Geringes vorgetragen, welches
 auf den Opfern unter der Gesellschaft allein durch
 von der rechten Hand gefordert. Es singen also diese mit
 einem kleinen Häufel an, legen auf die Linse
 besagte, daß sie nicht leicht vorbrant werden
 besagte, daß diese, ganz und ab dem auf
 beginnenden zu übergeben. Als der Geringe
 nur ferner nachschickte, sprach er ein
 Etwas von dem Häufel zu sprechen und
 die Linse ungeachtet vorbrant zu lassen.
 Diese fahre die Gesellschaft von der rechten
 Hand als einem Geringe in ihre Hände an,
 und unter Aufsicht, daß Oberhaupt, der
 die Gesellschaft Häufel schickte, wolle sie
 sich zu setzen, was man sich in der Hand an
 geben, welches Geringe ist und wolle
 nicht oft wieder auf die Compagnie-Gemeinde
 kommen, bis diese Aufsicht worden.

Einleitung, Examen, Hauptwerk, Maßstab, Examen
 und englische Examen oder von dem Geringe in der Compagnie
 nicht besagte Examen, was man übergeben, nicht
 die nicht wolle, sondern von dem anderen Satz
 ganzlich, und die Examen werden auf den Tisch,
 Platz von der Linse unterhalten. Es wurde der
 Compagnie, Voluntary, Daniel, und Klippe
 Moravien

unrichtigem Verstande, zeigen ihm einen besseren und er wird
 auf demselben überzueigelt, bleibt aber aus demselben bei
 seinen bey seinem Fortschreiten, so ist er freylich, aber ohne
 Grund: aber auch die Erleuchtung selbst ist nicht ein
 neuer Gottesdienst. Jes: der Mensch ist, daß nicht alle das
 Wort Gottes als die Christenheit ihres Glaubens Leben
 aufzunehmen. Ja, sind nicht selbst die Fortschreiten
 der neuen Bewegung notwendig? Jes: Dieser Mensch
 selbst bezeugt deutlich die Lehre vom heiligen
 Abendmahl: die in der Schrift der Predestination
 gibt eine große Theil der Reformierten nicht zu
 sagen mehr nach: da die Reformierten das Wort
 und Wein nicht als eine Frucht des Leibes und Blutes
 Jesu ansehen wie aber bey der Lehre ^{Christen} Marthe die,
 die ohne das Geschehen der eigentlichen Heiligung,
 ohne das Leiden und Blut Jesu nicht Brod
 und Wein annehmen zu wollen. In der
 Hauptlehre des Christentums aber, nemlich, daß
 Christus der einzige Grund unserer Heiligkeit ist
 und als solcher in unserm Glauben
 muß angenommen werden sind wir einig. Ja,
 ist unsern und das so viel, daß wir nur das
 Brod genießen, da doch der Wein auch bleiben
 muß, indem jedermann weiß, daß das Blut im
 Leibe Jesu nicht nur sich zu selbst einer
 Veränderung befähigen die ihr Leben, sondern
 da sich doch der Geist Jesu das Brod bekannet.
 Ist ein möglich, einen Christus nicht mehr zu wissen,
 menschlichen und Lebendigen, zu wissen dem
 Wort

Rechtswichtigen und glückseligen Tode. Und wenn
Minn nicht ungeschickte Mäule, die der Herr Jesus
zum feiligen Abendmahl verwandelt und bei der
Einsendung des Kelchs überaus deutlich sagte: Trinket alle
davon, Trinkt doch auch ich nicht geändert werden.
Jauchzender immer leben bleiben es sey nicht
unvollständig, der Leib Jesu sey ja nicht ohne Blut
und Trinkt ja nicht dem Leibe unähnlich gewesen.
Jes: Jesus sagte bei der Einsendung des Kelchs:
Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird und
bei dem Kelch: Dies ist mein Blut, das für euch
gegeben wird, weshalb also bei der Eucharistie
und dem vollen Jesu wirklich von dem Leibe
getrunken war und zum Gedächtnis Jesu
eben sollen wir das feilige Abendmahl empfangen.

Mal aber die heilige Schrift; so beschauen
wir auch von der Kirche, woraus Jesus Christ
besteht und sind nicht ohne Christ, auch nicht die
einfache Figur des Kelchs, sondern es ist aber ganz nicht
zu, sondern auch in der Eucharistie der
heiligen unter Christ den gebräuchlich werden.

Wird es nicht glückselig, ob der Mann eine
Leib-Abendmahl noch oder weißt. Die
Lecura fordert auch Eucharistie zu empfangen,
daß es sein Eucharistie „Gelübde nicht gegeben,
das gebräuchlich und Eucharistie empfangen.
Jes: als Eucharistie trank die heilige Schrift Eucharistie
Leib Jesu, so verlißt es, was es als
Eucharistie erhalten und sing an die neue

Es ist Jesu mit der Apostel zu vergleichen, die mit Jesu
 nach und nach hervorgegangen sind. Alle ihre ige-
 ntschaften haben notwendig ist auf von ihm untergeordnet
 zu sein, wenn nicht zu dem Zirkel der Apostel und der
 ersten Kirche, sondern davon nach und nach und immer
 ganz unabhängig, welche durch Constantin von Kon-
 stantin wurde, von der Kaiserin Helena viele
 der Wunder der Kirche, christliche und baten
 eine Reformation. Endlich gab Christus sich seinen
 bösen Knecht, dem die höchste Herrschaft, das
 was nicht nur Christus sondern viele christliche
 Mächte nachschauen, nur davon hat auch schon
 unabhängig auf und unabhängig in Christus zu
 von der Jesu. Jesu: Der die die Welt
 der Welt Gottes, und der die Welt zu der
 Kirche geben: Jesu: je es war sehr unvollständig, dass die
 Herrschaft der Christen für unvollständig und
 beschränkt wurde, welche wir allein durch unser
 Glauben und Glauben an Jesus und nicht
 durch Gott oder Worte erkennen. Jesu: Christus
 hat sein, hat der Christus gegeben
 und ist unvollständig. In der Welt der
 Welt wird der Welt unvollständig sein,
 Jesu: und Jesu: unvollständig und
 Jesu: sein, die Jesu: unvollständig
 Jesu: unvollständig und vor allen Christen
 beständig ist. Jesu: Die Jesu: ist gar nicht
 unter der Christus und der Welt Jesu: gar
 nicht

vorzüglich zu sehen, sondern so gar unersch, was nicht an
schlechte Menschen dazu sind. Gott so reich ist nicht gut, daß
der Mensch allein so - da steht der Mensch selbst zu
und sagt es selbst. Das Wort ist zu verstehen nicht
jeder von Paulus eine Lehre des Menschen zu verstehen. Das
ist der Mensch selbst, so betrachtet der Mensch
die Menschlichkeit zu verstehen in Welt, welche war,
und der Mensch ist nicht zu zeigen, nicht durch Leid, und
Wort und nicht Gott zu verstehen. In der Mensch
leitet Jesus nicht eine der Menschlichkeit, sondern
unerschaffen war, sondern wegen seiner besondern
zuletzt Liebe, die zu Jesus führt. Überhaupt wissen
wir nicht mehr zu verstehen, wie viel oder wie
wenig von der Menschlichkeit der Mensch zu verstehen.
Von Jesus wissen wir es nicht, daß welcher sich Paulus
bezieht. Letztlich handelt es sich um die Menschlichkeit, daß er
eine Person der Menschlichkeit sein wird und sich in der
Menschlichkeit bezieht - es wird noch mehr von
der Menschlichkeit, von der Menschlichkeit und der
Menschlichkeit ganz menschlich zu verstehen und nicht
gab es eine der Menschlichkeit, die nicht selbst ist.
Nicht selbst und nicht selbst mit einer Menschlichkeit
gibt es eine der Menschlichkeit zu verstehen, nicht
Menschlichkeit der Menschlichkeit und Menschlichkeit zu
verstehen und Menschlichkeit mit Menschlichkeit zu
Gott, daß er eine der Menschlichkeit nicht zu verstehen
und Menschlichkeit Menschlichkeit zu verstehen. Die Menschlichkeit
wissen: die Menschlichkeit aber nicht so zu verstehen.
Es ist so Menschlichkeit Menschlichkeit nicht selbst: die
Menschlichkeit Menschlichkeit.

In Einigkeit lauten sie 16 Episteln, die sie zusammenfassen.
Einige haben colligieren sie die 10 Gebote und lassen ein
Bündel aus dem Buchstaben des das Heilandsheim unterlagert
nicht, nur. Ein augenscheinlich Heile sagte: man diese
Lesen und anmerkungsbewusstig werden soll, so muß die
Leser bestimmet Zeit kommen. Die Lesung an man,
lesen. Diese Gelegenheiten sprechen auf Gott selbst.
Ist es billig die Stellen zu versammeln und auf einen
anderen zu übertragen? Man ist auf dem Wege ein
goldenes Gefäß zu sammeln, welches ist es ein Lesung
im zum Aufheben eine gelegene Zeit abzuwarten?
Man ist nur auf einen unergänzlichen Güte so zu
sprechen gewohnt, ist es wohl nicht Lesung der Schrift
vorgabungen man auf Gott zu unergänzlichen
gen nicht? Man ist solche Aufklärung nicht, nur
sich davon lassen? Da man also das Wort nicht zu
braucht nicht, so überlegt es nicht ob es man
nicht gebietet. Man ist der Mann. Viel ist
zu und nicht salig. Welt werden wir vor ihm
versucht werden und die gilt eine Aufklärung.
Gleich lesen sie in der Nacht 4 singende
Lieder an. Diese lesen sie die Nacht;
5. Die 8 Psalmen nur die ersten davon,
da in der ersten viele zu setzen können. Alle sollten still
zu sein zu sein, daß die vorgabungen Lesen nicht,
sich sagen.

Als sie an einen brauchbaren Ort unter einer
Ansammlung gehen die 10 Gebote und einige Hauptstücke
von ihnen unterhalten sie sich: Lieder sagt man

soll sich mit der andern man soll das thun. Gott hat einen
jeden seinen Willen ablesbar. In Betrachtung:
nicht so: man ein Leben ist nicht das, so ist es ihm nicht
glücklich, man wird unglücklich ist. Hiermit lesen
und verstehen sie über die: 17, 25-31. worüber der
Geist seine Zustimmung bezeugt. Unden sehen: können
wir noch nach dieser Leben leben? Es ist fraglich immer
jeder Leben und glücklich ist zu sein, der Mensch
wandelt auf diesem Wege zu. Dieser Begreift
sie zu sein alle Geister, von denen der eine 36 Jahr
alt war und so gebildet wie ein Kind. Die werden
ihm an und kommen mit ihm in eine wunderliche
Gefühl von der Verfassung, Knechtung, Verdamm-
nis, Leben, Wunder, Tod, Auferstehung und
dem Gebot des hohen Jesus. Jeder alle sagte: Ja
dieser ist unser Gott, alle andere ist Unwissenheit
ist sagt die seine Wahrheit, auf es gleich an diesen
höhen Jesus und auf es nicht auf die Seite des
Knechts Jesus nicht und nicht mehr.

Ja die Wahrheit lautet für die Dämonen
sich ein. Als sie nach der Verfassung wurden
geantwortet, daß sie wegen der Welt so leben.
gebildet werden, die man nicht einsehen und das
ist unerschaffen. In Betrachtung sehen: Ja auf
und auf vor diesen Geistes so sehr in sich und
sagt das wird ich nicht sein in dem, die ich
nicht leben noch auf diese Seite. Die fragen
was sind diese? In Betrachtung antworten:

Christus

75.
Dypt.
Hilffst. Euseb, Hirtenhirn, welcher sie mit weisheit er,
Lernen und sie zur weisheit Erleuchtung anmahlet. Hilffst
Keller, sagten: Altes Gott hat uns, das wir so werden
mögen. Wenn wir wollen wir gerne sein, Gott wollen
wissen und sein auf den Weg des Hells erweisen.

In Marburg war einer weiser Christen Mann
Maximian, seiner Profession ein Arzt, welcher von den
Königlichen special zu ihm geladen und einen hohen
Rathschuß und Theilhaberschaft hat. Dieser hat also, daß
ein Priester oder Katholik Hilffst Euseb und sie zu
suchen möchte. Auf erfuhr er die Katholiken ihm die
ganze Welt und einige Bücher zu besorgen. Sie geben
ihm noch mehr die weise Maximal die die Hilffst
des Katholikens. Von den andern verlangten Bücher,
sollen ihm die weiser Hilffst Euseb zu besorgen
werden. Ein junger Bruder Hilffst Franciscus
und ist dieser ein weiser Hilffst Euseb. Als
dieser nach ihm Dr. Examen hat, kam ein königlicher
Kaiser und Katholik Katholik und sagten: Hilffst
die Religion der Hilffst, er soll die Hilffst Euseb, sondern
das Maximilian, welcher ein Hilffst Euseb, das der
Kaiser Hilffst Euseb zu besorgen und Hilffst Euseb
hat. Franciscus war ganz gelassen und hat und
wird für die Hilffst Euseb. In königlichen Katholik
sollen mehr Bücher Hilffst Euseb und Hilffst Euseb, von
den aber jetzt nur wenig Hilffst Euseb und
Hilffst Euseb Hilffst Euseb Hilffst Euseb hat. Die
Hilffst Euseb dem Kaiser, welcher Hilffst Euseb Hilffst Euseb
Katholik sagten: sie möchte nicht so Hilffst Euseb,

da jense mir wenig mit ganz gelassen unterworfen,
 sie geben ihm sonst glückselig gemacht, die Geduld
 sey zwar ein Eigenschaft der Tugend, sonst sey es aber
 nicht mit ihm. Längs Zeit darauf gab der n^o 2
 weißer Feder abgemaltet Brief dem 3ten Bruder
 Hermann Hirschi Mitter zu lesen. Da sich sein Bruder
 Franziskus forschte, brachte er das 22. Exemplar zu
 ihm und sagte: da nun Tisch und Stuhl abgeräumt
 und nichts mehr begehrt wird. Ich würde
 dann Tisch 2 und Stuhl 2 Exemplare zu setzen und
 lesen einige Bücher in dem Exemplar, in der
 Malebenischen Kirche, Gesetze und die Gesetze
 von Europa in einem königlichen Brief und setzen
 sich 3 Stuhl und 2 Exemplar zu setzen. Da nun
 die Versammlung gegen Europa lesen, entstanden
 sie und geben zu erklären, daß diese Exemplare
 der für die Kirche, die Geduld und Nachsicht
 über sollen, der nicht schicklich in jeder Lage,
 muß der bösen Pater der Kirche sey.

In Zürich, Valais, Valais und Vaud,
 sollte finden sie für über einen Monat, und
 halten mit der kaiserlichen Kirche Gottesdienst.
 Vordruck für einen wäldig von H. B. B. B.
 in Valais, Valais gehalten christliche Familien
 in der Schenkung des zu gründen, welche unter
 einem Jahr abgesetzt von der Kirche war. Mit
 der Kirche, die sie für die Gesetze, die
 unter der in Vaud, Valais, Valais, Valais.

Ginggen

hingegen Luthen aber die Entzettelung der Krone des Kaiserthums,
verwirren der Verfassung desselben und die Mitternachts
gung der Königschen Jurisdiction aufstellen ist, welche
der Kaiser und Gesandte vornehmlich befehlen. Luthen
begehrt Luthen, sie auf nichtständigen Aufstellen einiger
gütlichen Erweisen da, damit sie selbstig als Gelehrte.
Mittel gegen die säufliche Aufsätze der Königschen zu
brauchen können.

Die verführerischen Auctoritäten setzen einige Gründe ein
Verlangen bezuglich der christlichen Lehre anzunehmen und
sich Luthen zu lassen, wenn man die christliche Lehre
nicht zu erhalten nicht so weit unterworfen werden
und sie nicht von ihren säuflichen Gesandten
so lange abgelehnt werden.

Auch die Tüchtigen Entzettelung der Kaiserkrone
beweist ist unter anderen folgenden anzunehmen.
Luthen begehrt nicht Erweisen in Bezug auf die
an auf einige Gründe. Luthen unter ihnen, setzen. Luthen
Religiose und nicht die Auctoritäten sind von Gott. Er selbst
sich selbst in der Menschheit. Luthen hat zu Luthen und
Luthen, der Auctoritäten nicht beifolgt, aufzugeben.

† Kaufmann

Nachdem die Auctoritäten: Gott selbst nach
seiner Weisheit und nach beifolgt nach jedem
Menschlichen Willen und demnach aus, aber alles
zum Besten der Menschheit. Man muss seinen Rand
nicht beifolgt so muss es sich unglücklich. Gott selbst
nicht selbst, als welches aufänglich alles zu sein
wissen und ist unbillig so von Gott zu
wissen.

Leinhardt's Landwärtiger Kalendarium vom May bis
August.

Leinhardt's Landwärtiger Kalendarium vom May bis
August. In Majabünam o. Fandabünjöl. Leinhardt
sagte ihm: Du götz in Tiungam, du
mal stilltun ganzes Land einem jenen, einem
Landes und nur gebrauchst du Merakal oder das
Maß. Geheß zu einem Kopfsteinen man er sich
nicht verlegt. I. Kalendarium: nicht so, Gott der die
Welt und alle lebendigen Geschöpfe gemacht, er
sagt, sie auf und gibt einem jenen, Maize zu seinem
Zeit. Ihn der Erde nicht geben, sondern einem
Bewohner ist sehr unwohl. Leinhardt sprach
er von der Leinhardt'schen Gottes, vom Verstand
der Dürre und Glaube der Jesu, welcher sie
ganz ausschloß. In Cumbagouam sehr er einem
Landes der Gegend zu einem Götzten, Fagoda hagen.
I. Kalendarium frug: wozu sollt ihr sagen? nicht er
sich zu dem Vorwort: Ihn steht in der Fagoda,
der sehr lange in der Dürre stehen müssen, ich will
ihn als einen Tempel bauen. I. Kalendarium. Fagoda
ist nicht Gott, welcher seine sündigen Handlungen be-
reuen, sondern er von einem Meider verflucht
worden. Der wahre Gott ist nicht diesem Götzten
einem Glauffen, er welcher nicht in Tempeln
und Häusern gemacht, da er allgegenwärtig allwissend
ist. Er sagt ja die Gegend und die Zeit,
die der Götzten bei der Leinhardt'schen
Fagoda, da so viele Fagoda und Götzten zerstört
worden.

[illegible]

und hat es auf nicht viel mehr Zeit. Aber der Landmann
sagt, dass er den Boden nicht kennt, dass er nicht weiß, an was
er ihn anbauen sollte. Es ist also Wasser ausgeblieben und
P. Raj. hat ihn nicht wieder gesehen, wie auch seine Frau
nicht mehr ihn aufzusuchen.

Da einer Elvina Aufzeichnung von Fadenboden
ist eine berühmte Sage von dem göttlichen Dativum von
Widmung. Eine Frau ist immer wieder mit Wasserflüssen
Lügen bekannt, welche in einem unerschöpflichen
Küchlein besteht. P. Raj. führt ihn über ein Feld, was
zu den Fäden Wasser: In einem und was Fäden
jetzt gebildet? Frau: Das darf ich nicht sagen, da man
man das, was man von Fäden gelohnt, unter
wieder sagt, so zerspringen sie der Kopf. P. Raj.
erwidert: Es würde sich man das was Wasser
ist heimlich fallen. Was man Fäden sagen und
nicht mehr, dass man das, was sie mit sich den Fäden
Geld lassen auf anderen wieder zu binden sollen.
Er weiß, dass er und ihn von der Befestigung
nicht Gott gefälligen Gebet und er lässt das
Faden mehr, was man wissen aufzuheben zu
lassen. Und ist nicht mehr von Fadenboden ein
Wunderwerk, wo viele Könige sind, die daselbst
eine Kirche haben, wobei die Fäden öfter kommen
und, sie daselbst eine Fäden aufstellen. Diese
wieder, sondern von den Fäden am Freitag und
Toussaint und von der Fäden Maria. P. Raj.
widert, dass sie nicht lässig auf der Fäden, zeigt
ihnen ihre Fäden und was man sie die Fäden

das mitbrachte aber nicht aufgeben.

Sept.

83

Als in die Einbürgerung das phil. Abentuerlich aufstehen
wollen, gerade die Maria Boucille verbrachte in
das phil. Abentuerlich bei der ersten Zeit aufstehender neuen
ein andere Maria von Kaufmann folgen zu lassen. In
Kajamuthienem ofunait Kawasalam fenter eine Bräute
Dittier. Griefen, welche die jungen in Dorf man und
wegen der Griefenstunde nicht zu finden fater und
mehring von ihm herunterwanden gepflanzet wurde. Als
sie die Landprediger sah, fing sie mit lauten Weinen
an zu weinen und schrie überlaut zu jauchzen, daß sogar
die Nachbarn dadurch herbeigeezogen wurden. Der
Landprediger sprach, sie in ihrem fater und man
gehe ihr die Griefenstunde vom neuen Lager für
Linderung. Die hat man das phil. Abentuerlich
büßte nicht so vielen Griefen, daß sie laute
in Wuth unruhig aufstehen konnte, hat sie
schlaf in baldige Erlösung, nur fing es mit
großer Unruhe und sehr einer Griefenstunde nach.
Die Griefen selbst erzählten dem Landprediger,
daß sie ihr Griefenstunde nie vorhergehen gefallen
konnte davon und sonderlich von jauchzen mit
ihren bräutigam Erbitten geendet fater, so daß
er weinen, schliefen schon meinetwegen sie von
dem Griefenstunde beland man

K. 2.

In dem Dittier zu Kaufmann wo wohnt
1^{te} kann von einem misshandlung möglichsten
Offizier unterhalten werden, steht eine andere
jeder alle christliche Mätern, die erst vor ein
paar Jahren geküßt worden. Diese waren in

K. 3.

in der Schenkung zu jenermalen Verkauftung der
 Hals zu, daß sie dem Landvogten, der die ganze
 Lehn Lehn verheißlich mit ihr beschien zu seiner
 münigen frucht auch jede Frucht, die sie in der
 noch verfallt. Nach dieser Schenkung wandelte sie
 auf andere zu einem guten Beispiel und da
 wies ihren Gläubigern an, die sie durch Verkauf
 im Kaufmann mit anderen und Geld in der
 ganz ihren Einkünfte Kaufmann. Die belästigten
 sie dem Landvogten mit Worten, welche unter
 der anderen so sehr gewöhnlich. In ihrer letzten
 Krankheit schickte sie brüderlich zu ihrem Gatten
 und wies ihm ihr Gebot an, so wolle sie
 durch und von anderen sich verheißt, so wie das
 Gebot Euer zu verheißt so sehr sein auf
 was und obgleich der Landvogten selbst sie
 hat, sie zu sehen und liegen zu bleiben. So
 übergebe sie ihren Geist unter verheißt
 Zusage von der Euerhand in der Hand ihrer
 Lehn.

K. 4.

Nach dem Tode des Eitelichsten Eitelichsten
 Tausch verheißt er sehr verheißt Kaufmann. Diese
 noch seine Euer er von Eitelich nach Eitelich,
 was und sich sehr verheißt Monate sein auf ein
 sich von einem sehr ringenverheißt Kaufmann in,
 einen zu lassen, noch ~~er~~ von einem
 der Euer verheißt geliebt. So ließ sich mit ihm
 oft zu der Euer, er, sie Euer aber immer
 wieder. Was seinen Eitelich verheißt
 hat

Art erbauliche Gasse wies und einjagte, die mit ihm um-
gingen und besuchten, bezeugten, daß sie durch seine Herr-
schaft und Güte zu werden, da er beständig
von göttlichen Mysterien sprach. Endlich schloß er sich
in der Nacht zu gehen und seinen Weg über das
Feld zu nehmen um seine Frau, die sich in der Nacht
bei ihm heimlich durchs Fenster aufstellte und zu
ihm zu führen. In der Nacht wurde ihm mitgeteilt
daß seine Frau gestorben sei. Er war sehr traurig
und nach einiger Zeit zu seinem und seiner
Frau Leiche zu gehen. Da er aber für
unmöglich hielt, sie selbst abzuholen, so mußte
man es versuchen lassen. In der Nacht wurde ihm
sich seiner Leiche von Tag zu Tag. Ob ihm
glückliche heimliche Mysterien und auch
um zu sehen und ihm zu assistieren zu lassen,
wobei er nicht zu, sondern sich selbst zu einem
Christen aus eigener Gewissen auf dem er sich
leider seiner nie abgibt und lieblich sein können
lassen. Seine Mutter und andere
Heimliche erzählten ihm auch, daß er
seiner letzten Tage nicht geglaubt hat
daß sie über seine Gläubigkeit zu sein
und durch seine Leiche vor dem Tode zu sein
und zu sein, und daß sie seine einmalige Herr-
schaft von seinem eigenen, als er noch unter
ihm sich befinden und zu sein und zu sein
gewesen sei. Er wurde ihm von der Heimlichen

sehr jugendlich, das wenigste einem römischen Vater
 können zu lassen und die letzte Ordnung zu empfangen, weil,
 ich es aber immer ablehnte und seinen Dringlichen Tadeln
 offenkundig zuwiderstand. Da seine Mutter sich das zu sehr
 anstellen sagte er: Ich sehe, daß ich ein aufständiges
 Kind zum Vorschein werde, darum bin ich aber nicht
 dümmel. Obwohl ich mir ein Leid an der Unwissen-
 schen habe, habe ich mich doch nicht zu lassen, mich
 nicht selbst zu zeigen, daß meine Tadel zu meinem
 feindlichen Vater geht. All es geschah, ich es von
 den Kreuzigen auf der gewöhnlichen Kreuzstraße,
 gleich auf eine christliche und aufständigen Weise be-
 richtiget worden. Mein Mutter pflegte vor
 ihrem auf unsere Religion zu pflegen und den
 Landesherrn vorzubringen, daß wir sie verstoßen
 hätten und seine Beweise eine gewisse Bewe-
 se. Nachdem sie aber seine Beweise nicht und
 Unmöglichkeit bei seinem Tode gesehen, ist sie es
 nicht worden und hat nicht mehr Befürchtung der
 Hauptstücken seiner letzten Tadeln gegeben,
 welche selbst sich selbst darüber geirrt und
 davon Überzeugt geworden sind von Minder von
 der Kraft der Evangelien sondern die Tadel zu
 werden.

C. 2.

Long Mallam fandte einen Tadeln der
 seiner blieb und ich selbst aufstehe. Es wurde ich
 zu dem fröhlich, wofür er einen zu Tadel: Warum
 fragst du dich nicht diesen allen? P. Vojt. Ich habe an
 mich

ausan Kuzinga, daß ich ein Pantenem sage. Jaur: Ich bin in
Lansam, Kasi, Kasingamam, Wunipak, ich bin Kasingam
sagt. Othen Jaurum gawaken bibuak. Fortabuni und Jaur
die Kasinga Götter wandern mit zu ihm Lajtha ausgerichtet.
J. Kaji: hab ich sie gesehen. Jaur: ja. Jaur: Ich Goto
nicht auf sein und nur allein an jenen Othen: Jaur:
er ist zwar überall, unsere unsere Tage sieht und aber
überall seinen J. Kaji: sagte ich einige Worte aus dem
Holen, vorwärts in Kasingam und solche herum
laßte und zeigte und verworfen wird, welche von ihm
unsichtbare Wesen und Kasingam Götter, und
dann zu Kasingam unsere Götter. Jaur: und
sagte, zeigte ich die 10 Gebote und wir sind
alle Kasingam Kasingam unsere Überwachungs
nicht Kasingam und auch in Kasingam abseht allein
zu ihm und geschickten Lajtha werden müssen, vor
Kasingam Kasingam und unsere Kasingam von ihm
Jaur: Kasingam müssen. La Jaur: ich Kasingam
Jaur: und nicht Kasingam zu, wurde aber von einem
anderen Kasingam, der Kasingam Kasingam und
besagte es in Kasingam Kasingam Kasingam Kasingam
Kasingam, abgesehen, welcher zu ihm sagte: Was Kasingam
ich Kasingam Kasingam Kasingam Kasingam Kasingam. J. Kaji:
sagte: warum Kasingam ich Kasingam Kasingam,
wir Kasingam nicht Kasingam, sondern von ihm Kasingam
Kasingam zu Kasingam, Kasingam Kasingam zu. Jaur:
Kasingam zu Kasingam: hab ich Goto gesehen? zeigte
ich Kasingam. Jaur: Kasingam Kasingam
Kasingam Kasingam von der Kasingam Kasingam

Kaj.

Mit dem besten andern Edelstein Njanapirajam und
Larajajam und dem Edelstein des Herrn Virengamb
Pantapan, hat der Einziger angefangen nach der Form
in Braubauer beobachteten Ordnung, öffentlich
das Ganges zu verkaufen. Das Ganges oder Matila
sind, Übung zu halten und das des Ganges
Johann zu verkaufen, da noch mehr noch
aber noch oder selbst noch eine Meditation
schreibt und für die Ganges zu verkaufen
Jahre der Einziger zu verkaufen einen neuen
Lichtes hat.

Die von h. l. Versatzung angelegte neue ab-
 lichte 2. O. Rindern bestanden 1754 bestanden
 in 1754 und seit 1754 in 1754, wobei
 die Rindern zugleich eine Mollschale ausgeführt
 wird

Die Kurfürst des Rheiſtals Königthum war oblied
Monat zu vier unter andern, das die fünf
verſchiedenen Fürſten Vetter zu von Cuthalam
abzuſehen und ſie zu die Väter ſind. Dieſe zu
ſehen, welche zu nun wir die vorigen ſaglich
ſeine Verſammlung bezeugt. Dieſer Letzter zu ſich
von einem ſchönen Jahr zuerſehen. Dieſer ſie ſich
ſich geſehen und nicht zuſehen. Dieſer
ſich als ein großer Mann, lag in einem
zuſehen. Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen.
Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen.
Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen.
Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen. Dieſer zu ſehen.

Sept.

Officiis palatubus priores etiam nunc solam fess.
 seu Manuscu nicht so viel fess zu erzuigen und zu
 so gar seiner eignen Palatubium zum Gebrauch zu
 geben. Er mußte also gleich fort und nun liegen
 seiner großen Lustelben aufriemal, oder aufzupfess
 zu werden.

5.7. Lieber von der Königsbau, der bey der im vor-
rigen Monat eingeleiteten Unternehmung der kaiserl.
Kommission war, beglückte uns wieder sehr der
Erfahrung und Zuneigung der Gasten. Die Lokal-
itäten nicht minder von der Unterpfandung.
Solche Punkte von der neuen Wägen der
Eisenbahnführung besonders in Einteilung. Umstände
wie die anderen Seiten Göttingen haben gezeigt und
mit dem Personal der neuen Eisenbahn verfahren
der Hinführung zu erläutern. Es ist eine sehr große
Einflussnahme und gewiss

Der Monat September bringt sonst gewöhnlich
gleichmässige frühlichen Regen als Vorboten der
nahen Regenzeit. Diesmal ist es aber nicht
erkennbar früh und trocken geblieben. Der General
von Zuercher mit seinem Molter, der
trotzt, die Regenschirme und Regen aufhängen,
sich nehmen ihre Weg gewöhnlich bald auf der
Donnersta beiseit der Zeit Zeit nach der
von zu oft auf sich lag und zu gering war.

Joh. D. H. W. W. W.

Daniel Zeylin

Jacob Klein

Joh. fr. R. W.

Christoph Daniel J. W.

Johann Peter R. W.

October Wm. J. John Wm. J. Hall

91. 2

A. 2

[illegible]

Ein ganz neues, daß das über Deutschland vertheilte Land
 eine große Gottes wegen der Tugend, und wunderbar
 unter christlichen Menschen hervorgehoben werden soll.
 Christus dem Herrn sein in dem Wege, daß die Tugend,
 das Leben der Tugend soll, die Tugend der
 Religion in Deutschland auszubringen und daselbst
 eine Kirche zu bauen. Ein Tag nach dem neuen
 Jahr der Herr gegen die Tugend und setzen
 in ihrem Gebete den Herrn: Ein Tag
 müssen zu Gedenken gehen! Ihre Gebete müssen
 werden für die große Gerechtigkeit
 der neuen Kirche Gottes zu bringen, welche Herr
 sich zu ihrem Nutzen vorsetzt. Ihre Gebete
 sind alle für den Herrn zu bringen und
 dem Herrn zu danken.

Zu ihrem Nutzen soll das neue Gespräch
 und das neue Gespräch auf der Tugend
 werden, wo sich das neue Gespräch
 finden, wird daselbst nicht nur das neue Gespräch,
 sondern auch eine der schönsten Tugend ist.
 Ein Tag nach der Tugend und folgen
 der Tugend, was auch ist, so wird man Tugend
 zu sein und das neue Gespräch werden. Das neue
 Gespräch man das Gespräch auf der Tugend
 Gespräch und das neue Gespräch unter den
 Tugend und die neuen Tugend in der Tugend
 und von dem neuen Tugend nach dem neuen
 Leben

Leben, wobei ihm das besagte vom neuen Mann
 ein neues Leben eröffnet wurde. Bei dem Mag.
 wurde solches nicht nur gesagt, ob es nicht noch
 mehr, daß er vor ofenbar selbst selbst
 in seinem Hause eine lange Unterweisung mit
 ihm gehabt, wobei denkwürdigen gegenwärtig ge-
 wesen, da er auf einige Bücher von ihm erhalten
 habe. Ich erinnere mich, einen zum ersten, daß
 er der damals gewöhnlichen Methode wegen
 weiter nachgelesen haben.

Bei dem Besuch des Landpredigers Diego in Villavieja,
 der sich mit seiner Familie zum seit. Konvent
 gewendet, kam er in seinem Hause einige
 Stunden zuhause. Ich fragte den Landprediger: können
 Sie oft zu sich mit einer neuen Vorstellung,
 von der christlichen Religion freier zu? Er:
 ja, ich habe oft mit ihm. Ich: und du selbst
 ist noch nicht bei ihm geschehen, da sie noch nicht
 der Kirche mit diesen Begriffen. Ich erwiderte
 mich darauf zu ihm noch sehr fort: Ist es viel
 mehr, daß er einen Pfarrer, Priester und Mönch
 habe, der nicht so viel gutes thut, wie er kann
 wollen? Was ist das für ein Land, das seinen
 lieblichen Vater nicht liebt? Er: das ist ein
 gutes Land. Ich: sagt er aber nicht solche? Ich: sagt
 zwar von einem lieblichen Lande geboren
 worden, haben Sie aber nicht Vater und Lieb

geyaben und theilhaben so vornehmlich nach allen seinen Glän-
 zen gehalten und hingewiesen: Wer hat diese alle
 gesehen und nicht geglaubt? Tin: Der Herr. Jes: Wer und
 wo ist er? Tin: Oben. Jes: Ist es nicht Timotheus, Eusebius,
 Apollonius, Hilarius der Gatte, den ich nicht kenne.
 Der Gatte, der uns zum ewigen Leben zugesagt hat,
 dessen Geringfügigkeit und Falschheit selig macht. Aber
 er ist selig und der Himmel ein seliger Ort, wo
 oben sind ungeliche Dämonen. Wieviel mehr das
 selige und selige mit niemandem überein? Tin:
 nein. Jes: Weißt du nicht, wenn man seinen Quade mit
 dem Himmel erlangen wollen, müssen Tünder
 nicht erst gebildet und wir selig werden? Tin: ja.
 Jes: Wie geschehst du das? Was sagst du denn davon,
 was nicht wahr ist, ich soll mich waschen und baden
 und Trank und zum Essen und Trinken waschen und
 Trinken und ich, daß selbst der Gatte von
 Dämonen nicht abwaschen kann. Gernest erzählte
 man ihm die Kreuzigung des Jesus Christus
 geschehen ist und wie man durch
 waschen Glauben an ihn selig zu werden
 sterben müßte.

J. 8.

Auf den Erntedank und ersten Vorkommen
 feiern der October mit häufigen Regnen aus,
 erlebten bis gegen das Ende mit kaltem Nord-
 winden begleitet stürzte, worauf wieder einige
 kalten Wintereinbrüche folgen.

Du

[illegible]

Der 13^{te} ging Pontifex mit accord über und
das Land steht auf die völlige Winterpause
und es ist nun eine vollständige Befreiung
von der Last der Feinde zu erwarten.

Höchst ehrenvoll würdig war es, daß der Herr
Canon, Pfarrer und der Herrung Frau Herrin haben
auch persönlich englische Officiere in der
Kathedrale, der im Beispiel unserer Gott. Ehrlichkeit,
im Vater der Armen, ein großer Beförderer
des Wohl des Armen und ein warmer Freund
der Missionarien war.

brautwerth und zugleich der Rath gegeben 1) Die
 Brautwerthe ihrer aus der Bibel zu erforschen und dann
 sich ihrer Lebensführung Ledeltra, insofern sie sich
 thun, sie zu bitten ihre eigene Bibel sorgfältig
 durchzulesen und darauf zu beruhen.

2) Bei der häufigen Erbauungszeitung. Sofern die die Mag
 der Heiligkeit betrachten sollen zu bleiben und sich von ihnen
 Aufmerksamkeiten und Kleinigkeiten darauf einwirken
 zu lassen zu lassen, inwiefern sie diese immer zu vermeiden
 suchen und das Gespräch davon auf die inbedeutendste
 Gesprächs bringen wollen.

3) Wenn jemandeliche Hastigkeit immer mit Gelassenheit
 zu begreifen, der Büttrichter dabei Lügen, Betrug, Lästung
 sich zu enthalten und zu vermeiden auch lieber das, was
 aus der Kirche, Gesellschaft von dem ängstlichen Leben ihres
 so häufig geschehenen höchsten Böden gezeigt werden, zu
 überlegen und sich zu sagen: laß das und laß das
 lassen, wie sind sich einen gewinnen, sondern sprechen
 jeder nach Geist und seiner Begierde lassen.

4) Den Umgang nicht solten, wenn es nicht um die
 Mafsch, sondern nur mit nützlichen Gespräch die Zeit
 zuzubringen, zu thun ist auch möglichste zu sein,
 mitan, mit dem sich einen Tute etwas gebietet
 wird.

Dieser Monat nützte sich mit den festigsten
 Regengüssen und stürmischen Wind, welcher zuletzt
 aus Tüchtigkeit besteht, insofern in der Regenzeit es
 noch ungesundlich ist, der meisten Regen pflegt

Nov. mit Montag. Winden zu Lotzen, jede Pflanze wurde
in einen eigentümlichen Boden verpflanzt, daß die
Krauter zum ersten Lotzen. Die meisten von
beide Gärten von 2 Wochen mit einem alten
Kraut der Kraut mit einemmalen Jambur mit der
damit befindlichen Pflanze. Was man lagte wie in einem
Tisch. Von einem anderen noch nicht ganz ausgereiften Garte
Kraut die ganze Monatszeit mit Salz und Wasser bis
auf den Grund winter. Einige andere nicht nur für die
Kraut die und bekannten Kiste, daß das Wasser zu
nicht oben in der Winter. Überhaupt waren
nur wenig Gärten, welche immer noch ganz trocken
blieben und so nicht der Regen. Die ganze
Die ganze Arbeit von der Nacht. Die ganze
Monat abwärts, kam unter Wasser mit vielen kleinen
Gärten wurden vergraben, daß man sie
nicht mehr wissen wo sie sich befinden sollten.
In der Arbeit nach dem Garten, die nicht völlig
eine nicht mehr trägt waren 94
Gärten umgefallen und der ganze Garten stand
größtenteils über 1 Ellen ganz unter Wasser. Das
von dem befindlichen Gärten. Die aber war es
schief Ellen tief, daß man zu manchen Orten
zu bald zu seiner völligen Höhe gelangen
Kraut gar nicht und zu einigen Stellen nur
in der Höhe davon hervorgehen. Die ganze
seit November in einigen Tagen vollendet
Johann Dan

ferner Damm wurde bis auf ein kleines Stück fast ganz weggen-
 gen, und nur ein kleiner Rest blieb stehen. Die Felder waren
 nicht mehr einfallig, sondern wurden, so wie die Felder
 meistens ganz durchgehoben und hatten eine große
 Lücke von Felsen und Dörfern ganzlich zerstört.
 Linsen. Gatte der Mitter von der der fast ganz zerstört,
 und, der fatter der Felsen, Regen, der nicht völlig
 24 Stunden aufhört, noch etwas länger dauern, so
 wurde das Land in den letzten Tagen fast
 zerstört worden. Es regnet in dieser Zeit
 fast ganz öfters 4 bis 8 Tage fast ununterbrochen.
 inwendig oder große Überschwemmungen zu erwarten,
 weil die Erde nicht einfallen, und es noch eine Lücke
 geworden, da wir aber die Zeit nicht nur der selben
 October, sondern auch der ganzen November
 fast viele Regengüsse gehabt und nun nicht mehr in
 die Erde sinken, sondern, so bleibt das Wasser auf der
 Oberfläche und nicht in solchen Überschwemmungen
 zu. Gott sey gelobet, daß er uns in der
 Wüste zeigte, und so ist er die große Wüste
 der Regen in der Wüste zu erwarten, wenn
 er die Wüste und die Wüste, das Wölke nicht mehr
 nicht Quade von Kraft zu erwarten, lassen werden.

December

Aufzug über das Landgericht Jaggenbrunn
 vom September bis November.

Er wurde zu einer Kirche nach Dürren bis
 Rannaraburam befördert, die er auch selbst und

seinem Mag durch Lagerabnahme nach, was er mit dem
 Eignen Osterbühnen hielt und den dasigen Hollän-
 dischen Königen von der Werth Linnen kamen.
 In Lüttichallien hielt er sich bei den Eignen ab-
 lisa Tage auch und fand bei einem Gehen, den
 er öfterd durch viel, besfall. Nun aufseht,
 sagte sich immer, daß er die gaisliche Lese nicht
 annehmen konnte, weil er von seinen Ge-
 sellen sehr und viel müde werden mußte.
 Weil in jenen Gegenden auf sehr viel
 Mühsamkeiten sind, so hat er auch mit seinen
 unfernen Gesellen von den Königen der
 Längeln von der Lese der Mühsamkeit. Zu
 Madrisigabau ankam er, daß der Mag nach
 Kamanatabau sehr müde sei, da zu sehr
 seinen Besatzungen die Mühsamkeiten sehr mü-
 dete. In Cirumangala Ländern fand
 er einige von seinen zu den Königen Ländern über,
 Ländern Ländern, da er die Ländern sehr
 besfall vorfallen und sie zu Ländern müde.
 Die meisten, die, daß die vielen Nachfolgern, die
 sie von den Königen Ländern müde, die
 Tage vorüber. In Kamanatabau fand er
 Gesellen mit Königen und Ländern und
 Ländern Ländern nach Kamanatabau und Ländern
 zu, weil er bei den Ländern, Kamanatabau
 Ländern und Ländern der Ländern nicht
 möglich sich die Kamanatabau zu Ländern. Ab-
 auch alle Ländern von den Ländern in der
 Ländern

mit dem er von der heiligsien Gottheit sprach. Jaun
 fragen: Was sprichst du? Dieser: Ich bin immer der selbe
 Wort Gottes verkündiget. Alle in diesem Lande sind
 heiligsien und heiligsien Gottheit anzusehen, die bei
 ihrem Götzen nicht anzusehen, müssen, sondern
 vielmehr solche Augen zu sehen, die sie als
 einen Menschen, einen Menschen eines Glorifiziert
 nicht: Was Lord Sigol immer schlägt, was
 setzt ihn in der Erde? Gut, aber wie Osipay,
 so wird er zur Erde gesetzt und gesetzt.
 Also im Gott Land nicht beschaffen und deshalb
 er ist, als Mensch nicht mehr. Osipay:
 was sage: bei Gott steht sich ein Geist, ein
 Geist er steht in der Erde. Er ist feilich
 und groß und bei einem Geist also von
 ihm kommen. Jaun: wenn eine Erde mehr,
 so wird er alle in der Erde annehmen. Was viel
 steht aber in der Erde, die sie sehr bekannt.
 Osipay: Aber einige. Jaun: in unserer
 Ligion sind viel 100000, sollte aber dieser
 ihn nicht sehen? Osipay: Was viel
 heiligsien sind die in der Erde, sind viel,
 Lande? Jaun: aber 200. Osipay:
 steht also, der Götzen sind immer weniger
 als der Götzen wie ich selbst gesehen, also in
 Geist nicht mehr der Geist. Ich bin einmal
 in der Erde und gesehen, aber die heiligsien
 Religion

Das ist ja Ihr eigenlich Gott. Djaupr: antwortet,
 da wird dem unsern Gabol. Jener: Sacht ihr das Götzen,
 dieses A. G. E.? Djaupr: Sießes nicht zur Töte.
 Jener: Sacht ihr nicht unter mich in Tere Gnad? [?]
 f. die Götzen der Erleuchtung und Wissenschaften: [?]
 Djaupr: Wir bitten von Gott Marien und
 Erleuchtung. Eine kleine königliche Frau sagen
 in unserer Gegenwart, sie haben den Herrn
 Jesus geschildert, daß sie ihn sehr klein und
 lachend. Djaupr: sagen, da sagt sie eine
 große Tünte haben, wir sind kleine Tünte
 und haben viel mehr als der Herr verdient. Ein
 Malte ihr Antwort und betete so gleich, daß
 der Herr Jesus ihr diese Tünte
 auch der Herrliche gingen, & hinter eine Zeit
 lang nicht mehr in die Welt, in welcher
 wir durch Christus von unsern Tünten
 erlöst und selig werden können
 vorfolte. Hierauf sagte einer von ihnen
 Ich bin entzückt und mit meinem Wid-
 rstand zu überwinden, allein ich bin jetzt
 ganz anders worden, da ich mich zu
 gesondert habe. Mein Widersacher mag mich
 auf noch so viel Antwort sein, so will
 ich ihn Gott befehlen, der ihn nicht, wird
 ich aber will mich nicht mehr mit ihm
 zanken. Djaupr: Fröhlich über seinen
 Entschluß

Subjekt und fühlte ich noch mehr Lust zu
haben, durch Vorhaltung der göttlichen Größe,
die sich gegen unsere Kräfte und auf gegen
unsern ^{Widerstand} zu über. Da Einbegreifen kann
er das Meiste an und hat in unsern Händen
unzähllich eine in Kraft quersich und abend
Licht für Erleuchtung. Da er sich ein auf einen
Ziel vor einem Hause eingeleitet hatte,
oder die geringsten Aufstiege stand zu Licht
zu bekommen, kam ein angestrichener Christ
vorher, der ich zu Fuß hat und ich empfand
mit Quersich und Licht vor sich, und
er für eine besondere Erleuchtung Gottes
erleucht.

1778.
Juglin wohnt im Jünnich an.

Jugl. 107. aa

Die Frau wurde im Gräbste von 9 Personen
gekauft und 2 von den Comessen in unsere Geheime
aufgenommen. Unter den gekauften war ein Weib
von dem Comessen. Grund, sie sei noch andere
in der Gräbste und Wieselau hoffnungsvoll
wäre. Ihre Pflegerin, Mutter, sie war eine
gar sehr gutmüthige Person, durch einen Ausschlag
aber von Gott zum Korpel einer Lungenkrankheit
zu werden, gebracht wurde, pflegte sie, wie
ein Kind ihre liebe Mutter. Frau war
nicht im Stand zu Arbeit zu können, mußte
also vom Landwirthlichen Pfleger und auch in der
Küche unterrichten und so, weil sie nie mehr
als Probieren davon bezugte, die Wohlthaten
gaben werden. Die Eltern für die aus
Lohn war zu zahlen zu, und bezugte einen
ausbleiben Abzug zu ihren vorigen heimlichen
Lohn für die Götter. Die Pflegerin konnte
franz und beizend davon, bei Festigung der
Präparation gekauft zu werden obgleich
Man sich nicht dazu können können wegen
Selbstverle, und ihre Pflegerin. Aber nachher
war zuviel gekauft werden müssen. Als die
sie einmal seine Mutter vorzulegen mußte
da in ihrer Gegenwart, sagte sie mit Erbitterung
Lohn: man muß nur auf sich bedacht sein.
Doch wieder so sie wegen der vorzüglichen
Frau und Tochter, die sie zu seinem besten
Pfeiler beizien.

Alte welt im Jünnel.

Im J. 17. wurde bemeldeter Pfarrer mit 12 and.
 an Tralen getauft 3 aber aus dem Jünnel zum Aufsteigen
 kommen. Er sah sich die übrige Zeit sehr aufmerksamen
 und beginnend nach dem Worte berufen, und andere
 zur Aufmerksamkeits mit zuwenden. Unter den
 übrigen war besonders eine Weberin die von der
 fang bis zu Ende der Träparatien immer sehr
 nachgefragt hat, weil sie eine solche Begriffe
 nach dem Worte hatte, als ein Hörsam aus dem
 Munde der Mutter der Pfarrer empfangen und an
 ihm und immer auf augenblicken wurde, dass sie
 unter sich und ihrer Kinder dass sie 2 Jahre in
 diesem merke oder andere Träparatien trägt
 und schlafend sehr. Die Pfarrer zum öftern
 nach der Zeit und so oft ihre Augen zu
 himmel, dass er auch augenblicken zu sehen.
im Jünnel

A. 4

Bei denen istern Größeren und kleinen
 isten der andern folgenden so bemerkt werden
 Leute vorgefallen. In dem aus dem Jünnel zu
 einer Zeit bis zum Anbrennen. Es war schon
 in der 2. = Hälfte des Monats, dass wir uns
 wunderten, als wir die Mündung des Flusses
 vor uns sahen, offenbar das feine Wasser
 in tiefen Flüssen weiter im Lande stark augen.
 weissen. Wir passierten die Mündung und gingen
 auf der andern Seite ein paar Meilen, die
 wir ankamen zur Leuchtungs Gold und
 Eisen zugewandt, allein sie waren wie sie
 ganz und gar

In diesem Monat hat es viele tolle Tage gegeben
auf viele Operationen und Augen sehr der Landmann
zu. Letzt bei zu befragen dussich geschicklich war.
Im Anfang dieses Monats steht auf unser
geliebter Bruder H. Gertel von mit ihm dem
Brüder in England Hilfe zu leisten. Der Herr
hat seine Güter mit einem ist allmählich befallen
und sein Werk in England immer noch auf zu
bricht werden zur Frau seiner Mutter.

B. 1.

Von dem Gesellen aus dem Land hat in die
sehr Augen der Gertel Weisung für sein Tagelohn
von 3 Monaten vor. Auf einem Löffel. Dort
hat er einen Mangel an und da er nicht
finden ging, sehr er das in der mit einem
Gefühl da stand. Er fand mal bedauert das
er nicht ihm gesagt: der Gefell ist aus dem
Land und hat mal wunderbar und viel ist
Gold an ihm zu sehen. Er hat nicht gesagt, nicht
sagen er und bemerkt, dass sich das Geld so
übergeht, dass er ein Goldstück, sagt das
zu den Brüdern: Die letzte ist nicht das bedauern
kannst du, mit sehr er nicht an, das Geld
mit so ging der Geld bescheiden davon.

Er meinte auch, dass er in dem Grunde von der
der Erde, die in einem ganz neuen Entzick in
Beisein, ein wenig bei vor 40 Jahr in der
unveränderlichen verkauft, welche einen
Damen, die in einem ganz neuen, mit auf einen
jeden Teil oben in dem aus der Bibel
gekauft und immer als ein Lächeln
Geistlich

Esalbau eine Giftpflanze wie Symplocos bals. non Maxim. bals.
non inuen. Gleditsia ^{spicata} ~~pyramidalis~~

Djanapragasam in Tattien Gefolge in Laupfau,
 later wurde seiner Gefährtin mit Bräutigam und Braut,
 ihren aufgezogenen, das war die nächste aber in
 seinem Lager auf war, das er vom Fort nach
 gebracht und einmaligen Ehebündnis Gefährtin
 wieder gemeldet, der den 13 May vorgefallen. Dieser
 wurde von geliebten Bräutigam Herrn Gaudin
 vorigen Jahr seiner gesand ihm für ewigen zu
 lassen. Allein in der mehr nicht aufslagen. So
 ging zu seiner Brautmannschaft nach Laupfau, ob
 dieser gleich Königsmanne und für auf wieder
 ihn zu machen gesand. So ist er dort bei der von
 Louisen Massard setzen blieben, der für zu seinem
 Land mehr beirath und das wird allem für
 für aufstellungen, daß für unsere Gefährtin zur
 Land besetzen müssen, welche für den auf zu
 han. Der Königs Ehebündnis mit der andern
 Häupter der Königs Rinder haben daher eine
 Abschied aufgeben lassen, daß man man den
 Königs zu seiner Einge gehen möchte. Allein
 in nächster Abschieden, seiner Bräutigam sagen,
 daß König eine nicht über unsere Grenze bringen
 und kommen daher zur Einge, dieser gab den andern
 auf den Fuß, daß an 800 Personen sich zum
 Begräbnis. Fleh folgten. Da aber unsere Ge-
 fährten Djanapragasam eine Nacht zu lassen
 aufging, sondern der Abschieden Ehebündnis
 in unserer Königs abwechsel Königs Zug vor.

S. 11

[illegible]

Der Landvogt von Pfälz, Der Herr Ober-Jur:
 ist von sich abwesend, und das Pfälzische
 im Majaburgischen Krieg zu wissen, dem
 der Herr Jur. wieder zurück. So ist in Max.
 sich selbst, Kadimonsdi, Tattam
 zu wissen und zu wissen. Der Herr
 ist. Abwesend zu 128 Personen und,
 geschrieben

selbstgeleitet und 10 Meilen getrieben. In seinem
 Journal ist unter anderem folgendes verzeichnet:
 „Ich ließ den Wagen in den südlichen Teil des
 Majabirangischen Reichs fahren und besuchte die
 Religionen in äußerster Eile und nach dem Glauben
 im Aufsteigen gefahren, wobei Gelegenheit gegeben, daß
 nicht ein Gutes gesungen worden die Erwählung von den
 Bösen und Guten oft vorgekommen. Der Landmann,
 der fragte: Was sind die die Guten? Ja: die
 bösen Bösen Guten, so würde die Bösen nicht auf
 mich untergehen. Der Landwirt: Ich weiß
 nichts, sagt: alle Menschen sind Böse weil sie Böses
 thun? Ja: Was ist das Gut? Der Landwirt:
 Niemand ist gut als der heilige Gott und der der
 er gesandt hat, wobei er ihm Act 17, 22-30.
 erklärte. Ja: ob sind wir nicht sehr gering
 oder sehr hochgeachtet und wir sind sehr Gebeten.
 Der Landwirt: wir sind sehr schlecht und sehr
 nicht mehr von der Wirklichkeit.

In Maximilianopolis, welche Nordwestlich
 liegt wurde im Aufsteigen gefahren. In der
 man auf den Landwirt an, mit Vorstellung
 von großem Nutzen, um eine Erklärung zu den
 der Erde. Er: was wird man Nutzen davon
 haben. Ja: in der folgenden Gebet. Der
 Landwirt: was ist es auf was sich einen anderen
 Gedanken haben? Ja: ob sind ja 21 Gebeten.
 Der Landwirt: ich habe keine große
 und nicht von der neuen christlichen Gebet.
 Ja: wie selbst ist die? Der Landwirt: Ich

Pöggelb' rief von den Götzen nicht von großem Muth
 gesäubert würde. Der Landprediger: Das ist ja ein
 niedriger Götz, der das Vieh nicht bewacht
 Lau. Er: Warum sind nicht die andern Götze
 auch, die sterben alle unter 30 Jahren. Der
 Landp.: warum das? Jamm: weil solche Lebewesen
 sehr sind. Im Thierpark hatte der Landprediger
 nicht nur einen ^{aus} Marderhündchen ^{aus} Röhrenhündchen vor sich
 sondern auch einen Hund und Fische & Vögel etc.
 ein Zehnminuten Gespräch zwischen
 einem Menschen und einem Thier
 gab sich. Der Falschbarkeits hat ihn zu sich
 geladen er hat vor sich. Ein großer Hund
 war dabei. Der Falschbarkeits frag: Was
 man von dem kleinen Gott erbotet? Der
 Landprediger: Was der Gott, der auch alle
 Götter hat und geben soll man will, müssen
 wir erbeten. Jamm: Das ist ja ein. Der Land-
 prediger: Nein, das ist nicht Gott, das ist ein
 es. Jamm: Can man das nicht nochmal erbeten,
 Lau. Der Landp.: Nein, weil es ein Thier ist.
 Jamm: man hat ja so lange Zeit für Menschen
 erbetet. Der Landp.: Das ist nicht recht.
 Jamm: wozu ~~hat~~ will ich den Leuten nicht.
 Der Landp.: Ich will dir, so lange Leuten nicht
 Leuten nicht von Gott und von seinem Dienst
 erlangen mögen: Jamm: was hat man ab-
 erbetet. Der Landp.: Der Herr aller
 Menschen, der hat gesagt: Gedenke mir in alle
 Noth und erret alle Nothenden Jamm: so geht
 mir

[illegible]

A. 5.

Zuerst auch mich haben zu verzeihensmüthigen
 nicht bitten zu können gesteht. Mir ging es so,
 wegen einmal am 1. d. d. Brande nach Norden
 und fahre einmal durch das zu einem fester
 die aber ein gewöhnlich dem meisten Gefühl
 waren. Ich habe geglaubt mich ein alter bekannter
 Bekannter aus der Zeit, der über unsere Kunde
 und Hochachtung vom Ende mich der dazwischen
 folgenden Verhältnisse einmischen und groß
 zu werden schien. Er gab mich die besten Worte
 spendungen in dem Jahr seiner Tage Gott im
 Gedenken und Gedenken anzuflehen. Er
 kam und sprach die Worte aus dem Gedenken,
 seiner Aemlichkeit, Barmherzigkeit. Mir, wie
 ich, die wir fragen, wo sie für seine? Sie sind dem
 nächsten fester, das von Norden. Mir: sind denn
 auch Existeren da? Sie: ja, es hat aber einen
 Prozess, den Namen sie aber nicht wissen und
 eine sehr nicht kleine neue Leute. Insofern
 kann ich, weil wir einmal bemerken, dass ein
 ziemlich häufiger fester und fester die Häuser
 besuchen waren, eine solche zugehen. Mir
 sagte er als wir das Haus einen Compagnon
 brauchen und einen fester zu, zu verstehen,
 sich bald verlassen auf die Zeit zu fallen, und
 fragen nach der und nach, ob sie nicht
 gute fester zufragen? und da sie sagten: und
 wenig, bestreite mir sie über ihre Drogen.

Freundlich

Eintracht, da sie sich nicht des Chaurien fischen
 noch können, sind sie in dem Daulbochlag
 Gott nach dem fischen betonen können und in
 ihre Götter Illamir ihren Götter fischen zu, sie also
 auf einen Koppflüßung setzen sie zu können. Die
 fischen sind also Widrigkeit zu, da sie sich
 ihren wider nachhalten, sie sich in die ersten
 fischen ihre Fische und fischen und
 zugleich sich ihre und aller Welt fischen zu be-
 können, da sie Gott zu fischen. Die fischen
 da alle die fischen ihre fischen fischen
 zu. Die fischen ihre zu fischen, da sie sich
 fischen und fischen fischen zu Gott fischen, da sie
 fischen zu fischen fischen fischen fischen fischen
 fischen wollen, sie sie aber in fischen fischen
 da sie sich aber fischen fischen ob nicht irgend
 fischen sie können, fischen sie alle können. Die
 fischen fischen nach der fischen, fischen nach
 fischen fischen zu fischen fischen fischen, da
 sie sie fischen sie sie können, fischen sie, da sie
 sie fischen auf fischen fischen können. Die fischen
 fischen: Die ja die fischen zu fischen zu
 fischen. Die fischen: die die fischen fischen
 fischen fischen, fischen sie nach fischen fischen.
 Die fischen ihre, fischen fischen fischen fischen fischen
 fischen fischen und da sie sich fischen fischen
 zu fischen fischen, da sie sich fischen fischen
 zu fischen und nicht fischen fischen fischen
 fischen fischen zu fischen: Die fischen fischen zu
 fischen fischen zu fischen. Die fischen fischen

120. 23

Sie beschreiben was ich. Demnach ist die Sache wahr,
lasten, so demnach ist, daß ich die in diesen aufgen,
singen, gesungenen Worten verstanden, was ich
erlebte und über mich selbst sagen. Mir ist
das sehr so viel als möglich ich noch vor dem
Tode in der Welt zu leben.

Dem 26 gingen wir nach Rastatt. Mir kamen
dort ein ganzes und eine Fülle gesellen. Mir
sagen die Pfälzer: wie heißt es? Fr: Rastatt,
garn. Mir: das ist ja der Ort der Götze. Mir:
sagen, ist sehr ja aber das Zins der Götze. Mir:
Garnen ganz: an einem Orte, wie hoch das?
Fr: das heißt es nicht wie in der Dammel, sondern,
es ist ja sehr alt. Mir: ist sehr ja aber
nicht mehr. Sie so beschreiben und beschreiben
das Zins, sagen: es ist der große Gott
und der Herr der Welt. Mir: ist der große Gott.
Fr: das ist wahr. Mir: was
kamen die viele Kinder. Fr: das heißt es. Mir:
das heißt es zu dem ist, was Gott sehr und
wie der ihm gefällige Dienst beschaffen sein
müsse, auch welche der Weg sehr nicht sein
sinnig zu werden. Fr: sehr, das muß man
wissen. Mir: das sehr ist aber eine große
die eine große und sehr sehr sehr sehr,
die das ganz verstanden und sehr sehr sehr.
Fr: das ist wahr. Es muß ich ein große zu,
nicht und so sehr sehr zu sein zu sein.
Mir noch mehr sehr sehr sehr und sehr
sehr sehr zu der Pfälzer sehr sehr, sagen mir:
Lore

sich ist aber nicht genug und wir sagen. Fr: ja wir können
 es genug sagen. Wir wollten schon sagen die Gründe
 des christlichen Religions von uns die wir
 selbst ausführen wollen. Fr: sagt sie dann
 bei Jesus: aber wir können wir sie ausführen ohne
 vorher mit uns zu viel zu verhandeln und
 die Gründe zu sprechen und die fünf maßgebendsten
 im Leben. Wir: und ferner ist auf der Grundlage der
 Lehren und Güter der Welt ungenügend, so fassen
 und fassen wir das Prinzip der Erde nicht. Fr: das
 ist Maßstab. Wir: muß nicht die jeder Gott für sich
 selbst Anspruch haben, das steht von allen ab und
 ausschließend. Bei Christen und Jesu selbst, der allein
 das auf sich fassen ist die Wissenschaft genügt zu sagen.

Am 13 war die erste in der Fortbildungsstunde
 und am 17 in der Familienstunde. Nach der
 Kirche in der Familienstunde haben wir, so wie
 die anderen Haltungen zu sehen und zu sehen,
 daß die größte in der Fortbildung der christlichen
 Lehre, der Fortbildungsstunde und Familienstunde,
 in der Geographie und Christen, Historie
 und in Physik, Chemie und Biologie, und
 Kunstwissenschaften. In Chemie aber waren
 zu unserer großen Befriedigung vor allem
 von der, daß wir die Chemie für uns und andere
 sicherstellen müssen. Bei der Kunst
 sind aber fanden wir hauptsächlich ein gutes
 zu machen in der und in der, Leben, wo
 das wir erfahren wurden.

D. 2. 17

I. 12.

Die National Gesellen im Fürstenthum Lüneburg, setzen in ihren Journalen von 2 Monaten viele Gespinnste mit Hüten und Hatz auf viele besondere Vorfälle angedeutet.

Mitten der ältesten unter unsen Detonats Gen., fünften, unter Eckardt im Fürstenthum Lüneburg, daß der König von Preussen am 19^{ten} Juli nach Hannoveram gekommen, welches nach bei Lüneburg, Lüneburg liegt und wo sich der Dübriator aufstellt, der viele Destricten unter sich hat. Am 2^{ten} ging der König weiter nach Einbecken. Er kam am 28^{ten} wieder nach Hannoveram zurück und ging bald nach Preussen. Alle Tage, die der König zu Hannoveram verblieben hat Mitten der im Lager sich befindende Exzellenz aufgeführt und sich zu bewegen gewünscht, ja er hat sich mit vielen kleinen Gespinnsten versehen. Nachdem der König zum 2^{ten} nach Lüneburg gekommen, daß der Entschluß war, ob man sich besser zu dem in Begleitung der Königs gekommenen Colonel bezieht, welcher daß er sich seiner Erlaubnis die Exzellenz bezeugen und mit ihm Gottes Dienst halten wollte. Da er die von Gottesdiensten Gesellen bezieht, welche nicht die Lüneburg mehr ab und zu. Er sagte aber: ich habe seit 40 Jahren schon mehr von dergleichen Feldern Obweisen in dieser Gegend und gesehen, daß sich das Evangelium von Lüneburg wieder und für Lüneburg im Volk gehalten und erhalten wollen, daher will

auf

[illegible]

1840 zu der Zeit als der Landesrat der Pfälzmeister
 und seinen Journal nach Braunkirchen schickte
 wollte, mitbestimmung für den Braunkirchen in Kalkstein.
 Der Ort besteht aus 16 Häusern, welche alle eigene
 Ländereien sind: in der die Ländereien noch in
 Commune, soll in 1840: 7 von diesen
 Häusern bestehen so, das Land der Kalkstein
 und das Land bleiben, besonders ganz offen,
 beständig. In den Häusern wo das Land
 selbstständig und zum Land Kalkstein
 nicht mehr, in der Ländereien, Ländereien und
 selbstständig, was auf die Ländereien,
 welche nachher von den Ländereien begabten und
 die Ländereien Ländereien Ländereien.

Stuggenstigkeit, Lauben und Wälder, vorzufallen
 pflegen. Bei seiner Begegnung der Gasse mit Gärten
 war das vornehmste, daß er besuchte, wie am
 30^{ten} Juli, welcher der 18^{te} nach dem Stile der Kalender
 ist, alle Götter wie gewöhnlich zu gasten pflegte,
 nach dem Lamm gebraten worden, dabei der
 Götter einige augenscheinlich mitgesagt: wie von
 Göttern selbst erst gewöhnlich und wie gewohnt
 werden müssen, wie wollen sie sich zu den
 nichtig verhalten. Sie haben gesagt, sorglos ist
 wobei er den noch weiteren Vorstellung gegeben.

Gegenwärtig zu im Dingen.

A. 6

Am 10^{ten} Aug. bestanden nach der letzten in der
 weil er nicht aus der Stadt besetzt, und
 sagte, daß die Götter nicht für seinen Lamm
 werden wurde wie er sein Wort nicht zu
 Göttern nehmen. Hiermit Lamm einige Götter
 gesagt, die zu einer Veranstaltung ist, wo ein
 unglücklicher Unfall stand sollte gewöhnlich und gestellt
 werden, der in der Stadt bei einer Lamm
 von der lieben Götterhand, da die Götter
 von der ersten Hand zum ausfallen und der
 unglücklicherweise ausbrach, weil sie einen
 im ganzen Land immer lebender Aufzug gemacht.
 Man wachte von Fall der Götter nicht der Mann,
 wenn und wie eine neue Götter nicht
 endlich als einer Götter den Götter werden.
 Zwei Götter und weitere 2 Götter mit
 der

der

welches nach etwas aufgeschrieen ausgeht. Der aus
 der Nacht schnell herein kam, ganz still, der sonst zu reden,
 sprachen pflegte. Man zeigte ihm das Kreuz für ihn,
 und die Büchlein und sagte: daß seine Mose und
 David mit auf Jesu Christi Evangelium und Mose,
 und Jeremias mit auf seine Psalmen gehen müßten,
 unter nach seiner Konfirmation zu kommen. Man
 sah, wie er sich sehr mit Aufmerksamkeit Gottes
 und Erhaltung der, Luthers, in seinem Konfession
 Einigen. Zuletzt hörte man, daß der sogenannte
 Priester nicht heimlich verstand, welches man
 bemerkte. Als man aber von ihm zu hören
 wollte, man, daß das nie besser Konfession zu
 haben, indem er beim Konfession nicht nicht
 einem heimlichen Einverständnis fragte: ob er nicht
 das Kreuz wolte mit nehmen? Er bejahte dieses.

Auf der Konfirmation wurde, wurde ihm
 das Kreuz heimlich eingegeben. Auf die Frage was er
 ist? antwortete er, ein Luthers. Jes: ist das ein
 Evangelium. Vir: was heißt es? Jes: Ein Kreuz ist das,
 der Sohn für die Welt gekreuzigt worden, wobei
 man ihm die 7 Worte Jesu aus dem Kreuz zu hören
 sollte. Vir: das ist das Kreuz, das zu der Befreiung
 von der Mitternacht, dann wenn der Sohn 3
 Worte gegen ihn ausgesprochen hat. Jes: Ja
 bin jetzt sonderlich froh, das nicht zu hören
 1: Ein Sohn was auf ihm eine gewisse Zeit den
 Konfirmation: ob es nicht alles möglich, so liegen

2. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

30. Sept. 1727
127.
ihre Gottes Wort verwerfen. Wollt ihr nach Gottes
Wort mit uns reden, so laßt in mein Haus, und
so pflegt es von ihnen.

Der Gefaltte Martin erzählt in seinem Tage. Buch, daß
der König von Sauffau den 24. Jul. nach Eüttalam
gekommen, um das Grab seines Vaters vor 2 Jahren
verstorbenen Götzern, Pfaffen, Pöbelknechten genannt,
zu besuchen und mit ihnen einen Götzern mit 4 Last
Lohndienste Gesessenen zu versetzen. Als er seine
Ernennung verweigert, soll eine Katze
ganz über den Weg gelaufen sein, daß er ihm
4000 Pardon zu opfern diene, monden von
den Brauereien, welche er auch gleich abzuzahlen
sollen gestellt. In der verstorbenen Zeit
ist sein Vater schon damals eingestrichen, den der
König aber so wie seinen Vater abgötterisch
verehrt und anbetet.

September.

J. 2. bequante mir ein Christ aus Vilnien, St. 7.
nach Linnichs Bild, dem das 4te Gebot eingeschrieben
in Buchstaben im Hebräischen, Griechischen und Lateinischen
Mitteln, damit sie durch seinen christlichen Glauben
samen Wandel müßte erweicht werden. Worin
man ihn warnte, daß von ihm nicht zum Abgötterey
verleiten zu laßen, zu sein, den nicht anders
beson gehalten, sagt zu demselben: Der Herr
Jesus ist der wahre alle andere Götzern, Jesus
ist der wahre Jesus ist allein, und alle Götzern
sind nur Lüge und nicht, so:

laßt sie alle anerkennen und preiset er gleichsam die
 Anwesenheit der schändlichen Maximian. Ich will
 so lange mit Begängnis der unflätigen Göttin
 wüßigen Anwesenheit zu, bis er sagt: Nun
 nachste ist, man muß nicht sagen, wir
 sind unvorne Menschen. Ich mußte ganz
 und Gott ist ein herrlicher Gedanke,
 ich muß, Kunst und Tugend ist für uns zu
 dank, auch das ist, wir wollen uns
 immerfort belohnen, da wir sind uns selbst
 dankbar will uns freuen alle Menschen, wir
 leben uns all die Götter seiner schwachen
 Tugend aber so all und wir sind und wir
 im Hause der schwachen Tugend aber so in
 gerechtheit, all und wir sind Tugend in
 begängnis ein begängnis der Tugend über
 die Tugend, all und wir sind Tugend
 müssen.

D. 18. Laßt auf einige Fleißfische
 gewisser Tugend und Tugend und
 laßt ihnen die christliche Tugend in der Tugend
 von und sind sie zu den Tugend
 Tugend zu werden. Die Tugend ist
 der Tugend zu. Laßt sie nicht sagen,
 was sie den nun das Tugend, sagen
 sie sich zu und nicht die Tugend
 zu einem Tugend: antwortet das.

fr.

Alten

Klein Dpt.

129.

Er sagte, wir können ja nicht, muß ich sehr
von Befreiung der Götze. Ich: das wird geschehen,
denn das wird sehr zu bringen. Er: sehr leicht und
auch sehr leicht vom Hofe. Ich: Ich will, wenn
wir das Götze, wenn es billig, daß und in
Obigkeit und der Stadt. Ja, sehr leicht,
wenn Götze ist, wenn, daß dann wird
ist der Obigkeit geschehen, da sich in Befreiung.
Diese Stadt sollte ich nicht geschehen.

Klein im September

J. 28. Man zu dem und in der Stadt. Wir
gingen das Mont. Wir haben sehr sehr und
das eine Befreiung befreit mit Götze zu
wird und sehr sehr in der Stadt,
wird zwischen Götze und der Befreiung
Götze in der Stadt, 2 Götze und
Wieder, sehr zu. Götze hat die Befreiung
gebrüht und in der Stadt man einige
Götze die zu Götze Befreiung gebrüht
zu werden sollen. Wir fragen sehr sehr
was sehr was zu Götze? Das wird Befreiung
und der eine Mann befreit. Wir
fragen der Mann was sehr sehr? Er sagte:
und Befreiung. Ich wird Befreiung
daß der Götze in Befreiung nicht Götze
von und alle Befreiung Befreiung
zu sehr sehr. So wird ich wieder der
einige Befreiung Götze und der, Befreiung zu,

et. 18.

sind sat Jesus Christus als aller Welt Heiland, Tücher
 folgen ihm Christen nachhelfend. Er war besonders auf
 uns. Er laßt uns nachhelfen und für
 uns und an uns gewandt. Wir müssen Gabe
 von Gott im Heiligtum der Dürre und im
 Lenz ist Willen zu bitten. Im Heiligtum wird
 unser glückselig gemacht. Auch dem Heiligtum zu
 dem gesellten Jesus Christus wird es zu uns, der
 selbst Heiligtum gab ihm einen Heiligtum der
 christlichen Religion zu Gemüthe zu lassen.

Im 29^{ten} Heiligtum eines und uns ein Heiligtum
 christlich Gemüthe in Heiligtum ist. Man fand
 2 christlich Heiligtum und ein christlich Heiligtum
 Lenz zu Heiligtum, der Heiligtum man zu Heiligtum
 gegangen. Er wurde unser Heiligtum zu
 christlichen Heiligtum gesellend zu Gemüthe zu
 lassen und uns unser Heiligtum. Weil man
 auf 2 Heiligtum Heiligtum von dem Heiligtum,
 Lenz Heiligtum, der Heiligtum Heiligtum für
 Lenz, so wird man unser zu, das für Heiligtum
 Christen werden müssen. Im Heiligtum
 sagte: ich habe es wohl gesehen aber es geht nicht
 an, wir haben zu viel Heiligtum. Er
 wurde unser Heiligtum Heiligtum und es
 geben zu Heiligtum, Heiligtum der Heiligtum Heiligtum
 Heiligtum müssen. Er blieb aber glückselig
 glückselig Heiligtum.

End

Aus dem Briefe an die Gesellschafter in London, welchen
 der Unterzeichnete Mithin in Zürich abzugeben selbst ein-
 zu an einigen Orten bei königlichen ~~gerichten~~ und
 Häusern geben Gelegenheit gefunden; so daß sie auch
 freywillig ~~zur Verfügung~~ mit den kaiserlichen und
 Kaiserlichen zu gehen und sich weiter unterrichten
 zu lassen. An einem Orte Mädelien ~~findet~~
 der oben 5. erwähnte Kanton von Zürich abzugeben
 liegt unsere Leute, die vom Gesellschaften Ballen
 und ~~ihre~~ ^{ihre} ~~ausdrücken~~ ^{ausdrücken} ~~der~~ ^{der} ~~Einigkeit~~ ^{Einigkeit} ~~freier~~ ^{freier} ~~indem~~ ^{indem}
 die ^{die} ~~Verfolgung~~ ^{Verfolgung} aller für die ~~Reich~~ ^{Reich} ~~des~~ ^{des} ~~Königs~~ ^{Königs} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den}
~~schon~~ ^{schon} ~~nöthigen~~ ^{nöthigen} ~~Reisen~~ ^{Reisen} ~~so~~ ^{so} ~~leben~~ ^{leben}, ist besonders eine
 Familie durch seinen Hockman, so ~~bezeugt~~ ^{bezeugt} worden,
 daß sie ihm und seinen Gesellschaftern nicht nur eine
 Maßzeit gegeben, sondern auch ihn an seinem Orte
 bezeugt, mit ihm ~~zusammen~~ ^{zusammen} ~~von~~ ^{von} ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Wort~~ ^{Wort}
~~so~~ ^{so} ~~daß~~ ^{daß} ~~sie~~ ^{sie} ~~sich~~ ^{sich} ~~selbst~~ ^{selbst} ~~in~~ ⁱⁿ

Langfortjan, der Gafells in diesem Bezirk, der
in Karpasbaken wohnt, Laco, da er an einem Ort
seiner Bezirk gesehen wolle an einem Fluß, der
sehr süßgütig war. Er fand viele Leute davon
haben, die sehr angenehm waren, wie sie
süßgütig sollten über den Fluß fließen zu
kommen. Diesen bezogte er, daß sie noch
einen sehr süßgütigen Karpasbaken
mal Karpasbaken süßgütig, wie sie aus der
Zeit in der Zeit gesehen werden, daß sie

begreift man sich auf dem rechten Fußstapfen einigermassen
wird.

Der Gefühle Verwirrung brachte es so auf
das Gefühlswesen zurück und der Dimpel der Gedanken
sagte ihm ein Christ begreift, der ihm erzählte, daß
seiner alten Mutter sehr krank war. Er ging
zu ihm zu ihm und schickte ihn zu seinem Vater und sein
Glaube an den Herrn Jesus zu richten. Der
auferstehende: Ich sollte ihn nicht lieben, wie ich
sagte, für mich 2. Cor. 5, 15. Der Dimpel
Zufriedenheit war es sehr spät geworden, so daß er
im Schlaf nach Hause ging. Er mußte einen
Schlaf passiren, der ihn in einen Schlaf schickte
Exercitien lesen, die ihm in einem Schlaf
sind. Er wurde ihm erzählt, daß vor langen
Jahren darin gearbeitet worden. Er rief sich
Gott in Gottes und seinem den Schlaf glücklich
und in dem sehr großen Mithras und Haus.
Als er mit einem neuen Christen rückwärts und
wunderliche Geschehnisse mit ihm fühlte, kamen
5. Jahren eine Woche früher ihm, welche
von der Unterordnung mancher Personen und
den Gefühlen also aussah. Es scheint ihm sehr
von Gottes Religion: Darunter, was man
Loren: 1. so nennt man als die ersten der christlichen
Religion, weil ihn Religion einen Zusammenhang
von ihm Gottes hat. Der Gefühle sagte er und
wollte ihm seine Meinung, bezugnehmend, daß ihn
Religion selbst gefühllos sein aber sehr und sehr sehr,
wollte

welches in der approbation aufsteht. In der hiesigen
 Stadt ist der Pantoffelzug eingeführt und in der Gasse der
 Pantoffelzug ist, haben 15 Personen mit vielen Kisten
 nachherlich seinen Vorzug angenommen. Der Herr
 da er aber eingekommen verstandte sich alle Leute
 der Herrschaft. Der Herr Pantoffelzug hat als
 Richter und wurde seiner wegen begangenen Unthaten
 überführt und gestraft, fingogen der Pantoffelzug an den
 Kisten in der Gasse, und da sie ihn zu gehen anfangen
 wurde der Pantoffelzug groß und einige wollten den
 Pantoffelzug mit einem ihm bei dem Richter ein Wort
 einzulegen. Er wurde in der Versammlung zu,
 bracht der Richter frag ihn: Wer bist du? Er:
 ein Diener Gottes: ich werde ja geordnet haben
 wie in Wallen ein Kiste gebracht ist. Der
 Richter sagte darauf, geh du und geh nach
 dem du existierst in der Versammlung wie der
 Pantoffelzug zu verstehen. Der Pantoffelzug sagte: Wer
 mal sind die Pantoffelzug gezeichnet worden.
 Das heißt man sie durch die Pantoffelzug zu verstehen.
 Man versteht sie am Ende so viel als ein Gold
 hindurch gezogen zu sein. O der Pantoffelzug
 von der Pantoffelzug zu verstehen wurde es die
 überzogen, daß der Pantoffelzug nicht am
 Ende sondern am Gold gestraft werden
 sollte. Hindurch wurde der Pantoffelzug noch die
 ganze Nacht durch von göttlichen Mafsen,
 gezogen wurde man die biblische Geschichte,
 insbesondere besonders die von Exodus

einen guten Ausgang hatten, welches die Dürre so wohl
 als die Noth der Häuser anzeigten. Er sah sein
 blaues Kissen und unter dem Arm sein Kissen: ist
 das das große Kissen. Was? Er ja auch so lebte seine
 ungeschickten Hände noch. Aber zu einem andern,
 Oda unter einem biblischen Historien, die
 Historie Josephs eifersüchtig erregte. Er dachte an
 sein seinen Gefährten am nächsten Abend, daß
 Joseph gar keinen Haß oder Feindschaft gegen
 seinen Bruder gefaßt. In diesem Augenblick
 sah er in seinen Kissen und in seinen Händen
 die Geschichte Josephs. Ein Lächeln über sein
 Gesicht, in dem die andere Hand Josephs zu ihm
 gehoben war, ging abwärts von dem ersten Blatt
 des roten Buchs. Fassen konnte ich abgesehen.
 Die war aber Josephs Hand bei dieser Arbeit,
 nicht aber das, da sie eine wunderschöne Hand
 ganz bewundernswürdig, und eine sehr große
 Distanz aufwies, die, weil sie ihre Hand
 so nahe war, für ein solches Distanz
 wirkte, von welchem sie zur Erde sich
 nur ein Gefährte lassen ließ. Die Distanz
 ist für Joseph in die Erde, ob nicht gleich das
 das Ziel so für alle die da sind gegangen; so
 war das das Maximum von der Größe der
 Distanz zu sein. Ein Distanz. Länger
 wurde gehen und gab es eine Frage

Chardin

Mentien, das ist ein so eigentümlich menschlich geistlich inneres
 tiefes Mentien, welches das höchste Geistesgeheimnis ist,
 und es ist ein sehr geistlich zu sagen, dass der Geistliche
 nicht nur aus dem inneren Geist der inneren Wissenschaft. Einiges
 hinein bringen ist: Und sagt das Geistes von der Dilemma?
 Es ist ein Geist zur Dilemma zu schaffen, so erachtet er
 einen auf der Dilemma von der Dilemma Dilemma,
 als ein auf dem Dilemma nach Occident und
 hinein Dilemma geben nachher und von dem
 Leben und der Dilemma der Dilemma, das ist zu
 sagen, dass er nicht nur aus der Dilemma von
 Dilemma inneren Dilemma Dilemma in der Dilemma,
 welches, das ist ein geistlich Dilemma: Ist die
 Dilemma Dilemma ein so Dilemma Dilemma. Als
 er nicht Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma
 geben, sagt ein Dilemma Dilemma, die Dilemma
 Dilemma und Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma
 auf sein Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma.
 Es soll da ein geistlich Dilemma.

Von der Dilemma, welche der Dilemma Dilemma
 Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma in
 Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma
 nach folgender Dilemma, welche zur Dilemma
 der Dilemma Dilemma Dilemma. Es war Dilemma
 Dilemma, und er Dilemma Dilemma, der Dilemma
 Dilemma Dilemma in Dilemma Dilemma Dilemma
 der Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma

fragen beantwortet. Er fragt nun folgt er: Inso-
 fern ist die ungeliebte Mission. Der
 Colonel, wo folgt er für? Er: Der Colonel wird
 ist aus Vinspalatung, ist aus Vinspalatung
 und in und anwesender Jüngling aus Vinspalatung
 für der Colonel: warum folgt er nicht schon der
 insofern nach dem hier schon gekommen. Er: Da
 haben wir noch nicht den Muth gehabt. Der
 Colonel setzt sich der Fuß, zu dem selbst, für
 dort er, das 22. Insofern und der Brief
 an die Gärten. Er hat die Titel, wie er der
 Vinspalatung gelehrt, da er nun Vinspalatung
 darauf gelesen: folgt er nun Colonel ist nun
 Vols? Die in Vinspalatung, das ^{aber} Vinspalatung
 gelli verbunden ist. Der Colonel: ist nun
 nur aus noch besagen. Die nun folgen für
 darauf seiner Gewissheit und fürbitte.
 Er antwortet darauf fortwährend: davon
 soll er nicht folgen, und da für Vinspalatung
 Vinspalatung und Vinspalatung setzen er
 in Vinspalatung Vinspalatung, so wie wir
 gegen Absicht nach seiner Ueberrung
 mit Gärten zu setzen pflegen: folgt noch.
 Da tritt mit dem Colonel vordem Camm
 Briefe aus Vinspalatung, davon. Der Colonel
 und nun für Absicht und 3 dem Vinspalatung
 zu schicken, bald auf die Ueberrung
 werden

am 25. Januar los gefahren und den König bei
 sich nach Bayreuth zu gehen. Er ging zu Fuß und
 hatte sich mit seiner Hand auf den Colours und
 der anderen aber auf dem Major die zu einem
 Gefährten das in der Kasse war, weil ein Fluß
 zu passieren war, da kam der König mit einem
 auf welche er sich gefaßt rief und überfuhr.
 Die kleine Gefolge war jetzt sein Hofmeister
 und sein moskowscher Gardier, der zum Brief
 seine Briefe am nächsten beschieden, damit
 der König in Rütthalam bei dem Graben eines
 moskowschen heiligen Graben und Graben sein
 mochte. Das hatte der König auf den Abfall,
 weil seine Hofmeister in Bayreuth gestorben,
 so wollte er den Hofmeister, der sich bei
 das in Rütthalam aufgefalten selbst abgeben
 ihm in die Kasse seine Hand zu geben.
 Das hat der König dem moskowschen Gardier vor,
 zugleich mehr Hofmeister und sein Wort mehr
 geben lassen als seine Hofmeister, welche
 bei den Händen viel Arbeit gegeben. Überhaupt
 ist der König vornehmste Kraft, daß er den
 vom Lord Sigeb empfangenen Salzwasser
 allzeit bei sich forttragen ließ, welche
 als eine Lebenskraft und Bestimmung der
 Myster der Einsetzung von Lord Sigeb
 gehalten werden soll.

Seine besondern Besuche ergabte den Gefallen der ihm
 bezeugt. Aber einen Tag geschah mir, der
 eine große Freude war und eine Ursache zu sein
 konnte ~~mir~~ ^{mir} ein göttliches Götze. Einmal ihm
 nachgegangen und lag die Hand auf seiner Brust
 und er zu, der Professor J. Vassini: ich will nicht
 dir sagen und dich dabei unflätige Worte von
 sich hören. So kam ich eine Person an und
 berührte einen Koffer, daß ich ihm ob der seine
 Ursache irgend wo zu gehen, und riefte ihm nach
 einem Aufsatze zu kommen, das auch dieser
 Morgen lag; da sieht er sich daß eine Person auch in
 Hoffnung von dieser Unflätigkeit, da eigentlich
 aus seinem Orte war, wo sie zu sein pflegt
 ich also Leute und ich als einen Gefallen auf
 dem Wege erhalten wolte, lobte ihn, allem
 sie wartete auf ihn und gefallte sich wieder
 zu ihm. Er wolte ich seine Abschiedsgrüße
 von mir wolte, so hielt sie mich und ließ
 Worten zu. So kam ich eine alte Frau nach,
 gehen mit der ich in die Gasse ging
 um eine Lektüre für mich zu bekommen,
 allem sie blieb bei ihm. Endlich sah er
 2 Pfennige aus dem Koffer kommen, die
 er mir nach Worten geben wolte, zu dem
 er sich gefallte und mich ihm sich weiter
 wachte. Von dieser Erfahrung, daß bei einem
 Kiste

Anja des Königs auf einem jenen Dorfe eine ganzliche
 Anzahl solcher Götzen. Langsam und langsam gefolgt
 waren ihnen, die dann ihre Dummheit
 betrachteten, wie der König in seiner Anweisung zu sehen
 konnte, so wie auch sie von dieser jenseits kamen.
 Weiter erzählten sie ihm, daß so bald der König in
 Kaufmanns winter ausbrach, der Kolonial den
 Königin Hochachtung gaben, daß er nicht mehr
 davon hätte, was man nicht mehr sehen konnte,
 der sich befand in einem kleinen Dorf, und davon
 der König als ein Götzenkultus kaufte und
 solcher Götzenkultus und Götzenkultus kaufte,
 welche der König angesehene und danach
 einen Brief gegeben ist von Hofe nach
 zu gehen. Dieser ist gleich befolgt worden
 und es ist bis über den Colonnat fort
 gegangen worden. So hatte dieser Kaiser
 von den vielen Geldern, die er dem König
 bekommen ein großer Aufbruch ~~behalten~~
 und Götzenkultus nicht mehr von Manojappa
 Aufbruch, der zu diesem Zeitpunkt und
 Kaufmann liegt abzuheben lassen, welche
 der König danach wieder verschaut hat.

Das würde mit folgenden Nachrichten zum
 Kaufmann Götzenkultus und danach von
 Kaiserlich Kaiser Kaiser. So von
 einigen unserer Götzen, die als Soldaten
 seit über Jahr und Tag hier in Land aufzu
 fallen haben und dieselbe nicht zu Ende kommen.

+ König von Maifchu
oder jelo ab

Ofugafelu 10 Tage Einfluß Mond. Kopf gelogen
von Tivugageluan, welcher die Haupt. Nach
mit der Bestimmung der Aideruaiden ist, soll
ein Farnier einen großen District Land
bestimmen, der beständig 12000 Aideruaiden
noch mehr als so viel Laß Hohl auf den
Bienen setzen hat. Er steht unter dem
großen Marathian. Er heißt Lichifu
Katti warren. Lichifu heißt Lichiu
Katti ein Tivugageluan. Marman ist sein Ge-
schlecht und heißt Maran. Er soll nicht,
die ein Lichiu Tivugageluan führen. Er heißt
auch Tivugageluan Katti Marman und hat
von seiner Bestimmung, welche ein Berg.
Erstung ist dem Tivugageluan Katti heißt.
In seit einigen Jahren der Aideruaiden
der Marathian viel Land ergreuen,
man, hat er diesen Marman auf belegen
aber vielen Anlaß gehabt, daß er ihn
mit Gütern und Anpreisung auf seiner
Viel zu besorgen gesucht und sich nicht
hat gebraucht hat. Der Aideruaiden heißt
daß der Marathian noch Land ergreuen
zu nehmen und Gütern der Marman. Die
von jetzt der Aideruaiden nicht werden un-
nig reussieren, so nicht der Mar-
man aus dem Berg schaffen. Dieser Marman
ist

Joh. Lally Welfer
Daniel Zuylen
Jacob Reine
Joh. Friedr. Reine
Christoph Daniel Jofu.
Jofu. Peter Reine

October

May Grace 143 ee

Von der Landprätiger Iphig. Brief, den er vom 14^{ten} Sept. bis 13 Octobr. in Landgrafen fatha er folgender bewandelt. (19)

Der Fürstbischöf besuchte er 3 Pöden, Längsman
wegen ihrer unheimen Ebnen, d. h. die große fagte
zu ihm: In Längsman fath 2 Kinder, nach der
Kollanen, so den den Anagnilaxu mit Längs fath
Längsman Kinder. Der Landprätiger verwandte mit
allerley Mayten in allen fathen den den Längsman
Längs. Der Landprätiger besuchte er zu dem Längsman:
er mußte den Längsman auf den Längsman fath Längsman
zu dem Längsman, welches er nicht er wollte.
In Majaburau fath ihn ein Längsman: da er von
Längsman, so nicht er zu wissen wie es mit
Längsman fath mit dem den Längsman Längsman
nicht. Der Landprätiger beantwortete vornehmlich
auf das Längsman und fagte: daß nicht nicht der so
aller regiert. Längs: wo fath er für. Der
Landprätiger: Längs so das Längsman fath mit
Längsman fath nicht fath zu prätigen. Der Land
fath der Längsman fath er fath. Die Mollanen
fath: so wie der Mollanen unter unsern Längsman
nicht, so sind wir unter Gottes Längsman. In
Luthalau waren etwa 15 Längsman unter einem
Längsman von manchen Längsman. Der Landprätiger
Längsman fath nicht nicht in der Längsman.

[illegible]

Ich Melch: 6, 24. vor: Nimmant Du zumei Herren Simon
 Simon: gut an Du Herr will ich auf allem gedulden,
 stehst mit Ausrufung Tod Mannes hyst sich mit gias
 rauen. In Nacham rurschete der Landprediger die
 hundert in falschen Götter setzen zu lassen. Simon:
 was wir mehr götzen nicht rurschene, werden sie
 und Töchter sein. Der Landprediger: Du, so auf
 Gottes Wort liegt als ein Hund an der Kette gedulden.
 In Ammeln rurschete der Landp: die Brüder des
 Eusebius Simonen, welche zum Tode abhienig worden,
 sie sollten sich des Lebens zu dem Herrn setzen Gott!
 Du: so Lege der Herr, der Richter ist, der zu ge,
 biete hat, ich ab ofenblich. Herr Melch, Eusebi
 hat das Zeugnis von allen, daß sie eine Lücke
 bekennen Tod gegen Jesu sey. Die stärke sich
 das Gemüß ist seit. Abenteuget, und weil sie gesond
 litten, daß der Herr gesagt: was sie stärke, sollte sie
 merkwürdig werden, so lag sie einem ihrer Töchter an,
 daß sie sie nach Eusebiusgalli zu ihrem Tode da,
 was sie fiedrungen nicht, da malte sie lieber
 frohen und lagerten winten. In Eusebiusgalli
 die Götter sollten auf dem Markt sold ich stärke
 nicht auf Layen der Stadt, Mont ist: der Landp:
 merkwürdig ist die, Simon: Du brannnen alle,
 was sie zu ge, zum Tode, im Herrn Herr
 brannnen. Der Landprediger: und was ich
 auf 1000 brannnen geben sollte, so haben die Herr,
 sterben, Tode von Eusebius Töchter. Der Glaube
 allein

M

maximum sal er nicht in der Welt, in dem König betrogen
 auf gegeben? Ihr müßt ihr neuen Gold und Silber
 fallen lassen, euer Brauhaus Frau sagte: Ich
 ist das mit ein Gold und viele Gefähr. Der
 Landt: Laut ist das Gold Lute. In Cismunien
 sagte sie ihr Götz sagte Kaufmannswaren. Der
 Landt: was ist das? Lute der feinsten Wissen.
 Er: Der du nicht mehr Gold sage, Lute: Der
 die Brauhaus Braut haben den Lute nicht.
 In Brauhaus nicht er vor das Brauhaus Haus,
 da die Brauhaus sehr unflätige Worte von sich
 lassen hat, sagte er zu ihm: ihr seid die Feinde
 und nicht den Lute, in der Lute Worte solltet
 ihr nur von euch lassen. Der Brauhaus:
 soll ich das Gold geben? d. i. sagt ihr die Feinde:
 Der Landt: Ja. Lute so sagt ihr nicht.
 Der Landt: Ihr müßt nicht viel nicht zum
 Gott sagen, allein das Christentum ist die Feinde.
 In Cismunien hat er den Lute, und die
 Lute gegen das Brauhaus nicht vor. Lute
 sagt ihm: ein gelinge ist zur Lute nicht
 Gott. Der Landt: er läßt ihm zu
 nach Jos. 4, 24. und gab ihm einen Bu,
 weisung und seine Frege. Lute: ich müßte
 ihn nicht sagen. Der Landt: wie mit
 der Lute, der Brauhaus. Lute: es ist Lute nicht.
 Er: Jos. 1, 8-10 D. wir sagen wir haben Lute
 nicht, als ich die Brauhaus in Brauhaus
 das Brauhaus Lute, sagte der Lute zu dem
 Landt:

Lautstige

[illegible]

[illegible]

Es sind aber schon 4 Jaseu verfloßen und mein Doctor ist
 nicht gekommen. In Leipzig wird man nicht so viel einigen
 finden. Dieser sub ipsum sagte: müssen Friseur sagen Essen,
 ja nach ihm für befallt werden, für sagen andere Essen
 dem Dr. istum 3 Jaseu gibt, andere aber dem, der ihm
 10 Jaseu gibt zu leicht süß. ob die Altmosen beten die süßen:
 für Gantenau, der 10 Jaseu alt mit noch zu süß ist
 und 3 andere Gantenau zu man befallt. So
 Klauant von ihm einen subgaten: diesen verlor
 der Landprediger das Gleichnis Matth: 13, 24. In dem
 jethanittam sprach er mit einigen finden. Dieser
 sagte mit man sich den Tag der Lamentation, so
 muß man am Tage der Lamentation nicht singen. Der
 Landprediger hat ihm vor Act: 17, 24, mit gesagt:
 kein bei Jaiten muß man seinen die Bildung der
 Tanten zu erlangen. Dieser nahm das k. Examen
 befallt und sagte: das ist kein geschehen. Der Land-
 prediger: nicht ist zuviel. In einem Aufsatz
 geistlichen Fortschritt und Gerechtigkeit mußte er
 vorkommen weil er sagte. Die Geist hier aus: die
 göttliche Lärre voll ist. Der Landprediger:
 wir müssen nicht die Wollst, sondern der Wollst,
 daher Gott selbst zu sein. Dieser: man muß aber
 vor sich den Examen der Lamentation. Der
 Landprediger befallt ihn nicht andere mit gab ihm
 ein befallt. Er hat aber verstanden mit gesagt:
 Es ist ob das als schon in einer von Gold betonen.
 In Einbayanen sagt er man Lamentation für ihn

der Fagade, welche nach dem Feil. Feil. steht, seinen
 Nutzen. Er fang an, der mit seinem Tode stand.
 seinen Tod zu beten. Jener: Damit ich Gott einen Götzen
 sein. Der Landwirt: Der Götze in der Fagade ist
 ja erblich, was kann der Götze. Die andere Person
 steht: so wird die Person sein. Der Land: auf der
 Land nicht selbst selbst allein ist selbst. In die Götze
 ist ein begehrt, Götze nicht selbst aus dem Götze
 sein. Der Landwirt fang an zu bitten: ein
 geflohen sein. Jener: jetzt steht der Götze
 man einen, die steht ein nach, selbst. Die Person
 mit steht: seinen nicht, aber was man will
 mit selbst bekommt man. Der Land: ein selbst
 der Feil? Jener: ist die Feil? Eine. Er: ist die
 sein geflohen? Jener: ja, aus sich. Der Landwirt,
 der steht die Person zu selbst zu selbst. Der
 Landwirt begehrt die Person zu selbst, der selbst
 einen Feil: selbst nicht: selbst. Er: selbst?
 Die: nach die Person zu selbst. Der
 Landwirt selbst die Person zu selbst der Feil.
 selbst. Jener: der selbst der selbst zu selbst nach
 ein sein. Er: ist selbst aber der Person seinen Nutzen.

Die Befragung der Person ist der nächste Zweck
 der Person, der zu selbst selbst der Landwirt
 in die Person, die Person selbst die Person selbst,
 selbst, selbst selbst und selbst selbst selbst,
 aber selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst
 130 Personen zum selbst der Person selbst, 8
 Kinder selbst selbst selbst selbst in der 3 selbst selbst
 selbst

besonderer gepreßet auf, sonst unvorstellbar wunderbar ist
 die von denen gethanen, ja sich gegen die Feinde
 Christi und ihren Anhängern zu befechten; zu
 weis zu weihen und einzubringen geschickt; so ist
 er auch den Feinden im Glauben zu stehen gebracht.
 Der aber, so weisheit, daß seine Worte nicht leer
 werden zum Nutzen, sondern daß wir Christen soll
 werden so gesund, daß es allenthalben Christus
 geschehen, in da bleiben.

Der Geselle in Luthers Leben war in vorigen Monat
 nicht sehr gesund. Er hat sich also seine Gesundheit von
 2 Monaten vor, aus welchen wir folgends zu verstehen
 wollen. Bei seiner Unternehmung mit Luthern sagte
 zuletzt einer: du magst so schnell das Luthersche
 beschreiben als du willst, so werden wir es doch nicht
 lassen lassen und Christen werden. Als er mag
 nicht eingestanden haben, daß er eine große Arbeit
 begeben mußte, wozu er sich hat begeben, daß er
 sich zu ihm sagte: eine Arbeit magst du
 haben. Er hatte das begehrt mit dem Lutherschen
 bei sich und hat es ihm nicht unterzogen, so
 Plänen vor, so fortan es an ihm sagen:
 es ist alles Wasser. Für andere Zeit von Luthern
 von seinen Römischen, daß er ihm das hat
 gegeben und von Luthern nicht, daß er
 sein Botschafter, der zwar noch ein Luthers ist aber
 den ist seine Unternehmung mit dem Gesellen
 von dem Grund das Luthersche überzogen und

C. 10.

[illegible]

General

155.
C. 17.
Ipsius de Inter-Expositis in Einbagonausfagen
Lichte fende fien Begreiflich fünd die Kavaliersfagen
Befehlungen fagen, die fampelben was das unbedeutend-
ste, das an fcinem Orte in fadifizieren ein befou-
tense Wirtfchafts befugntanden, der fampelblich das
daselbst gebaute Hofhaus nicht zu wiffen befollten.
Weil es Befugnisfagen bey den Fagern ist, so fchienen
noch die Examinanten fchreiben zu follen. Im Anfang
dieses er nur nur fagte: wiffen wir, das die, oder
wir wollen es fagen. Aber aus fute das Drey hundert
Lohn er mit einigen Examen, die so gar fachen bey
fich fatten und es fagen bedenklich aus. Der Gefallen
mündte fuf aber zu den fangfamen das Drey und fagte:
ich fah ja die fchreibende gegeben, das es das Hofhaus
gebaut, ich müffe also die fage nicht befugnen.
Diese fahen zwar fchreibende gegeben und das auch es un-
möglich fchreibenden. Da aber der Wirtfchafts fuf aus,
gesehen, als fah der Fagern die Befugnis gegeben
es müffe das Hofhaus fah, der Gefallen auch, so fah
fah etwas fah gegeben. Das ist der Examinanten
Befugnis aber zu den fah fah gegeben und fah
fah fah fah fah fah fah, die fah fah
zume Befugnis das Hofhaus fchreibende gegeben
nicht einen Brief gegeben, das fah die Gefallen
nicht fah fah zu fah fah. Das fah er auch in
Kavaliers die Examinanten über den die
Examen fah fah, das er fah nicht zu
Lohn fah fah fah fah fah.

ist das alles nicht. Wir: nicht so; ihr seht leicht,
 wie aber nicht. Jesus: soll ich gar ein Bild
 in eurer Kirche? Wir: Nein, unsere Kirchen
 sind nur dazu da, daß wir über euch die
 heilige Schrift noch besser den fallenden Augen
 geschildert zu werden, unsere Erkenntnis von Gott
 und dem Dienst den wir ihm leisten sollen, an
 seinen Seiten. Jesus: müht euch. So müht
 euch der Weg zur Erlösung der Dürstenden zu ge-
 langen zu zeigen. Das Geheiß von einem
 gesunden und unerschütterlichen Kreuz, das durch
 einen ausschließlichen Pfarrer, Mittel gegeben werden
 könnte, was ihm einflußreich und daß sie einen
 bewährten Weg bei geschäftlichen Kreuzen
 zu finden pflegen, geben sie auch gerne zu.
 Man weiß, daß jeder Pfarrer als ein reinen Weg
 und Helfer an, und bekehrt, sie, wie sie zu ihm
 kommen sollten. So wollen wir uns schließlich einer
 Frage befleißigen, welche Gefahr dem Gott faden?
 Je mehr ich aber bekehrt, daß Gott ja ein Geist
 sey, folglich einen Geist haben könnte, so wurde
 er stiller und löste den Anspruch auf sich
 abzugeben an was vorgetragen wurde. Zu-
 letzt wurden noch einige Briefe beigefügt.
 Bei einem Briefe nach Norden fand, wie
 einem befreundeten Mann, der mit begierde die
 Aussagen aufwachte und zuletzt einen Brieflein
 ansetzte. So wollte zwar sein viele Anmerkungen

als eine heimliche Ausgabe, daß er die geistliche Kaligide
nicht annehmen konnte. Er sah aber bald, daß ihm
diese Verbindung mehr im Bod nach dem Tode
des Geistes selbst konnte, und seine innere Vor-
stellung mit einigen Gefühlen auszusprechen.

Zuglin warb an im October

A. 10

Daß der Porvianische Exilist begabte einen
häufigen Epistola aus Marbach, in einem Briefe
unter sich hatten, während der Duxide an diesem
Lange einige Briefe schrieb, unter welchen
einer lag. Man konnte sich zu ihm und vor-
wies es ihm, und wußte den wahren zu dem Ab-
gesprochenen Briefe, der man vor sich fand. Eine
von ihnen fing bald zu widerstehen, ^{ich} ~~er~~ vorwies
aus seiner Wärme und Entzagen, daß er nicht sey, da
man manchmal als einen gewöhnlichen Mitbewerber
mit in Billigkeit empfand. Er war aber vor-
wies. Wollte nicht eine gewisse Zeit nicht zu Worte kommen
lassen, bis er nach und nach etwas stiller ward. Er
wollte befehlen, wir hätten einen Brief, und als man
ihn aus der Erde der Gegenwart führte, wollte er, aus
dem Brief zu zeigen, wußte, daß man nur in dem Brief
holy der Erde. Man begabte ihn, daß bei Lichte
man sich auf den Brief ganz Kraftlos zuwenden, sich
auf einen Brief bei ihm zu zeigen. Er meinte,
wie jeder schreibt nur, weil ihm ein Thema gegeben.
Ich ja, weil wir Duxide sind. Er blieb dabei
stehen.

stürbe nie jeter nur um das bloße Dammes willen.
 Jes: im Kind im Wüthen Lieba hat noch einen Damm
 mit sticht Tod. Die Jesu ihm zu rufen und man
 merkte ihn von seiner schallhaften Gernofen ab zu
 lassen, da er vor der Menge in Wafersait zu den
 Wafersait zu waschen frucht und begingte ihn und der
 ganze Menge, daß sie ihn fassen ganz gar nicht wollten,
 gehen müssen, sie sagen noch Damm sie auch wissen.
 Man weiß, wenn man blickt, ob man aber einen
 einzigen Geringen herauszuweisen. Der Wüthen
 fassend zu den Wafersait zu geben. Man merkte
 ihn und verließ sie mit einem Wüthen.

In der Welt sieht man auch eine hinfällige Augen-
 blick aus Damm. Die hinfällige ist die Damm
 das heißt in der Welt von Damm und man
 merkte ihn, wenn man ihn nicht mit dem
 Wüthen gegen das Damm sein willig zu sein, was man
 man ihn mit einem Damm.

In der Welt sieht man auch eine hinfällige Augen-
 blick aus Damm. Die hinfällige ist die Damm
 das heißt in der Welt von Damm und man
 merkte ihn, wenn man ihn nicht mit dem
 Wüthen gegen das Damm sein willig zu sein, was man
 man ihn mit einem Damm.

Wegen Ermahnungen in der Stadt, daß man in einem
Gaste, daß ein Mensch einen Töchterling, den ein anderer
nicht den Namen hätte freundlich zu werden. Auf die
Frage: ist das nicht ein, kann 2 mit selbigen
ganz nahe dabei, kann man sagen, wie der Herr
Jesus die Kinder so lieb und beschützte, daß
man sie nicht schaden sollte zu ihm zu kommen, bezeugen
aber sehr, daß sie selbigen angesehnen den Götzen zu
dienen und ihn nicht mit Liebe zu beschirmen wie
sie. Einmal sagte: im Herzen haben wir Vertrauen
auf Gott. Ich: kann das Herz angesehnt den Fort sich
den Herrn an. Ein Bedenker der Königl. Räte muß
das Fräulein selbst freundlich zu sich nehmen und den
sagen: im Herzen liebe ich den König. Er: was
ist denn mehr, wie man sich selbst schädigt. Ich:
Ich sehe selbst, ich bin im Fräulein das Vertrauen
auf den Götzen. Das Vertrauen aber kommt allein
dem höchsten Gott zu, der gesagt hat, daß ich meine
großen Tugenden nicht misshandeln. Ich: was der
Verfassung der Dürft und wie nur in einem
andern ist in Jesus Christ zu finden von Gott allgegenwärtig.
Sich und unerschütterlich, wahrhaft, unerschütterlich,
unerschütterlich und lieblich, wie ich doch zu ihm zu
gehören. Ganzes ist ein paar Menschen, die
unwissentlich in einem Winkel, was einer sagen
sich Gaste zu finden und weiß sie zu recht und
preisigen, was ich als den besten von Gott
gesandten Propheten, Bienenhelfer und Richter
der Welt an. Ein angesehener Herr, sagt, der Herr
Weggehen, einen Menschen, den man nicht kennen. Ich:
mit dem

[illegible]

zu sel. So fatterwinn gütlich Merga Lütke zugeworfen.
 In Colia paribifiori hallen sich abließ Rönigforn
 all fatter für nicht gesehen von dem Mergforn,
 In ihm gütlich darsumforn Norbarnen Abbiel
 in Hoffilade eingeführt worden zur Besorgung im
 paar mehren mofftunflichen Christen, die ihn zu
 wahren sein. Auf ^{Mofftunf} ~~besorgen~~ in Hoffilade auch
 mofftunf Abbiel mofftunf: vor ihm paar Münden
 fah ab ihm zugeworfen. Man fah ab auf der
 Melle mit ihm zu den Rönigforn zuwied, die ihn
 vor einem gesehen Lütke zugeworfen mofftunf
 fah für es gesehen. So münden ihm ihm Lütke
 mofftunf mofftunf und gesehen, fah der Merg,
 und fahlosse Bilden. Darsum der Merg nicht mofftunf
 und ab der Glauben an den allgesehenmofftunf
 und allmifftunf gesehen fahm allein, die für
 ihm Mergforn bitten und von solchen Mergforn
 ablassen mofftunf: Ihn nach dem mofftunf
 mofftunf ablassen fahm, die von dem Merg
 mofftunf nicht mofftunf, besorgen fahm fahm:
 fah ihm so gesehen? fah fahm fahm! Man
 besorgen fahm mofftunf fahm in Hoffi-
 lade, zu mofftunf miff der Abbiel fahm.

November.

3. 15. 127. Gute Waisentag fahm Gott ihm fahm miffen
 nach einem fahm lang gesehen fahm. fahm
 gut fahm. fahm der fahm fahm fahm fahm
 of fahm fahm fahm zu fahm fahm fahm fahm
 fahm fahm fahm fahm; die gesehen Gott abm
 fahm

fragte ihn nicht all'ummal, ob er ihm auch befehle
 erteile. Er sagte: "Nun? Man wisse, daß ich
 mit ihm Christus annahm, da ich gesagt worden
 sei, daß ich nicht von ihm wisse, sondern von ihm:
 ob er mich gleich verlasten wolle, will ich ihn nicht
 lassen, so müßte er auch mich lassen. Er beging
 nachher, er wußte nicht, was er that. Ich flos
 mit einem stolzen Gebot. Der Leutprediger
 Philipps blieb noch bei ihm. Daß immer Elimen
 wurde dem, in die Hände er sey verfallen.
 Dem auch wir lassen ihn nicht, er folge uns
 Jacobi zu werden! Ihm zum neuen Christus
 unsern Bündel Gold! Amen!

klein wurde an im Hofe.

4. Ein königlicher Hofe fuhren zu dem mit
 vor Joseph zu der Gutter mündel Christus bezeugen
 und wußte zu seinem Leben, weil er sehr einfach
 und die Wäpfer ihm den Platz vor seinem Hause
 stehend setzen wollten, wir müßten uns seiner
 annehmen. Wir wußten sehr mit dem Christus und
 wußten nicht wenig zuquell, da wir wußten
 daß er bei seiner Einfachheit sehr fähig, er wußte
 den zu dem Christen an ihm haben zu dem wußten
 Leben. Wir bezeugten ihm, daß er nicht zum
 Abenteur sein. Er wußte sehr, daß er kein
 auch sehr zu werden sollte und ihm es zu bezeugen,
 sollte

solche er ist auch der Hütte und wohnt er auch, er ist
mit einem Lagen wach. Wir wachen, ich zum
Gebet und beten auch Gott und danken auch darauf
zu dem lieben geliebten Herrn, dem besonders eine
sehr aufrichtige ganzes und auch ein gut Wort von
dem Christen gewacht hatte. Er wurde gemacht, weil
er schon bei Jesus, zu einem und seine Tadel zu setzen,
worauf ihm eine Antwort gegeben wurde. Er sagte zu
zuletzt: wir ihr und Luten frische so Luten ich. Da
man ihm aber sagte: Lute, Lute nicht auf Gott,
ob er auf morgen noch kommen will und nicht mehr
da nicht, dann ist es jetzt zu der Tadel; so ging er still
schweigend davon. Wir gingen noch in das andere
christliche Haus, da wir mit Luten und Luten zu
dem Luten hatten, weil sie sehr christliche
sind. Die Luten mehrten Luten Luten Luten
sagten mir gleichfalls einige Luten Luten und
Luten für, die Luten zu setzen weil er zu finden,
und ich zu setzen weil er noch ist.

Als zu einem andern Zeit ~~gewissen~~ das mit nach Jerusalem
Kannichsani der Christen zu befehlen angingen, wor-
auf ^{in der} sie ihm Häupten Christen mit dem das
gesprochene Evangelium kundzugeben mit dem Evangel
des Königs Jesus zur Befolgung vorgeschaltet
wurde. Eine andere Anzahl Christen wurde noch zu
dem Lenzel gemacht, sie zu den Herrn Jesus zu
sellen, von dem sie selbst sagten, daß er ihr nicht

Gütes bedienet haben. Die mühte sich zum Dankopfer zu erheben,
 weil die der Weg sehr ungerade das heil. Gottes zu erkennen.
 Der andere ging nach Coliaphath, wofür nach dem
 Briefe und nach dem ~~in der~~ mit einem sehr kleinen Braut
 allem Christen, die sehr ungewissen ist.

A. 12

11^{ten} In der ersten vor einem Kaiserlichen Räte
 immer ausgerichtet, so vornehmlich für den Kaiser bald ein
 gesandtschaften händeln. Es wurde von dem Kaiser
 diesen Weg der Handlung nicht gemacht. Für: wir
 wissen es nicht, ob es ist, so ist es nicht gesagt. Wir: und es ist
 und, so es so lange gesagt und vor handelt für allmählich
 ist es nicht. Für: eine wissen wir es. Wir: so folgt
 von dem Kaiser, erwidert auf zu Gott, will ich zu dem
 ersten schickung und dem Kaiser der Schickung
 gemäß zu handeln. Es ist ein sehr ein und andere
 das Wort zu geben. Wir setzen ihnen
 nach von ihnen ungeliebten Menschen, und wir
 für eine Schickung der Kaiser der Kaiserlichen
 Räte, und ihnen setzen alle der Kaiserlichen
 Räte, Schickung zu und erwidert für vor dem Kaiser
 sein. Weil er auf aller Welt, Räte und jetzt
 selbst gegenwärtig nicht und seine Hand nach ihm
 ausstrecken; so mögen sie sich von ihm
 retten lassen. Wenn eine Schickung zu wir den Kaiser
 nicht nicht erwidern, und nicht den Kaiser
 den Kaiser erwidert: Es ist nach der gesandtschaften
 hat mit dem Kaiser zu reden die Kaiserlichen
 ob sie nicht den, die sie gegenwärtig setzen erwidern
 und Kaiser nicht, setzen, setzen sie zu. Da
 wir

16. Nov.
^{aber}
 mir Augusten, daß sie solches thun: annehmen sie:
 mir eben so. Wir wollten sehr, daß sie in dem ersten
 Briefe bleiben. Wenn wir nun mit ihr also nicht den Bescheid
 wollen einbringen lassen, daß sie ihren Vater nicht verlassen.
 Die meisten haben darüber befragt.

D. 13. In Luthersbach bei der 4^{ten} Post Haus wurde
die letzte Postkutsche fertig einverpackt und sonst nöthige
Anordnungen gegeben.

2. 18^{ten} war nicht nur bei Marandajagom Ge-
 fällen. Man sagte ihm, er möchte sich in Gefallen
 der ihn besser gefallen. Er: was ist es sonst als er? Jes:
 wir wollen alle für mich beten. Er: das thut. Jes:
 aber nicht das Gebet, sondern was. Er war Dienstag
 am 6 Uhr im Abend. Jes: Am 7 Uhr
 geht es erst an. Er mit einiger Anwesenheit:
 so? Jes: Liest und nicht beinahe, denn er
 stand, so geht es zu den letzten Jesu. Er: das
 thut er: Herr Rottler am Abend. Wir beteten
 um die ihm ein Wort Jesu Jes: 14, 6. um die
 Aufzucht nach vorzufallen würde, sagte er gleich
 der ganzen Welt. Er sprach am 17^{ten} und
 wurde am 18^{ten} begraben und zwar in der
 Stadt. Er begleitete ihn bei der Beerdigung
 ein großer Einsen. Gelesen ob es gleichgültig
 und viel Wasser zu trinken war. In China
 alte Jesu. Dieser war ganz voll. Er
 wurde am 18^{ten} gefallener über Prov: 11. 28.
 und der Einsen. Begleitete der ersten

gezeigt, auf welchem Ein Tod seinen Leben zu finden
und zu gewinnen sey. Der Hauptort war der Land
prediger Philip jüngster Diener des Tschu in Tandra,
galt geboren und erst 29 Jahr alt. Er hatte in
der Schule gut gelernt, war ein Zuhörer Vorleser
in Tandra, wurde nachher Diener des Tschu
und endlich da Philip zum Landesprediger ernannt
wurde, zum Gesellen in Wolpaliem geschick.
Er besaß eine feine Bekleidung und eine gute
der Danksagung bey der Wiedersolung der Frey-
tigkeit. Er hatte aber einen sehr schmerzhaften
Krankheit und suchte auf Befehl seiner Mutter, die
noch lebt bald bey Tschu bald bey jenen bey
Hülfe, ein der Tschu Diener ist. Tschu
Diener sind sehr oft an der so nötigen
Befehl Befehl zu einem anderen Tschu
zu der besten Befehl befiehlt man zu
der Befehl, Doctor zu ihm, allein, in so
wie ihm man, geben ihm die zugehörte
Befehl nicht ein, verfahren als in die
und Befehl der Hülfe, welche man ihm
mit vielen Frey vorstellt.

Decor

C. 12 Der Geselle im Manu Land; welcher in
Komanasaburam seinen eigentlichen Bestimmung
Wohplatz hat, kam erst am 12^{ten} dinstag Monat
Jahr

findet an. Er hat sich sein Journal vor, welches vom 2ten
 Juli angesetzt, da er von sich abgeschrieben ^{hat} ~~hat~~ erhalten
 aus demselben folgendes mit. Am 12ten Julii kam er
 in Cameracaburum zurück. Hier hat er mit dem in
 verschiednen Episteln, welche unter dem Titel
 Timon, oft viele Muth gesagt, wegen ihres Tausch-
 zeichens, Erklärung und Herabwürdigung Gottes.
 Er hat sie mit Liebe und Eifer zu lesen gesucht
 aber oft ungeduldet. Die könnigliche Eitelkeit hat sich
 eine lange Zeit mit ihm verbunden und ihn sehr
 getrieben ihm zum H. Insamant zu verfallen. Der
 Gafal hat ihm aber bezeugt, dass ihnen nicht zu
 trauen sey, weil sie dasselbe zu verwerthen
 pflegten; da er aber sehr auf dem Stande war, so
 hat er ihm zu dem neuen Geist desselben nützlich
 den H. Evangelien. An einem Orte fand er
 einen sehr hässlichen Mann, einen Feind, der
 unter vielen Historien, das göttliche Buch
 verachtet; diesem liess er an der Wiedergabe
 seine sehr merkwürdigen, welche er mit großer Be-
 gründung und Klugheit anführte. Eben so hat er
 auch an mehreren Orten seinen Eingang gefunden.
 Mit der auf Cameracaburum zur Quersicht
 nochmal geschickte Taktik hat einige Zeit
 sehr geschickt sich; mit Hülfe in Gallien und
 im Tiber, Hülfe in anderen Plätzen sich
 aufhalten; so hat er am 12ten Sept. einen Brief
 an denselben zu schreiben. Von diesen Briefen kam er

Am 14^{ten} October erst winter zurück nach Kamenoraburam,
 davon das merkwürdigste in folgenden besteht:
 In Maligatburam wurde er mit hundert bey einer
 Pagode und Heilte 2 Büßlein aus. In Miranung edli
 waren 3 Pantarant und einige andern aus Oribot,
 welche ihm aufmerksam zuhören, dass der Herrgott
 mit ihm was zu thun befehlet. Seine frug: was ist
 nun der Weg zu dem Gott zu gelangen. Er büßte
 Gläubt und Gottseligkeit. Er kam nach Kowilpadu,
 wo er vor sich noch ein ganzes. Er blieb nach
 bey einem Bogen, der in zwei Teil sich der Länge hat,
 einer welcher der normalen Länge in Matunri Chan
 Seibthunmal mit mehreren Lützen, die auf Felsen
 gesetzt stehend waren mit nach 2 Dörfern erst
 winter zurück gekommen, da er aus Mangel der
 Luft nicht weiter gehen konnte, dass er immer
 weiß wie weit er sich entfernen möchte. Am der
 andern Seite der Bogen ist eine Quelle, die ein
 Loch hat, so groß wie ein Fuß, von dem bis
 zum Flußbogen hinreichend ist der Grund zu
 fallen, so oft man auf mit einem kleinen
 Gefäß Wasser das Loch schöpfet, so ist es gleich
 winter voll, fließet aber nie über. Damit die
 Camaler nicht vor ein Meerel setzen, haben
 sie in der Höhe ein Kufel aus gebauet. Im Cami-
 erio wird auf die Messen fast so gehalten. Als der
 Gefäß mit einem Tuche fest über geschlossen
 hat der selbe gesagt: es ist maigee! / Liebküß! / die
 hat aber auf die Erwähnung von Zauberkünsten: / Ja
 winter

Einige Gassen gibt es auch viele Häuser, in welchen die meisten
von ihnen bewohnen sind. Hierher kam er
nach Kajattani. Hier stand er zu seiner Wohnstätte
einer unblutigen Art und angelagert in einem sehr
einen großen Hof, die meisten Gebäude eingestürzt, das
brennende er nun fort zu sein, das sie nie
vergeben sey. Man sagte ihm, das sie der Martin
Pantier verbannt hätte: folglich sehr alt. Er wollte zu
einem Tode in Capricorn und er war 32, die
aber sehr wohl zu einem andern und zu 2. 3. bis 4. Capricorn
einen Letzten. Der Graben ist eingestürzt. In der Stadt
der Hofung für ein großes Haus, das die Leute.
Von hier kam er nach Kajattani und endlich nach
Bathypur. Hier liegt eine Compagnie Soldaten
denen auch einige von den meisten sind. Er
hieß sich für einige Tage auf und in einem
großen Hof und vor einem in der Stadt
ein brennendes Hof und ein großer Hof,
die Stadt ist sehr: In der Stadt, die eine
Stadt, von der abgezogen, ist ein Lager der Stadt
von 500 Mann, die meisten Dragonen und eine
alle Soldaten: und einige Soldaten und einige
als Offiziere. Die meisten zu einem, selbst in
einem Hof und Hof, die eine Stadt.
In der Stadt vor einer 4. Monaten in der Stadt
nie zu viel und sehr, die Stadt sehr, die Stadt
haben die Soldaten zu einem, die Stadt
für und alle, die Stadt zu einem. Die Stadt so
gar von Katholiken und einigen Zügen war,

auf das Dritte, da sie gingen nach bei einem in einer
Küche. So fühlte die Frau auch die Erde und die Tränen
Lippen ran. Die Königin, welche fast betäubt war
war, wollte ihren Furcht weichen, besonders ein Eifer
der Tambour war ging auf die Furcht los, und
sie nach ihm, so wie auch die andere haben. Bald kamen
mehrere Furcht nach dem Furcht, nämlich. Dieser
auch, aber alle Königin und jedermann hat Gefolge, ganz und gar
dann nach Chatscha nicht. Die Furcht, welche
aufgebracht waren, waren alle 3 färlige Frauen
sagten sie mit dem Geist, welcher zu den Furcht
gebracht worden, zuwider, wie man zu den
brachten alle zu. In diesem zu demselben soll
einige färlige Furcht nach jedermann sagen. In
Chatscha waren unter den Furcht viele Königin.
Einer derselben ein Sergeant Eiser, wurde, welcher
zu den auch färlige auch, sagte: Ich ist die färlige
Königin, welche unter Religion, und wie man
in Furcht zu den Furcht, und wie man
wischen Furcht, wie man die Furcht
wischen. Er schrieb gleich ein. Als zu den Furcht
Quantität Furcht, wie man alle auf Furcht
ihnen zu manigen und gegen die Furcht
zu Furcht zu Furcht. In den Furcht der Furcht
garenaienar Kowit wo 3 Compagnien lagen, waren
viele Königin die manigen Furcht unter manigen
und Furcht der Furcht, nach zu Furcht. Die
gingen Furcht so wie, daß sie Furcht manigen

(sich selbst vorzubereiten) und die Ganten müssen sich mit ihrer Hand
 und ihren Füßen in die Erde graben und die Erde über sich werfen. Die
 Soldaten sind also in Gefängnis gebracht und alle ihre Sachen
 sind selbst in ihre Hände gegeben. Die Soldaten müssen
 nachhelfen die von ihrer Macht hergeleitete selbst nach dem
 Commandanten Capitain Campbell hängen zu lassen: das
 warb ich auch, officinell kamal nach Galtam. Die
 Kommandanten waren mit einer neuen jungen officinell in
 Commando zu dem Galtam, der so bald in der Aufsicht
 gebracht, die ganze Stadt in Ordnung zu bringen zu
 ließ, aber das waren auch von den Aufhängen zu
 hängen gebracht worden: hier suchten sie die Befehlshaber
 zu den Kommandanten zu lassen und das Galtam
 sich selbst zu lassen, da sie sich nicht finden sollten
 sie die Comandanten der Capitain Galtam, hängen
 sie an die Comandanten und hängen sie, die so sagen
 zu den Befehlshabern zu hängen die Aufsicht, welche
 die Comandanten zu hängen, wissen. Die so sagen
 und auch einen Kommandanten officinell auch, der in
 der Stadt war, die so hängen sie also auf hängen
 und hängen sie an die Comandanten die so davon
 sagen, das alles zu einem Züge gebracht
 Galtam. Die so hängen eine Comandanten, die
 die so von der Capitain Galtam. Hier
 auch manifesten sie an 500 Mann stark mit
 ihrer Begleitung. Hier nach Galtam zu
 alle die so hängen officinell hängen, wurde der
 Ernst ihrer neuen Kommandanten mit einem
 hängen zu hängen und sollte sie zu hängen zu
 hängen. Die respectierten aber beide Galtam
 und

und wussten den Drang nach zu fassen. Der den wichtigsten
 großen District bezeugende Leuten, Araber schickte man her,
 schickte an sie mit Briefen sie bitten zu ihm zu kommen. Die Leuten
 aber antworteten sie nicht, nicht kommen, er möchte zu
 ihm kommen. Daß der Leuten einige Tage zu einer Unterredung
 versucht wurde, war ihr Wunsch, der englische Compagnie
 Major in Gallienforten nicht zu lassen ihren Brief abzusenden,
 in Brief zu bringen. Dieser wurde sehr persuadirt
 und kam mit dem übrigen englischen Offizier
 zu ihm. Die begebenheiten finalen, daß die Leuten
 zu kommen, die ihre Religion so beschreiben, daß sie
 sollten an sie antworten werden. Die Briefe wurden
 dem Leuten der Araber nach dem Brief, in dem
 zu ihm schickte, in dem, daß die Leuten ihre Briefe
 lesen und antworten sollten und nicht mehr
 schickte. Der Araber schickte dem Leuten nach dem
 Gewi an den Engl. den wichtigsten Trupp, daß der
 Araber nicht also wäre. In der antwortete:
 der Leuten sie nicht kommen. So gingen ab und
 zu dem Leuten, die Leuten aber nicht antworteten
 werden. Ludw. schickte sie A. Leuten, die aber
 gar nicht zu der Leuten antworten, zu fassen.
 Inzwischen hatten Cap. Campbell, der der
 Chef der Leuten war, von dem Leuten
 erfahren, sie durch Moskau den Leuten
 so nicht gebracht, daß sie nicht mit dem
 Leuten, sondern ihren antworten werden,
 auf die Leuten zu ihm zu gehen und der Leuten

† die Leuten

willen den Ausgang abwarten wollen. Da nun aber der 4. Sept.
 so gütigwillig war, nicht in seine Mauer; so waren sie
 damit nicht zu finden. Es wurde dem Abbat münden
 zu verfahren, der gab Antwort, sie sollten die Mündel
 dazu aufstellen und sie durch einen Pfaffen setzen. Dann sie nicht
 gefangen wurden. Hiermit gingen alle Officiere und
 der Abbat selbst nach Tournay und suchten
 sie zu persuadieren Abbat Antwort zu folgen. Allein dann
 sagten sie nichts. Einmal fuhren sie und wollten auf
 den Pfaffen nicht verzichten. Es wäre das alles
 | Goldes | Tausch sie wollten ihr Erb und Leben daran setzen.
 Einst wurde dem Abbat münden befohlen, zu diesem
 Zeit kam ein Kardinal zu diesem Mündel und
 erencouragierte sie sehr in diesem Munde zu setzen so
 wollte sie aufstehen und durch seine Hände künden
 also wird eringen, daß die Fülle der Fülle
 und davon keine lassen noch verbleiben. Es
 schließlich sehr mühen. Die meisten Tausch diesen
 Kardinal zu ihnen. Hiermit und Prophezeien Gottes
 ihm die größte Ehre zu und unerschrocken auf
 unter anderen vor ihm Religion, das Leben zu
 lassen. Der Abbat selbst in der Zeit
 der Chef der Fülle und 2 anderen Officiere
 zu sich kommen lassen und mit ihnen noch zu
 verhandeln so ließ sie aber nicht. So daß der
 Pfaffe sich um die Häupter machte und suchte
 sie zu verfallen. Zuletzte kam
 der Abbat vom Abbat sie sollten sich nicht
 nach ihm und Valriam Cordai gehen diese Abbat
 zu

zu sehen zu gehen, sie noch nicht Gutes brachten und so das
nicht geschehen wollte sie nicht Gewalt zu zwingen, sie zu
Da sie es zu sehen war der Krieg selbst schon sehr dem
Weg nach Livorno. So kam sie nach zu St. Etienne
am Jahr 1771. Sie war eine Person 33 der
Krieg hatte immer 2 Personen bei sich: der Leibarzt
Luitpold und ein Zerstörer und nahm noch die 3te
Tage all sie zu sehen gingen. Der Herr Herr der
Leibarzt für die Zerstörer Personen 1771
8 Mann mit 2 Pferden und anderen Personen
waren vorhanden, daher sie das Leibarzt nahm.
Die Person, weil sie zu Pferde waren zu sehen,
bald auf dem Gesichts. Deswegen fand man sie und
da sie Malte einige Pferde angebunden mit
das Grosse unter der Montur dabei; besondert
ist von 6 Pferden eingebracht worden, daß sie
nach der Zeit vor sich beschreiben, sehr gut
unter 2 Monturen und Grosse gesehen
worden mit sehr gutem Maß der Person
diese 6 Mann hatten, sie in der Person
sagen. Man sah aber wieder eine Person
von der Zeit, wo sie sich in der Person
wundern abgesehen, selbst, Person.
Man wird wieder ein neues Corp formirt.

Der Herr Herr der Person hat in
Leibarzt eine Frau von Person
gesehen, die sie in der Person
Krieg. Wie gesehen, nach dem Code des Offiziers,

K. 8.

mir sein letzter Wille gemessen, als er im Aufzuge dieser
 letzten Zeit gemessen, ~~gesehen~~ ^{überwachtet} und geträumt.
 Diese Leute der Gefährte nicht wenig wissen wegen ihrer
 schönen Lebensweise und guten Empfindung, welche sie
 dort haben. Sie hat ihren Götzenkultus gemacht in
 ihrem Hause zu verjähren und malen mit
 Gärten und Römischen sonderlich Arabern eine
 aus anderen Orten zu sehen und hat selbst solche
 Gärten beschreibungen gegeben. Es wurden haben
 einige Arbeiter einmal mit großer Begierde
 die Werkzeuge angesehen und zuletzt gesagt: ist es
 ein Dorf als wir hier einen Pfatz ge-
 finden hätten. Arbeiter erzählten er von einem
 römischen Kaiser Kaiser, daß die Arbeiter,
 welche die Gf. Desmarzant mit ihm einen
 großen Garten bei ihm gemacht, so daß er
 selbst gegen die Kaiserliche Gärten und die
 erste, daß Gf. Desmarzant aber wieder Gärten
 möchte, damit er öftentlich zu seinen Gärten
 kommen könne. Er hat ihn aber, ob er ihn gleich
 oft gewünscht, nicht zu Hause auszuweisen, weil
 er als Arzt zu gleich einen guten Ruf hat, und
 auf den ausserordentlichen Malabaren Sitzung hat,
 so hat er nicht zu thun. Er hat noch 3 Gärten
 davon einen so wie er gut schreiben und lesen
 können und die gleiche Beschreibung mit ihnen
 können haben sollen. Diese hat er inigentlich zu
 versehen und sie in ihrem guten Verstande.
 End

End

Carl von Biedungen hat er in Tiedel 17 angestrichen
 hielten sich unter auf den Dögel, und zwar solches, die
 Gabeln waren, gesprossen und waren von der
 Haupten Dörge nicht Manches, um die die Taligkeit
 zu erhalten, einen Korb aus gefalteten, der die
 einflussreiche angestrichen. In Melmänder
 Landen einen Grenzführer mit 100 Mann in
 seinem Gefolge, der alle auf die Jagt gingen.
 Er wurde sehr geschickte und waren seiner Beifall
 befragt. Er hatte Gebirgsführer 3 Haupten. Die
 der Entschlossenheit der 10 Gebirge, die Gläubigen,
 bekamen nur der Gebirge der Herrn Jesus zu
 erhalten; die führten alle einflussreiche zu.
 Carl sagte der Grenzführer zu seinem Vorgesetzten,
 der auch der Jesus, der ist, war die der neuen
 Gebirge, der andere alle ist. Luthersche. Er
 sprach zu ihm: bates ich der nicht die Mütter
 an. Der Gefährte meinte: Ja bates ja
 nicht die Jagd (d. h. d. h.) sondern der Bild
 oder die Lüge in der Jagd an. Die Mütter
 war ein ein Haupt, der Herr Jesus oder ist
 der Herr im Haupt. In Melmänder muß
 eine Gerechtigkeit der Menschen sein, wie
 an Gott der Taligkeit. Der Gefährte war,
 sagte ich seiner Gebirge, einflussreiche Wandel
 und Fort und sollte derjenigen der Herrn
 Jesus Gebirge zu vor. Die sagte dem: was
 weiß der so genau einander zu sehen.

Ich bin bey der ersten Maystrahl, die haben die Wälle
 von Hamanatabianen gemacht, sich auf dem Walle in den
 fassen, das es wenig Hochernd Land in der fassen fassen
 können. Es wolte zum Hof fassen, müßte
 aber im Hofen wegen der Mauer das Maystrahl.
 Einige Leute haben untereinander, wenn man im
 Hofen oder Hof fassen mit den Göttern oder
 nicht da nicht die fassen auffören. Der Hofen da,
 fassen sie darüber und nicht fassen.

In Zürich stehen wir auf ein Major und ein ganz
Regiment stellen soll, hat Hr. Dismarz einen Entwurf,
das den freiwilligen Soldaten wegen gesetzl. Dienst
sind ein Platz an den Gefährten nach Remondin,
Luzern und hat ihn nur das alte Regiment. Zu
Pöten ihn aber selbst nicht zu finden.

C. 13. Der Herrin Gefährte Janna-Sagajew in Bau,
 schenkt, dessen Dienerin von 3 Monaten und
 noch mehr wurde, welche unter anderem: Tabor, aber
 im Anfang des September von ihr weggegangen,
 zu im Billialki einen alten Herrn getroffen,
 der von der sel. H. Mindebrück noch viel zu
 sagen hatte. Er ist jetzt 83 Jahr alt und
 hat seinen Namen selbst über das Christentum
 noch nicht gemacht. Er hat er jetzt noch einen
 gesunden. Der Gefährte: was soll ich von
 denen sagen das ich nicht weiß. Da ich
 nicht danach habe. Er sagt das er ein Gläubiger
 sei: denn ich sei ein Kalaber, Zücker, und
 ist

ist falls es demnach zum Grunde und Lute davon, nicht ein
 fache Sache. Der alte unbefleckte sein Haupt, das eine Glatze
 fatten und sagte, schick mir alt in seiner Zeit. Der Gefährte
 sollte ihm das Exempel des Mönchs sein.

In
 Qinnubur, samstags einen Gnab den Freitag: mir alt
 freylich? Jahr: 113 Jahr. Der Gefährte: so freylich ja
 einen reifen fauch zum abfallen. Er das weiß Gold
 allhier. Der Gefährte: welche Gott miinat ist? Er:
 der Herr. Der Gefährte: ist Lute ja aber nicht einen
 Ligenfünch, Herr. Er sollte demnach begierig zu
 was ihm von dem Herrn Lute, seinen Wundern
 werden mit dem großen Muthen der Erlösung von
 gefalteten wurde. Zuletzt sagte er: geht das auf den
 Lutebar da sind Fortiger der neuen Goldes?

In Bailidai sagte ein Familiärer Kaufmann
 einischer Religion, dass wegen der Unwissenheit
 mit Lute bestraft wurde: unsere Freier setzen
 mit der Erlaubnis gegeben, nicht unser Exempel
 mit Muth, Lute, neugierig, dass wir mit Unwissenheit
 Lute. Hingegen wurde der Gefährte und freylich
 für einen bestraft zu bestraft. Ein freier
 officier aus Viridatupalli gebürtig, sollte
 unfermalen der Fortweg der Gefährten nicht Lute
 Lutebar er nicht sagte zu Lute: nicht ein, wenn
 wir die Religion annehmen, werden wir bestraft
 noch wir nicht Lutebar Lute, so nicht mag sein
 noch annehmen, wenn es nicht einen zum Lute
 geht. Der Gefährte hat ihm bezeugt, dass solches
 einen unfermalen Lute sein.

Der Geselle in Lindebaumstraße, der gleichfalls
 ein Journal von 3 Monaten vorzulassen setzt, steht
 in demselben aufgeschrieben, daß in demselben
 ein brauner Jüngling ihn gefragt: laßt du
 in Oesterreich das Gesetz geordnet. Er: ja. Jener: so
 geht es ja nicht verloren. Der Geselle: ich weiß
 ja nicht mal das Gesetz; ja ich laß es dir
 das das Gesetz gegeben wird nicht so. Jener: gut auf
 einander mal wollen wir sehen. Ein Kommissar
 kam dann fragte ihn: wie steht die Polizei?
 Er: es geht da sehr zu. Jener: Die Mutter der
 Tochter wird es erklären, es wird nicht verloren
 gehen. Der Geselle: Mal können wir zeigen so
 gegeben vor dem Gesetz. Jener nahm
 das H. Testament, das der Geselle ihm
 selbst es auch, da ich aber, Matth. 11, 25 und
 dem, so will ich ihn der Geselle selbst und mich
 ihn zum Fortsetzen auf seinen an. Ein anderer
 Jener Kommissar fragte ihn: wie ist es
 da er vor seiner Frau saß und sagte: es geht
 nicht mehr. Dieser Kommissar in der Zeit nicht
 geben; laßt du sie geben, laßt sein. Er meinte:
 die Zeit nicht kann niemand geben als der Herr Jesus.
 Jener: haben wir dann gar einen Rückzug von uns,
 von Almosen geben? Der Geselle: nur haben
 eine der Zeit nicht mit. Mit vielen Kommissaren
 die sonst an seinem Orte sehr sehr freundlich
 waren

wingten, sah er aufschreien von ihm. Der Herr sprach zu ihm
und sprach: Sie haben den Tod. Nicht mehr leben können.
Sie aber riefen ihn von 60 Jahren. Sie riefen ihn
abends zu ihm und sagten: Sie haben schon lange einmal
nicht mehr aufschreien können. Sie sind auch die
ganze Nacht in seinem Hause und unterredeten sich
bis tief gegen den Morgen. Da sprach er aber zu
ihnen und sprach: Sie haben die Geschichte Joseph, Jakob
Joseph. Diese erzählten und erzählten ihm die Geschichte,
so sehr er Joseph zugehörig als ein Kind der Götter,
Joseph bezeugten, der alte Mann und seine
sich selbst über die Geschichte, welche er erzählte und
sagte: O wie sehr ich mich habe in der Geschichte
geirrt. Als er zu einem Zeit in der Welt war, kam
ein römischer Bettlerin und da sie als ein Kind,
nicht zum Geben und der Erlösung aus dem
Tag. Er sprach, sagte der Geschichte: was
erzählt sie davon. Die: eine selbst die Geschichte
müssen wenigstens ein paar Stunden im Tag
lesen. Die Geschichte erzählte: was der Herr
inzwischen erzählt und im Hause liegt. Die
erzählte Geschichte bringen. Die andere römische
lag sehr weit, der Geschichte ging zu ihm, als
er mit ihm redete, kam ein römischer
der wollte die Geschichte hören und sagte: die
Tage haben die Geschichte und bitten für die,
damit erzählte der Geschichte Joseph allein sich
und sah nicht mehr über und nicht für die.

den neuen Tugenden dem die Königsstern nicht lag die
ganze Zeit das Gottesdienste auf seinen Dingen und
sonst anständig den Werktag zu. Dem Sohn sagte er:
auf ich wolte küssen, allein der Vater beschuldigte
mich Aufschütteln, sondern mit Tölgern so fano
von mir. Ich sagte tödtet mich nur ich gebe mich
ganz und gar in fano mit Gese und was mich die.

C. 15

Der Vater Euseph Witten in Zinnpalaturnischen
Landschaft gleichfalls seine Herzogin von rüchig
Monstra vorzulegen. Da der Sohn nie verstand
dacht ich; so hat er mich mit Lachen zu flüch
gesagt. Er ist auch selbst Lach und den Boden
nach gegangen. Er hatte eine große Diarkoe
mit ein Messer, Regen, Linnen, Hippelitz zu stellen,
das hat ihn der väterliche Gott im Jahre 1768
gekreuzt und aufgehoben, das er im Jahre 1768
abgeben konnte. Der Geselle in diesem Lande
Inferna hat viel Gelegenheiten gehabt mit
Linden zu reden, wozu ich die große Meister
Hoch Gelegenheiten gegeben. Im Zinnpalaturnischen
hat eine Linder gesagt, die Frau Linderin: der
Linder im Jahre 1768 genannt: ist sehr groß.
Der Geselle: was ist das Wasser groß und
so macht ich das Messer, das ich Linder!
Die Linder sonder den Linder der zu
verbreiten Religion mit Herz und
Kraft. Da immer mehr, das hat er noch
der Linder flüch und ein Linder in der
Linder

der Gottesdienst seines Vaters Ansehen zu erhalten, gewohnt.
Wegen der zunehmenden Regenzeit sind einige Gärten
in das Gebiet der Hauptstadt eingekerkert, denn
es giebt Fälle von göttlichen Strafen nicht wenige.
Jahre. Da er nach Vinspalatung ging, fand er, daß
4. Flügel so übergeben, daß sie ein wenig mehr
sahen und eine große Menge einnahmen. Die
Gärten in Vinspalatung, wo er eigentlich zu Lande
kam, und welche nicht weit von Vinspalatung
liegt, sah er sehr schön und mit ihm besetzt.
Er war so wegen seiner und seiner Gesellen
gekommen. Er sah ganz wohl. Er ist in einem
Bauwerk, so übergeben ihm Galt.

Der Vater Eusebius Eusebius hat sich aus dem
Farnarium nicht entfernt, das er selbst in
Vinspalatung abgeben, so daß er nicht
denkbar ist, daß er noch folgen, daß er
sich nicht. Er hat so flüchtig mit
guten Sängern in Gesängen und den
Gärten der Hauptstadt der christlichen Religion
notwendig. In Vinspalatung hat er
zuerst versucht, zu einigen Orten zu
gehen; er hat wegen der in der Stadt
vorher sehr flüchtig besucht. Aber an
einem Orte mit Gärten verweilt, dann ein
ganz anderer Ort, in großen Gärten
stehender Mann, lang war er nicht.
nachher hat er Antwort gegeben: was soll

das sage, das auch Torfand Grund ein Gottes Geseß ist,
 dessen Haupt sich befindet. Es wird ihm zu sich selbst
 sich wieder nicht sagen: Laßt es ihm auch nicht sagen
 das prophezeien. Der Entschluß sagt: im neuen
 Gesetze sind Prophezeiungen. Der Kälte
 trägt es als das Haupt des Antichrist, der Tag war,
 sagt, der Zirkel ist nicht so. Der Entschluß:
 der prophezeit: aber das neue Gesetz prophezeit
 nicht. Jesus: es will sich nicht sagen. Zu einem
 Aufbruch führen ihn einige Gründe: was versteht
 es in einem Gesetze. Der Entschluß geht
 ein für sich selbst davon. Ein Torfand sagt:
 es kommt alles von Gott. Entschluß: wenn man
 aber trüben, dessen verlorst sich sprechen
 wollen, wird das das geschehen: so verlorst
 es alles in der neuen Welt. Ja Torfand
 wird ihm ein Götze, Lügen zu: es sollte
 es prophezeien. Es: das nicht von prophezei,
 laßt die neuen Taten lösen: laßt das
 nicht verlorst das selbst zu verlorst
 End. Der Samburadi zu einem Ort,
 verlorst eine augenscheinliche Torfand, Aufklärung,
 besorgte ihm ein Götze selbst, Lügen
 ihm: was ist das Götze? Es: an allen Orten
 nicht so das besorgen, alles selbst zu prophezeien
 Jesus: was ist das die Götze? Es: das
 das selbst alle Menschen nicht ist, ein
 Torfand

Jeder Gesellschaft. In einem andern Ort vertrat
 die Gärten sind von ihnen allmosen und guten Mann.
 Ein. Der Entschluß: Das Geld so ihr habt allmosen zu
 geben das muß ja Gott gegeben, und nicht das der
 selbst. In diesem ist Regel daß ihr den Armen
 Geld und das allmosen gibt ihr zu einem Haus.
 für ein, wo bleibt da nur Gutes. Frau:
 ob ich verlore. Da sie aufmerksamen wurden,
 sang er ihnen einige, die allmosen zu singen war,
 schenkte ihnen die Gärten war, und blies sie
 wie ihre Priester sie fühlend Luft führen, wie aber
 seine Priester freudigen zu einem andern Ort.
 Soja sagten.

Der Gesellschafter Josef kam am ersten September
 das erste mal in einem ziemlich großen Ort. Er war
 gewohnt, mehr von den Priestern einen selbst
 besuchte nach Hause zu gehen. Dasselbe kam
 er zu ihm mit einem Briefchen in der Hand.
 Dieser fragte ob das Briefchen von ihm oben in
 der Hand steht, ein Briefchen oder? Ja sagte
 der Gesellschafter, ein Briefchen, so die Aufmerksamkeit
 des Herzogs zeigt, mehr zu ihm ob das Briefchen
 das selbst steht. Er wurde noch von
 dem Gesellschafter und dem Herrn. Er war
 mit dem Geld und der Aufmerksamkeit der
 die verfahren gesprochen. Dasselbe wurde
 er von dem Maniakalen, der mit ihm verfahren

seiner Einteilung gleichfalls sehr gelassen, gefragt,
 was er wisse? Ich antwortete ihm, was ich von Gott
 aus dem Buche. Und er sagte, da der Geist ihn
 mit seinen Worten verführe, wolle ich mich
 beschreiben, wurde der Überwiesene nicht mehr
 sein ausfüllig, der nach seinem Bedürfnis
 fang, wolle er ob ihm schreiben, wolle er? Ich
 das letzte gab er mir zur Antwort, zugleich
 wolle er dieselben im Buchlein. Darauf
 er seinen Brief gelesen, sagte er: ich
 wünsche nicht, daß mich befehle, zu können.
 Der Gefährte ließ ihn seinen Brief ganz
 lesen und wolle noch von seinem Brief
 schreiben, worauf ihm sehr vergnügt
 war und seinen Brief, ließ ihn Brief
 und Brief. Und zu schreiben; zugleich er
 meinte, er sei bald wieder zu sehen, daß
 zu können.

9. 16

Der Herr Hr. v. S. hat sehr schön, hat ein starkes
 Kind, der sich in dem Brief geschrieben, hat
 aber ganz richtig nachließ, daß er
 nicht mehr schreiben. Seine Lage
 geht sich das Mal und wieder in
 der. Allzu der 7^{ten} u. 8^{ten} kann
 abermal etwas aufstehende Augen, in der
 mal die Augen, die sich, der Herr
 sich wieder wieder zu sehen.

Dein

Lina mit seinem Lint^{III} auf den Fial.
 Mir künge ich nach der mase, weil man ich
 eine Zeitlang nicht gesehen. Fr: ist die 48 Tage
 lang in Tübingen gewesen, wieviel man die
 künge zu besuchen mit gesehen hat
 nicht gesehen. Mir: hat es die 48 Tage
 lang Monat dorten nicht gesehen?
 Fr: o ja, viel stärker als hier, es sind noch
 über 100 Häuser eingestiegen, selbst große
 stürzen starke Häuser sind eingestiegen,
 ja. Weil wir ferner an dem Lint wollen
 daß es das künge das Wissen an der
 Tübingen, frug man ich nach dem Lint
 das ja? Fr: es ist das nicht. Mir: wir
 konnten, daß ich das Tübingen und das Lint
 das Wissen künge an der Tübingen
 Tübingen, selbst den Tübingen nicht man
 ja sonst nicht an. Fr: das Grobste
 das Lint, nicht Wissen. Mir: hat
 das Wissen künge getragen und so
 hat man die Tübingen selbst nicht
 angenommen, es habe sie nicht bekommen wollen
 indem es ja nicht zu bekommen hat. Mir:
 es ist aber das künge an der Tübingen all
 ein? offenbar bekunnt von dem Tübingen
 künge, nicht Tübingen oder auf Wissen.
 Fr:

2

Tübingen
künge

Nun nun einen Brautmann der musß die
 Leule einfall zu einem in Brautzeit der die
 Leule der Alter die lob zu machen von Mord
 und Mord so laßt er einen von Leule
 Leule der Mönche zu die Leule und
 declarirt ihm seine Gefinnung, welche
 ich die in die Leule verfahren. Er gibt
 ihm die eine Maßzeit, diese haben wir
 Gebot, machen die Leule Gebot, schreiben
 ich die Leule ab und schreiben ich die Leule
 Leule, die von der Leule Leule unter.
 Der Leule, dem Leule Leule, ab, geben
 ich einen Leule, der Leule Leule, und auch
 einen Leule Leule und ein Leule Leule,
 das Leule Leule, so gleich Leule,
 nun er von einem Leule der Leule
 Leule, diese ich verfahren, und er verläßt
 Leule und Leule und Leule mit der Leule
 Leule. Ich habe in Leule Leule
 Leule, so Leule alle Leule Leule
 Leule und er wird von Leule Leule
 Nun nun von Leule Leule, so Leule ich
 Leule der Leule bis zum Leule Leule
 aber Leule Leule, so ab nun er Leule,
 und Leule Leule, auch Leule
 Leule der Leule mit dem Leule
 Leule und Leule nicht auf einen Leule
 Leule, sondern in einem Leule, der zu

nd im zirkulären 4 Zoll, darüber läuft nichts
by dem neuen Affen Zug durch 4 Zoll oder mehr
verfügt werden.

2, Pānen ist die Luft oder der Wind die Natur
liebt, die zum Leben im Gekochten veranlaßt
und so viel der Atem als der Pfadgang der
menschlich

3, Wijānen fällt auf gewisse der Pforten
auf dem menschlichen Organismus, große feine
Eröffnungen, Poren.

4, Wīdānen macht, daß das Leben von
Sinn und das Geblüt circulierte.

5, Samānen (ist) eigentlich gleißend;
stärkt die intestinale Unterfall alle die
feinen Maass der Gleißerweisen.

6, Kūrmen (ist) spitzig, sitzt in der
Lage der Poren zu befördert und
durch das Augen immer auf der äußeren.

7, Māgn (ist) Pforten, veranlaßt
Körperknoten: Körper: und das Pforten.

8, Līdānen (ist) auf dem das die
Stellen und Finger der Hände
und Füße

9, Dewa tatten göttliche Körper
kriegt sich durch formierung der Gedanken
im Geist der Aussprache.

so, ta nam sejen ist im Wirtel des
 Kopfes und geht in dem Körper ^{hin} und
 der Haupt-Verdauung getrunken wird.

Wenn der Mensch schlief, so zieht sich die
 meiste Luft in die 2 Lungen
 zurück. Wirtel der Mensch, so zieht
 sich ein wenig aus dem Lungen in den
 Kopf und verbleibt dort ein wenig und
 verbleibt dort, bleibt das Leben noch 3
 Tage im Leben, wenn er aber verbleibt wird
 nur so lange bis der Verdauung das Leben
 in 2 Teile geteilt ~~zu sein~~ wird. Dann
 mit dem das Leben nach dem Kopf
 geht verbleibt, so sieht man ihn
 durch das Kopfverbleiben. Wenn
 einem durch die meiste Luft ^{geht} das
 der Kopf zurück ^{geht} verbleibt, so ^{geht} man
 sieht man ihn vor einem großen Lungen
 Lungen, dessen Trachea sehr leicht
 und zum Einbringen völlig bereit
 gemacht ist. B. alt. 18. 18.

Daniel Ziegler
 Jacob Klein
 Johann Frey aus Riez
 Christoff Daniel Ziegler
 Johann Jakob Bockler.